

B 769 / I a

1950

Monumenta Germaniae Historica.

Protokoll der Jahrestagung der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica in München, Arcisstr.10, am 25. und 26. September 1950.

Anwesend: BAETHGEN, Präsident  
 FRINGS für die Leipziger Akademie  
 GOETZ für die Münchener Akademie (nur am 25.9. vormittags anwesend)  
 von LOEHR für die Wiener Akademie  
 RÖRIG für die Berliner Akademie  
 HEIMPEL für die Göttinger Akademie, zugleich als Leiter der Abteilung Staatsschriften  
 SANTIFALLER als Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung  
 HOLTZMANN, 1946 gewählt  
 GRUNDMANN, 1947 gewählt (Protokollführer)  
 AUBIN, 1948 gewählt  
 MITTEIS, 1948 gewählt  
 WINKLER, 1948 gewählt.

Der Vertreter der Heidelberger Akademie, ERNST, ist durch eine Amerika-Reise an der Teilnahme verhindert; er hat mit seiner Vertretung Herrn Heimpel beauftragt.  
 M.BECK (1948 gewählt) ist durch Krankheit verhindert.

1. Sitzung am Montag, den 25. September, 10 - 12.30 Uhr.

Der Präsident begrüßt die Anwesenden, besonders die Herren aus Wien, Berlin und Leipzig, und entschuldigt die Fehlenden. An Stelle des erkrankten Herrn Beck wird Herr Holtzmann einen öffentlichen Vortrag halten über "Das abendländische Imperium und die europäischen Nationen". Weiter kündigt der Präsident Vorschläge für die Wahl eines neuen Mitgliedes der Z.D. sowie eines korrespondierenden Mitgliedes an. Die Punkte 3 und 4 der Tagesordnung werden daher umgestellt.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung erstattet der Präsident den Geschäftsbericht. Die Neueinrichtung des Instituts in den Räumen des ehemaligen Parteiverwaltungsgebäudes Arcisstr.10 ist beendet. Die Bibliothek von ca. 60 000 Bänden ist aufgestellt und ergänzt worden. Vor allem wurden in den Zeitschriften-Reihen die Kriegslücken nach Möglichkeit ausgefüllt. Dabei ist mancher ausländischen Hilfe zu danken. So wurden die fehlenden Bände des Speculum, der Zeitschrift für Schweizerische Geschichte und der MMIOG den MG geschenkt. Mit französischen Instituten soll jetzt die Verbindung aufgenommen werden. Eine Schwierigkeit ergab sich dadurch, dass Prof. Th. Mayer Bücher aus der MG-Bibliothek zurückbehalten hat und trotz der Vermittlungsversuche des Präsidenten die Auslieferung und Angabe der Bücher verweigert. Die Angelegenheit musste daher dem Ministerium übergeben werden.

Personalveränderungen: Am 1. Jan. 1950 ist Dr. Reindel als Mitarbeiter eingetreten; er arbeitet in der Epistolae-Abteilung.  
 Dr. Elze ist am 1. Mai 1950 als Stipendiat nach Rom gegangen, wo er jedoch die Arbeit an der Ordines-Ausgabe weiter fördern wird.  
 Dr. Buchner ist am 1. Juni 1950 als Mitarbeiter ausgeschieden, nachdem er seine Arbeit an der Ausgabe der Lex Ribvaria fertiggestellt hat. Er hat ein Forschungsstipendium der Notgemeinschaft erhalten.



Nebenstelle Bamberg: Die Doubletten der MG-Bibliothek sind im Staatsarchiv Bamberg zusammen mit der wertvollen Bibliothek des Bamberger Geschichtsvereins aufgestellt, doch ist ein besonderer Raum dafür bisher vom Wohnungsamt nicht freigestellt worden.

Gesamtorganisation: Seit der Neuregelung durch die Konferenz der Kultus- und Finanzminister der westdeutschen Länder hat Bayern allein den Etat der MG übernommen, kann ihn aber auf die Dauer schwerlich allein tragen. Im Einvernehmen mit Herrn Staatssekretär Sattler wurde mit Herrn Staatssekretär Wende im Bundesinnenministerium die Frage der Finanzierung der MG durch den Bund oder der Heranziehung anderer westdeutscher Länder erörtert, jedoch unter der Voraussetzung, dass die MG in München bleiben.

Herr Rörig weist darauf hin, dass nach den früheren Beschlüssen München nur als provisorischer Sitz der MG zu betrachten sei. Der Präsident erklärt, dass die Voraussetzung des Verbleibs der MG in München nur "rebus sic stantibus" gemeint sei, da eine Rückübersiedlung nach Berlin einstweilen nicht in Frage kommt. In diesem Sinne stimmen Rörig und Frings zu.

2. Punkt der Tagesordnung: Kassenbericht. Der Grundetat von 72 000 DM ist zwar noch nicht bewilligt, weil der Haushalt noch nicht verabschiedet ist, doch ist mit seiner Bewilligung sicher zu rechnen; die laufenden "Betriebsmittel" (monatlich 6000 DM) sind in voller Höhe ausgezahlt worden. Mit der Bewilligung einer im Voranschlag beantragten Erhöhung des Etats auf über 100 000 DM, die vor allem einer besseren Bezahlung der jüngeren Mitarbeiter zugute kommen sollte, ist dagegen schwerlich zu rechnen.

Die Neueinrichtung des Instituts konnte aus den laufenden Mitteln bezahlt werden. Der Teil der Umzugskosten (ca. 3000 DM), der zunächst aus Sondermitteln bezahlt worden war, wurde von der Staatskasse übernommen.

Die Wiener Akademie trägt die Kosten der Wiener Diplomata-Abteilung, die Berliner Akademie unterhält die Berliner Dienststelle, sowohl ihre Mitarbeiter wie ihren Sachetat.

Der Beitrag der Leipziger Akademie konnte für die Deckung von Druckkosten beim Weimarer Böhlau-Verlag verwendet werden.

Auch die Heidelberger Akademie zahlt jetzt einen regelmässigen Beitrag. Die päpstliche Stiftung konnte teilweise nach Deutschland transferiert werden.

Der Präsident teilt vertraulich mit, dass sich dank dieser Beiträge ein Vermögensfonds von ca. 11 000 DM angesammelt hat.

Unter den Ausgaben stehen grössere Posten für das Deutsche Archiv, für den Vervielfältigungsapparat, für Honorierung eines Sonderkurses und für kleinere Reisekosten. Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Winkler, Heimpel und Grundmann bestimmt.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Wahlen schlägt der Präsident nach Verlesung der Wahlordnung die Zuwahl von Prof. E. E. Stengel zur ZD vor, da seine Verdienste um die MG und überhaupt um die Mittelalterforschung unbestreitbar sind und seine Wahl manche Einwände entkräften kann, dass der ZD zu wenig eigentliche Editoren angehörten. Da er über 70 Jahre alt ist, steht die Sollzahl der ZD-Mitglieder nicht entgegen. Herr Rörig spricht sich für den Vorschlag aus.

Für die Wahl zum Korrespondierenden Mitglied schlägt der Präsident im Einvernehmen mit Herrn v. Loehr Prof. Gerhard M. Ladner vor, früher Mitglied des Institut für österreichische Geschichtsforschung und Mitarbeiter der M.G., dann am päpstlichen Institut in Rom, jetzt in Amerika (anfangs Toronto, jetzt Princeton). Er hat sich besondere Verdienste um die Habsburger- und Papst-Ikonographie erworben. Herr v. Loehr befürwortet den Antrag.

Weitere Wahlvorschläge werden nicht gemacht. Die Wahlen werden statutengemäss in der nächsten Sitzung vollzogen.

Punkt 3 der Tagesordnung: Arbeitsberichte der Abteilungsleiter.

Über die Abteilung Scriptores berichtet der Präsident: Das letzte Faszikel der Neuausgabe Gregors von Tours mit den von Holtzmann in Levisons Nachlass gefundenen Indices und der von ihm selber vollendeten Einleitung ist druckfertig. Anfängliche Schwierigkeiten in der Beziehung zur Hahnschen Verlagsbuchhandlung sind durch Verhandlungen zwischen Herrn Heimpel und dem Verlagsdirektor Rusack behoben worden. Der Verlagsvertrag ist unter günstigen Bedingungen (verhältnismässig geringer Druckkostenzuschuss) abgeschlossen; die Druckproben sind befriedigend, der Druck kann bald beginnen. Ein Druckkostenzuschuss soll von der Münchener Akademie erbeten werden.

Für die endgültige Ausgabe der Gesta Karoli Notkers muss Herr Beck weitere Handschriften heranziehen. Mit den Kollationen und Abschriften will er auf Schweizer Kosten eine Schülerin beauftragen und dann selbst an die Bearbeitung gehen.

Die neue Ausgabe von Ruotgers Vita Brunonis hat Frl. Dr. Ott, beraten von Perels und Holtzmann, fertiggestellt. Text und Einleitung sind bereits gesetzt und werden vorgelegt. Die Ausgabe erscheint als 10. Band der Nova series der Scriptores bei Böhlau, dem Weidmann dafür Sonderlizenz gegeben hat.

Von der Frutolf-Ekkehart-Chronik bereitet Frl. Dr. Ott zunächst eine Hansausgabe des Frutolf-Textes vor. Sie hat Ekkeharts Rasuren und Korrekturen in der Jenaer Frutolf-Hs. nachgeprüft, von allen Hss. Fotokopien beschafft und die Kommentierung vorbereitet. Ekkeharts Änderungen und Zusätze werden in Noten und Anhängen zur Frutolf-Ausgabe, die Fortsetzung wird gesondert herausgegeben.

Prof. Otto Meyer (Pommersfelden) hat bei seinen Arbeiten über Regensburger Quellen vornehmlich die Translations-Literatur im Zusammenhang mit Otlohs Translatio S. Dionysii geistesgeschichtlich untersucht; er soll zur Editions-Arbeit angehalten werden.

An Arnolds Slawenchronik arbeitet als Stipendiat der Notgemeinschaft Dr. Freytag, ein Schüler K. Jordans, der dank dem Entgegenkommen der Univ.-Bibl. Kopenhagen die wichtigsten Hss. nach Kiel bekommen konnte; von den Fragmenten in Prag und Brünn will Herr Rösig Fotokopien zu beschaffen versuchen. Die Textgestaltung wird sich gegenüber der letzten Ausgabe von 1869 wesentlich verbessern lassen, der Sachkommentar ist zu ergänzen.

Heinrich von Diessenhofen wird nach der einzigen Hs. in München von Dr. K. E. Henke ediert; am Text wird sich gegenüber der alten Ausgabe in Böhmers Fontes wenig ändern, doch ist eine bessere Kommentierung nötig



und möglich, vor allem das Verhältnis zur Kirchengeschichte des Tholomeus von Lucca zu klären, als dessen Fortsetzer sich Heinrich v. Diessenhofen gibt. Eine neue Ausgabe dieser wichtigen Kirchengeschichte des Tholomeus (bisher nur im alten Muratori ediert) wird von Dr. Henke ins Auge gefasst.

Von den Schriften des Albertinus Mussatus, die wegen ihrer frühhumanistischen Züge bemerkenswert, aber noch nicht näher untersucht sind, wird durch Dr. Opitz zunächst die Ausgabe der Geschichte Ludwigs d. Baiern vorbereitet; Benutzung der Hss. in Padua und Venedig soll dem Herausgeber dort ermöglicht werden. Dann soll die Historia Augusta seu de gestis Henrici VII. folgen.

Von der Relatio des Nikolaus von Butrinto war ein angeblich druckfertiges Manuscript von H. Bresslau hinterlassen, an Ad. Hofmeister übergeben worden. Es ist nicht, wie zunächst angenommen, vernichtet worden; aber Ad. Hofmeister hat die Arbeit daran bisher nicht aufgenommen, auf Anfragen nicht geantwortet. Herr Rörig soll ihn bitten, den Sachkommentar zu ergänzen.

Entsprechend einer Anregung von H. Dannenbauer, ausser der Frutolf-Ekkehart-Chronik auch die Schwäbischen Chroniken des 11. Jh. in die Schulausgaben aufzunehmen, soll Herr Rörig bei Dr. Georgine Tangl erkunden, wieweit ihre früheren Vorarbeiten dazu gediehen sind.

Über die "Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit" hat eine Korrespondenz mit Dr. Langosch ergeben, dass das Unternehmen ins Stocken geraten ist, da der Verlag Wiegand (Leipzig) keine Lizenz hat. Herr Frings will mit dem Verlag über eine Ablösung des Werkes verhandeln, damit es ein anderer Verlag übernehmen kann. Herrn Aubins Frage, ob dann Dr. Langosch als Herausgeber beizubehalten ist, wird späteren Erwägungen anheimgestellt.

Herr Holtzmann fragt, ob für die Ausgabe von Arnolds Slawenchronik von Dr. Freytag auch die polnische und russische Literatur berücksichtigt wird. Dafür soll eventuell Dr. Iudat herangezogen werden; Herr Santifaller empfiehlt dafür Prof. H. F. Schmidt (Wien). Auf Holtzmanns weitere Frage, wie es mit der Ligurinus-Ausgabe von Dr. E. Assmann steht, sagt der Präsident zu, bei diesem nochmals Erkundigungen einzuziehen. Weiter regt Herr Holtzmann an, bei der Ausgabe der Schriften des Albertus Mussatus auch dessen Dichtungen, besonders die Tragödie "Eccerinis" einzubeziehen.

Der Präsident erkundigt sich nach dem Stand der Arbeit an der Chronik Thomas Ebendorfers, die in die Fontes rerum Austriacarum übernommen wird; Herr Santifaller glaubt annehmen zu dürfen, dass A. Lhotsky die Ausgabe im nächsten Jahre fertigstellen wird.

Über die Abteilung Rechtsquellen berichtet der Präsident: Für die Ausgabe der Lex Ribvaria hat Dr. Buchner Text und Apparat fertiggestellt und sich dabei bewährt. Mit dem Sachkommentar hat Herr Beyerle begonnen. Die Ausgabe soll Ende dieses Jahres druckfertig werden.

Über die strittige Frage der Mitarbeit an der Schwabenspiegel-Ausgabe verliest der Präsident ein Schreiben der Wiener Savigny-Kommission vom 8.12.49, in dem festgestellt wird, dass Dr. Klebel seine Arbeitsverpflichtung mit der Fertigstellung des Manuscripts der Langfassungen M. und Z. erfüllt hat. Er hat sich erboten, noch die lateinische Langfassung zu

bearbeiten. Die dafür gesetzte Frist wird bis zum Oktober verlängert. Im übrigen hat Dr. Klebel die ihm gestellten Bedingungen akzeptiert und sein Material ausgeliefert. Dem Präsidenten wird anheimgestellt, ihm eine endgültige Vergütung für seine Mitarbeit bis zu 500 DM zu geben. Herr Santifaller soll Herrn Planitz veranlassen, über den Stand der Arbeiten zu berichten. Die von Dr. Klebel erhobenen Einwände gegen den Bericht über die Schwabenspiegel-Edition im DA VIII,1 S.14 sind nach Ansicht des Präsidenten und der ZD durch den Bericht im DA VIII,2 S.7 überholt und keiner weiteren Erörterung bedürftig.

Im Anschluss an die 1. Sitzung wird ein Rundgang durch die neuen Institutsräume unternommen.

2. Sitzung am Montag, den 25. September, 16 - 18.45 Uhr.

Herr Winkler beantragt auf Grund der inzwischen erfolgten Rechnungsprüfung die Entlastung; sie wird dem Präsidenten erteilt.

Wahlen: Einstimmig wird Prof. E. E. Stengel zum Mitglied der ZD., Prof. G. M. Ladner zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Im Anschluss an den Rechtsquellen-Bericht wird die Frage der Lex Salica-Ausgabe erörtert. K. A. Eckhardt hat eine Ausgabe angeblich druckfertig vorbereitet. Er behauptet, vom früheren Präsidenten Th. Mayer zum Leiter der Abteilung Rechtsquellen bestellt zu sein. Unterlagen dafür fehlen. Da sein Anspruch nicht anerkannt werden kann, will er die Ausgabe nicht in den MG erscheinen lassen. Andererseits bestehen ohnehin wegen der Person des Herausgebers Bedenken seitens des Präsidenten und der ZD. Herr Rörig will versuchen, die Berliner Akademie zu veranlassen, die Ausgabe mit deren Unterstützung als Privatarbeit des Herausgebers bei Böhlau erscheinen zu lassen. Herr Frings zweifelt, ob die Berliner Akademie darauf eingeht, und fragt, ob die Ausgabe neue wissenschaftliche Ergebnisse verspricht. Da dies der Fall zu sein scheint und die Ausgabe auch für die Lex Ribvaria-Edition wichtig ist, wird sich Herr Rörig bei der Berliner Akademie darum bemühen. Über die Lex Salica-Frage wird Dr. Buchner im Zusammenhang mit der Lex Ribvaria-Edition einen Aufsatz im DA veröffentlichen.

Über die Abteilung Staatschriften berichtet Herr Heimpel: Die Fertigstellung der endgültigen kritischen Ausgabe der Schriften des Alexander von Roes, von denen eine zweisprachige Studienausgabe bereits erschienen ist, hat sich dadurch verzögert, dass erst zuletzt von 2 wichtigen Memoriale-Hss. in New York und Oxford Fotokopien beschafft werden konnten; dadurch wird eine teilweise Umbenennung der Hss.-Sigel und eine Überarbeitung des komplizierten Apparats nötig. Bei dieser Arbeit soll ein Heimpel-Schüler Leuschner, der demnächst mit einer Arbeit über Alexander und andere Publizisten promoviert, im Anschluss daran eine Zeit lang dem Herausgeber Grundmann behilflich sein, um das Manuscript im Laufe des nächsten Jahres fertigzustellen. Der Text der beiden anderen Alexander-Schriften und die Einleitung sind bis auf wenige Ergänzungen bereits ausgearbeitet. Für die Ausgabe der Schriften Lupolds von Bebenburg ist es nach langen Bemühungen gelungen, den Nachlass von H. Meyer-Rodehüser von seiner Witwe gegen eine Entschädigung zu bekommen; er enthält jedoch ausser Fotokopien und Kollationen nur schwer zu entziffernde stenographische Notizen, für deren Auflösung durch einen Sachverständigen ein entsprechender Betrag benötigt wird. Dr. Sabine Krüger setzt die Arbeit an der Ausgabe von "De iuribus regni



et imperii" fort durch eine Hss.-Nachlese, Nachweis der historischen und juristischen Quellen, Ergänzung der Biographie, Untersuchung der grundlegenden Trierer Hs., deren z.T. wohl eigenhändige, vielleicht in Würzburg geschriebene und datierbare Nachträge eine Klärung nötig machen, ob es sich um das Dedikationsexemplar an Balduin von Trier oder um das Handexemplar Lupolds handelt. - Für die Ausgabe von Lupolds "De zelo" waren die im Nachlass erhaltenen Vorarbeiten von Dr. Most ziemlich weit gediehen. Dabei muss vor allem noch die Beziehung zu Occam untersucht werden. Die im nächsten Jahr zu erwartende Ausgabe des Dialogus in der Oxford Occam-Ausgabe von Sikes wird das erleichtern.

Der Traktat Konrads von Megenberg "De translatione imperii" kann erst nach der Ausgabe der Lupold-Schriften, auf die er sich bezieht, bearbeitet werden.

Die historischen Schriften Dietrichs von Nieheim sollen gleichfalls in die Abteilung Staatsschriften aufgenommen werden, da es sich nicht um Geschichtsschreibung, sondern um Publizistik mit geschichtlicher Argumentation handelt. Zu der fragmentarisch erhaltenen Chronik von 1399 und den Privilegia von 1409 hat A. Lhotsky eine weitere Schrift Dietrichs entdeckt, das "Viridarium imperatorum et regum Romanorum" von 1411. E. Pivec hat eine Quellenanalyse dieser Schrift in MIOG 58 veröffentlicht. Auf Heimpels Anfrage teilt Santifaller mit, dass A. Lhotsky die Ausgabe für die "Staatsschriften" selbst übernehmen will. Die anderen historischen Schriften Dietrichs sollen damit zusammengefasst, eventuell aber das Viridarium vor den Privilegia ediert werden.

Die Ausgabe Engelberts von Admont hatte Th. E. Mommsen übernommen. Er wollte die Aufgabe wieder abgeben, hat aber neuerdings um Hss.-Fotokopien gebeten, da er hoffte, einen längeren Urlaub für die Arbeit verwenden zu können.

Über die Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte berichtet Herr Aubin: Der dafür vorgesehene Bearbeiter hat wegen der ungünstigen Bibliotheksverhältnisse in Hamburg und wegen anderer Aufgaben den Auftrag zurückgegeben. Ein anderer Bearbeiter kann vorgeschlagen werden, wenn ein Forschungstipendium und Reisemittel dafür zur Verfügung stehen.

Über die Arbeit an den Constitutiones Karls IV. hat die Berliner Mitarbeiterin Dr. Margarete Kühn einen Bericht eingereicht. Sie hat endlich begonnen, Abschriften herzustellen, bedarf aber über die Anlage der weiteren Bände, die stark komprimiert werden müssen, der Beratung. Deshalb wird die Bestellung eines neuen Abteilungsleiters erwogen. Herr Rörig äussert Bedenken, die Aufgabe zu übernehmen, und schildert die Schwierigkeiten seines Verhältnisses zu den Berliner Mitarbeitern. Herr Heimpel schlägt vor, die Leitung der Constitutiones künftig an Herrn Stengel zu übertragen, wenn er der ZD angehört. Das findet Zustimmung; Frä. Dr. Kühn soll dann am Sitz und unter Anleitung des neuen Abteilungsleiters arbeiten. Der Berliner Dienststelle unter der Leitung Rörigs, über den alle dienstliche Korrespondenz zu gehen hat, sollen andere Aufgaben übertragen werden. Zur Zeit arbeitet dort N. Fickermann selbständig an den Antiquitates, die keines Abteilungsleiters bedürfen, Dr. Plechl an der Tegernseer Briefsammlung in der vom Präsidenten geleiteten Epistolae-Abteilung; Dr. Manitius hat eine Ausgabe von Gunzos Epistola fertiggestellt und bereitet eine Ausgabe der Retorimachia Anselms von Besate vor.

Ein Vorschlag von Prof. W. Engel (Würzburg), die Rechnungsbücher des Reichserbkämmerers Konrad von Weinsberg (-1447), deren Hss. im Hohenloheschen Archiv von Ohringen liegen, für die Reichsgeschichte auszuwerten,

erledigt sich durch den Hinweis Heimpels, dass diese Rechnungsbücher bereits für die Ausgabe der Reichstagsakten ausgeschöpft werden, überdies zwei Dissertationen über Konrad von Weinsberg in Arbeit sind.

Herr Holtzmann teilt mit, dass eine Ausgabe der italienischen Placita von Manaresi vorbereitet wird. In Berlin soll eine Kiste mit Placita-Material (von Hübner gesammelt?) aufgetaucht sein. Vielleicht können die deutschen Placita in Berlin bearbeitet werden.

Weiter teilt Herr Holtzmann mit, dass bei ihm ein Sohn von K.A. Eckhardt studiert und eine Ausgabe der Kapitulariensammlung des Ansegis vorbereitet.

Am Abend des 25. September veranstaltet die ZD ein geselliges Beisammensein ihrer Mitglieder und Mitarbeiter mit den in München anwesenden Mitgliedern und Mitarbeitern der Historischen Kommission in der Torggelistube am Platzl.

Am 26. September 8.30 Uhr besuchen die Mitglieder der ZD die Ausstellung "Ars sacra" unter Führung von Prof. Boeckler.

### 3. Sitzung am Dienstag, den 26. September 10.40 - 12.30 Uhr.

Bericht über die Abteilung Diplomata: Der Präsident teilt mit, dass Prof. Eugen Meyer trotz seiner Beurlaubung nach Saarbrücken die Arbeit an den DD Ludwigs d. Frommen weiter gefördert hat. Von 450 Stücken sind Rohtexte nach Fotokopien oder Abschriften hergestellt; die Berliner Dienststelle hat den Bearbeiter dabei weitgehend unterstützt. Die noch fehlenden 28 Stücke (davon 17 in Frankreich) hofft er im nächsten Jahr auf einer Archivreise zu sammeln. Herr Rörig bittet, ihm den von E. Meyer eingereichten Arbeitsbericht zur Kenntnis zu bringen; der Präsident glaubt das nur mit Zustimmung E. Meyers tun zu können.

Für die DD der Spätkarolinger hat Prof. Th. Schieffer in Mainz zur Rekonstruktion des vernichteten Apparats Mühlbachers Regesten ausgewertet und durch neue Literatur ergänzt. Die Arbeit geht schneller voran als erwartet, sodass in absehbarer Zeit die letzten Karolingerbände ausgearbeitet werden können.

Von den DD Heinrichs IV. war das letzte Faszikel im Satz vernichtet worden bis auf 2 Exemplare. Ein fotomechanischer Neudruck ist nicht angängig. Für die Einleitung glaubt der neue Bearbeiter H. Büttner nicht die Habilitationsschrift des früheren Bearbeiters D.v. Gladiss zugrunde legen zu können. Er schlägt einen anderen Weg vor: die Texte neu zu drucken, die Indices in Marburg herzustellen und nur eine kurze Vorrede beizufügen, die die Vorbemerkungen zu den einzelnen Urkunden aufschlüsselt, eine ausführliche Einleitung aber der Ausgabe der DD Heinrichs V. vorzubehalten. Herr Rörig äussert Bedenken gegen die Vorbemerkungen D.v. Gladiss' zur Worms-Urkunde Heinrichs IV. - Herr Holtzmann stellt dem Bearbeiter den Papsturkunden-Apparat zur Verfügung.

Über die Tätigkeit der Wiener Diplomata-Abteilung berichtet Herr Santifaller unter Hinweis auf seinen schriftlichen Bericht: Von den DD Konrads III. sind 40 druckfertig; die Ausgabe wird rasch gefördert, Dr. Hausmann hat 2 Vorarbeiten veröffentlicht. Von den ca. 1100 DD Friedrichs I. ist etwa 1/3 fertig, für die übrigen sind noch nicht alle Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Fotokopien überwunden. Dr. Peyer hat die Archivarbeiten in Italien aufgenommen. In die DD Heinrichs VI. hat sich Prof. Appelt eingearbeitet, doch steht die Ausgabe



erst in den Anfängen. Die Bearbeitung der DD Philipps und Ottos IV. durch Dr.A.J.Walter konnte wenig gefördert werden.- Herr Beck hat sich vergeblich bemüht, für Dr.Peyer ein Schweizer Stipendium zu erwirken. Dieser arbeitete zunächst auf eigene Kosten in Wien an den DD Friedrichs I.; jetzt ist er als Stipendiat des Schweizer Instituts nach Rom gegangen, wo er nebenbei an den Barbarossa-Urkunden weiterarbeiten, das Material des Deutschen Historischen Instituts durchsehen und Archivreisen in Italien unternehmen will.

Für die Ernennung eines neuen Abteilungsleiters soll die Wiederbesetzung des hilfswissenschaftlichen Lehrstuhls in München abgewartet werden, für die bereits Vorschläge eingereicht sind. Herr Santifaller betont die Selbständigkeit der Wiener Diplomata-Abteilung; der Präsident erklärt, dass sie dem künftigen Abteilungsleiter koordiniert, nicht subordiniert ist.

Über die Abteilung Epistolae berichtet der Präsident: 2 weitere Bände der "Briefe der deutschen Kaiserzeit" sind in Arbeit. Für die Gerbert-Briefe hat Dr.Weigle die Literatur gesammelt; dank Herrn Rörigs Vermittlung ist das Buch von Nik.Bubnoff aus dem Russischen übersetzt worden. Eine Hs. der Bibl.Valllicelliana konnte in Rom benutzt werden; St.-Arch.-Dir.Vollmer wird sich um Entleihung der Leidener Hs. bemühen. Ob auch die kleineren Gerbert-Schriften aufzunehmen sind, ist noch zu klären.- Dr.Reindel sammelt die Epistolae variorum(bis 1200), hat dafür die Zeitschriften-Durchsicht begonnen und eine Regesten-Karthotek angelegt. Der Präsident wird in einem Rundschreiben die ZD-Mitglieder und korrespondierenden Mitglieder bitten, ihn auf gelegentlich gefundene Einzelbriefe aufmerksam zu machen. Kleinere Briefsammlungen (Abbo, Bernold etc.) werden einstweilen mit verzettelt.

Die von Dr.Manitius fertiggestellte Ausgabe der Epistola des Grammatikers Gunzo von Novara wird in die Schulausgaben der MG übernommen. Die Tegernseer Briefsammlung, von der eine ältere Abschrift und eine gute Fotokopie der Münchener Hs. vorliegt, bearbeitet Dr.Plechl in Berlin. Er hat eine neue Abschrift und einen Wortindex angefertigt und stellt stilistische Untersuchungen an, auch über den Ludus de Antichristo, um eventuelle Beziehungen zur Briefsammlung festzustellen.

Herr Holtzmann erinnert an die Pläne G.Erdmanns, die Artes dictandi für die MG zu bearbeiten. Über einen Konstanzer Briefsteller arbeitet jetzt ein Schüler Holtzmanns, der solche Aufgaben später übernehmen könnte. Das Neapler Register Friedrichs II. bearbeitet Dr.Hagemann in Rom. Er kann die Abschrift E.Sthamers, die von W.Heupel überarbeitet wurde, nach einer wiederaufgefundenen Fotokopie verbessern, wird auch die Fragmente in Marseille heranziehen, einen knappen Kommentar beifügen und die Namen im Index identifizieren. Die Hs. des Registers ist mit dem Neapler Archiv im Kriege vernichtet worden. Der Präsident stellt fest, dass der Ort, in den das Archiv verlagert war, zwar im Zusammenhang mit Partisanenkämpfen auf deutschen Befehl niedergebrannt wurde, dass dabei aber den deutschen Stellen nicht zur Kenntnis gebracht worden war, dass sich das Archiv dort befand. Eine absichtliche Vernichtung des Archivs als Repressalie liegt also nicht vor.

Die Arbeit an den Briefen Wibalds von Stablo ruht; eine vollständige Fotokopie ist im Institut vorhanden.

Über die Abteilung Antiquitates berichtet der Präsident: Der Poetae-

Band VI,1 mit Nachträgen zur Karolingerzeit war bereits gedruckt, ist im Krieg vernichtet worden, kann aber grossenteils (22 Bogen) nach einem erhaltenen Exemplar fotomechanisch reproduziert werden. Mit dem Neusatz der übrigen 7 Bogen ist begonnen worden, der Band wird Ende 1950 fertig. Für die Druckkosten leistet die American Philological Society dank der Bemühung von Prof. Elder eine Beihilfe von 300 \$.

Für Poetae VI,2 setzt N. Fickermann die Sammlung fort. Eine Ausgabe der Gottschalk-Gedichte hat er druckfertig, Verlagsverhandlungen werden aufgenommen. Weiter arbeitet N. Fickermann an der Wodlieb-Ausgabe, hat einen Index verborum angelegt, muss aber noch die Münchener Hs. benutzen.

Dr. Manitius beginnt mit der Bearbeitung der Retorimachia des Anselm von Besate, da Dümmlers Ausgabe veraltet ist.

An der Ordines-Ausgabe arbeitet Dr. Elze (neben seinen Studien über die päpstliche Capelle) in Rom weiter, wo er vatikanische und spanische Hss. benutzen kann. Er überarbeitete auch einen Aufsatz C. Erdmanns über die Ordines im ottonischen Pontificale, der mit 4 anderen nachgelassenen Aufsätzen Erdmanns über die politische Ideologie des 10. und 11. Jh. im Berliner Akademie-Verlag als selbständiges Buch ausserhalb der MG erscheinen soll.

Für die von den Chorfrauen der St. Hildegard-Abtei in Rüdesheim-Eibingen vorbereitete Ausgabe der Schriften Hildegards von Bingen wurden durch die MG Fotokopien beschafft. Zunächst wird der Liber Sci vias herausgegeben, von dem alle 9 Hss. benutzt werden können. Mit der Textherstellung wurde begonnen; sie wird von dem bisher benutzten Text bei Migne (nach der Ausgabe von 1513) wesentlich abweichen, der humanistisch normalisiert ist. Es ergeben sich interessante Aufschlüsse über das Skriptorium auf dem Rupertsberg, wo die Haupthss. unter Hildegards Anleitung entstanden mit Miniaturen, die ihre Visionen in fortschreitender Entwicklung darstellen. H. Ostlender hat neuerdings (Dante-Jahrbuch 28) einen Zusammenhang dieser Bilder mit Dantes Trinitäts-Vision am Ende der Commedia vermutet. Die Herausgeberinnen werden von Prof. Schieffer beraten.

Über andere Quellen zur Geistesgeschichte berichtet Herr Grundmann: Dr. A. Wachtel hat ein druckfertiges Manuscript des Apokalypsen-Kommentars des norddeutschen Minoriten Alexander (von Bremen) aus der Mitte des 13. Jh. eingereicht. Nur einige Stellen nachweise fehlen noch. Die Einrichtung des Manuscripts ist im Einvernehmen mit dem Präsidenten geschehen.

Die Ausgabe der Schrift "De semine scripturarum", 1204/5 in Bamberg geschrieben im Zusammenhang mit der Heiligsprechung der Kaiserin Kunigunde, ist von Dr. B. M. Hirsch-Reich so weit vorbereitet, dass das Manuscript voraussichtlich im nächsten Jahre vorgelegt werden kann. Als nächster Band sind die bisher ungedruckten frühen Schriften Joachims von Fiore (De prophetia ignota, De vita et regula s. Benedicti, De ultimis tribulationibus) vorgesehen, deren Hss. von Grundmann bereits kollationiert sind; auch die Einleitung ist weit gediehen. Mit der Kollation der pseudo-jochimschen Kommentare zu Jeremias hat der Präsident begonnen.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung gibt der Präsident Mitteilungen über den Inhalt des nächsten Heftes des Deutschen Archivs. In den Besprechungen und Anzeigen soll künftig weniger lokalgeschichtliche Literatur berücksichtigt werden, die im Einvernehmen mit dem Herausgeber der Blätter für deutsche Landesgeschichte diesen überlassen bleibt. Rezensions-Exemplare werden künftig den Rezensenten zur Verfügung gestellt, auch den ständi-



gen Mitarbeitern einzelne Bücher überlassen.

Das früher übliche Herausgeber honorar soll künftig wieder gezahlt werden. Der Präsident schlägt im Einvernehmen mit Herrn Holtzmann den Betrag von DM 100.--- je Heft für jeden Herausgeber vor. Auf Anregung von Herrn Frings wird jedoch beschlossen, dass das Gesamthonorar bis zu 1000 DM pro Band je nach der Finanzlage betragen soll.

In der Schriftenreihe erscheint demnächst der 1. Band von Karl Bosl, Die Reichsministerialität der Salier und Staufer, eine materialreiche Bestandsaufnahme; der 2. Band ist im Druck. Weitere Manuskripte liegen vor von Heinz Löwe über Virgil von Salzburg und von Th.E. Mommsen Analekten zur Reichsgeschichte des 14. Jh. (von Dr. Hagemann ergänzt): dafür besteht die Aussicht auf eine Druckbeihilfe. Grundsätzlich sollen in die Schriftenreihe nur solche Arbeiten aufgenommen werden, die in engem Zusammenhang mit der Editions-Arbeit der MG stehen.

In der Verlegerfrage macht besonders das Verhältnis zu Weidmann Schwierigkeiten, der schwer vom Krieg betroffen ist, seine Bestände und Akten verloren hat, aber auf seinen Verlagsrechten besteht und bisher nur Einzellizenzen abgegeben hat. Ein Vergleichsverfahren wurde eingeleitet, doch hat Weidmann für die fälligen Zahlungen um Aufschub gebeten. Der Verlagsleiter glaubt seine Rechte für 40-50 000 DM verkaufen zu können; darauf geht aber kein anderer Verleger ein.

Der Präsident schlägt vor, den Vertrag wegen Nicht-Erfüllung zu kündigen. Die Gründung eines Selbstverlags oder Kommissionsverlags erscheint wegen der Überlastung der Dienststelle nicht ratsam.

Da der Bürodiener A. Röh finanziell schlecht gestellt ist, bittet der Präsident, bis zur Erhöhung des Etats, zunächst ein Jahr lang ihm aus den verfügbaren Mitteln monatlich 20 DM zulegen zu dürfen. Herr Holtzmann regt an, ihn für Buchbinder-Arbeiten ausbilden zu lassen. Die Z.D. stimmt zu.

Für Druckzuschüsse stehen ausser einem Titel im Etat vornehmlich die Zuschüsse der Akademien und andere Zuwendungen zur Verfügung. Die Notgemeinschaft gibt i.A. nur Vorschüsse, keine Zuschüsse, die die Preisgestaltung erleichtern.

Abschliessend dankt Herr Holtzmann im Namen der ZD dem Präsidenten in herzlichen Worten für seine belebende, rasch und durchgreifend wirkende Tätigkeit bei der Neugestaltung der MG, der Übersiedlung nach München und der Leitung der ZD-Sitzung.

Am 26. September abends 20 Uhr hält Herr Holtzmann im grossen Saal des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Arcisstrasse 10, einen öffentlichen Vortrag über "Das abendländische Imperium und die europäischen Nationen".

Protokoll:

gez.: Grundmann

gez.: Baethgen

1951



1951

# Monumenta Germaniae Historica

Protokoll der Jahrestagung der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica in München, Arcisstr. 10, am 24. und 25. Sept. 1951.

|           |             |                                                                                  |
|-----------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| Anwesend: | BAETHGEN    | Präsident                                                                        |
|           | GOETZ       | für die Münchener Akademie                                                       |
|           | von LOEHR   | für die Wiener Akademie                                                          |
|           | RÖRIG       | für die Berliner Akademie                                                        |
|           | ERNST       | für die Heidelberger Akademie                                                    |
|           | HEIMPPEL    | für die Göttinger Akademie, zugleich als<br>Leiter der Abteilung Staatsschriften |
|           | SANTIFALIER | als Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung                                        |
|           | HOLTZMANN   | 1946 gewählt                                                                     |
|           | GRUNDMANN   | 1947 gewählt (Protokollführer)                                                   |
|           | AUBIN       | 1948 gewählt                                                                     |
|           | BECK        | 1948 gewählt                                                                     |
|           | WINKLER     | 1948 gewählt                                                                     |
|           | STENGEL     | 1950 gewählt                                                                     |

Der Vertreter der Leipziger Akademie, FRINGS, konnte nicht teilnehmen, Herr MITTEIS war durch Krankheit verhindert.

## 1. Sitzung am Montag, den 24. September, 10,15 - 13 Uhr.

Nach der Begrüssung, die besonders Herrn Stengel sowie den Mitgliedern aus Österreich, der Schweiz und Berlin gilt, erstattet der Präsident, ohne Vorschläge für Neuwahlen zu machen, zum 1. Punkt der Tagesordnung den allgemeinen Geschäftsbericht, der in der anschliessenden Aussprache ergänzt wird. Im abgelaufenen ruhigen Arbeitsjahr konnten organisatorische Aufgaben zurücktreten. Die Ausstattung der Münchener M.G.-Räume wurde vervollständigt. Die Berliner Dienststelle hat wieder eigene Räume im alten Akademiegebäude bekommen, in denen das zum Teil wieder aufgefundene Material aufgestellt und von einer neuen Mitarbeiterin Fräulein Thomas geordnet wird. Herr Rörig legt eine Liste aller in Berlin vorhandenen Photokopien von Hss. vor, um deren Vervielfältigung für alle Z.D.-Mitglieder er gebeten wird. Der Präsident berichtet vertraulich über die Lage des Instituts in Rom, wo bereits 5 deutsche Stipendiaten arbeiten (von den M.G. zur Zeit Dr. Elze und Dr. Henke). Im Frühjahr 1952 werden einige Stipendien für Rom frei; Vorschläge sind erwünscht. Dr. Hagemann (Rom, Via Alessandro Farnese 18) wird demnächst ein kleines Büro als inoffizielle Geschäftsstelle einrichten. Das römische Institut steht noch unter der Verwaltung des Ministero del Tesoro und unter der wissenschaftlichen Obhut der Union of Academies, doch ist eine den deutschen Wünschen entsprechende Neuordnung in absehbarer Zeit zu erwarten. Die Eigentumsfrage wird zwar erst im Friedensvertrag zu entscheiden sein; deutsche Verwaltung und Finanzierung wird aber schon bald einsetzen. Ein Stellenplan, der auch Assistentenstellen und einen Bibliothekar vorsieht, ist bereits ausgearbeitet, eine Vermehrung der Stipendiaten vorgesehen. Auf HOLTZMANN'S Anfrage erklärt der Präsident, dass das römische Institut nicht als Zubehör zu den M.G. zu betrachten sei, nur in der Übergangszeit von ihnen mitbetreut wird, bis für seine selbständige Leitung eine eigene Stelle geschaffen wird. Eine enge Verbindung mit den M.G. soll künf-

tig durch den Beirat gewährleistet sein, über dessen frühere Funktion Holtzmann und Stengel berichten. Einstweilen wird eine interimistische Lösung erstrebt, um die Etatschwierigkeiten allmählich zu überwinden. - Zwei Kisten mit M.G.-Material wurden im römischen Institut aufgefunden, deren Auslieferung der Präsident erwirken konnte. Dem früheren Kustoden des Instituts, Federico Serafini, der nach § 131 des Grundgesetzes eine Pension erhalten wird, konnte einstweilen als Abschlagszahlung eine Vergütung durch das Bundes-Innen- und Finanzministerium verschafft werden.

Auch die Beziehungen zum übrigen Ausland haben sich erfreulich entwickelt. Den korrespondierenden Mitgliedern in USA ist für manche Hilfe zu danken, den nordischen Ländern für das Entgegenkommen bei der Versendung von Handschriften, französischen Bibliotheken und Archiven für die Anfertigung von Photokopien. Den zahlreichen Einladungen zu auswärtigen Kongressen konnte nicht immer Folge geleistet werden. Auf dem internationalen Kongress in Sizilien anlässlich des 700. Todestages Friedrichs II. waren die M.G. durch Herrn Grundmann vertreten, zu dem Kongress für toskanische Studien in Spoleto geht Herr Holtzmann.

Zur Ordnung der M.G.-Bibliothek wurde Dr. Buzas von der Münchener Staatsbibliothek als Hilfskraft zur Verfügung gestellt. Die Bibliothek hat mit 343 Zugängen (ausser den Fortsetzungswerken) ungefähr die Vorkriegszahl erreicht. Viele Zeitschriften, jetzt auch spanische, können durch Austausch mit dem Deutschen Archiv erworben werden, in dem E. Dupré-Theseider demnächst einen Bericht über neuere italienische Mittelalter-Literatur veröffentlichten wird. Für den nächsten Jahrgang des D.A. ist ein erhöhter Druckkostenzuschuss der Forschungsgemeinschaft gesichert. Eine Preiserhöhung von 28 auf 39 DM lässt sich nicht vermeiden, doch hat der Präsident gegenüber dem weitergehenden Drängen des Verlagsausschusses der Forschungsgemeinschaft die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung geisteswissenschaftlicher Zeitschriften zu erschwinglichen Preisen nachdrücklich dargelegt. Es wird gebeten, in dieser Richtung weiterzuarbeiten, auch die Minderung der Druckkosten durch Heranziehung kleinerer Druckereien zu versuchen. - Holtzmanns Anregung zur Herstellung einer Kartothek der Zeitschriften-Aufsätze wurde durchgeführt; sie kommt der Vollständigkeit der Berichterstattung zugute. Der Besprechungsanteil des D.A. wird neu gegliedert; die Randhinweise müssen aus Kostengründen wegfallen. Das Erscheinen des letzten D.A.-Heftes (VIII, 2) wurde durch die Göttinger Druckerei lange verzögert. Die jetzt beauftragte Münchener Druckerei arbeitet schneller. Das nächste Heft (IX, 1) wird in 14 Tagen erscheinen, künftig alle halben Jahre ein Heft.

Der Jahresbericht des Präsidenten für 1949/50 liegt bereits im Anzeiger der Wiener Akademie vor und ist im Jahrbuch der Münchener Akademie im Druck. Die Berliner Akademie konnte die beiden letzten Jahresberichte nicht zum Druck bringen, weil der Kulturelle Beirat nach anfänglicher Genehmigung des Berichts für 1948/9 Einwände erhob, die jedoch den M.G. nicht offiziell mitgeteilt wurden. Der Präsident schlägt deshalb vor, den Jahresbericht bis auf weiteres der Berliner Akademie nicht mehr einzureichen. Herr Rörig bedauert die Schwierigkeiten der Drucklegung; er will seine früheren Mitteilungen darüber



an den Präsidenten als offizielle Benachrichtigung aufgefasst wissen. Er schildert vertraulich die Bemühungen der Berliner Akademie, die beim Druck von Verwaltungsberichten auf grössere Schwierigkeiten stosse als bei rein wissenschaftlichen Publikationen. Er legt grossen Wert darauf, dass die 3 Akademien in Berlin, Wien und München beim Abdruck der Jahresberichte nach § 7 der M.G.-Statuten gleichmässig verfahren und regt an, mit Rücksicht auf die Berliner Schwierigkeiten einstweilen auch in Wien und München den Abdruck zu unterlassen. Nach längerer Aussprache wird auf Antrag von Aubin mit 2 Stimmenthaltungen beschlossen, den Jahresbericht satzungsgemäss den 3 Akademien zuzusenden, aber mit der Berliner Akademie keine weiteren Verhandlungen über die Drucklegung mehr zu führen. Der Präsident betont dabei das Interesse der M.G. an der Veröffentlichung der Berichte durch die Akademien, insbesondere in Wien und München, lehnt aber ein weiteres Eingehen auf die in Berlin erhobenen Einwände ab.

Zum 2. Punkt der Tagesordnung legt der Präsident den Kassenbericht vor. Die Finanzlage ist weniger günstig als bisher. Der an sich ungenügende Grundetat von 72 000 DM wird seit Ende 1950 von der Kürzung der Sachausgaben um 15% betroffen. Die Kürzung (augenblicklich monatlich etwa 500 DM) gilt vorläufig auch für das laufende Rechnungsjahr bis zur Bewilligung des Etats durch den Landtag. Der derzeitige "Notetat" lässt eine Erhöhung des Grundetats nicht zu, doch bemüht sich der Präsident um Wegfall der Kürzung, Nachzahlung der einbehaltenen Beträge und Rückerstattung der vorläufig aus dem Globaletat bestrittenen gesetzmässigen Erhöhungen der Gehälter. Im nächsten Jahr soll eine Erhöhung des Grundetats erstrebt werden.

Der Präsident dankt den Akademien für ihre finanzielle Hilfe. Mit dem Zuschuss der Berliner Akademie kann die Berliner Dienststelle mit ihren Mitarbeitern unterhalten werden. Die Münchener Akademie hat einen besonderen Beitrag für den Druck des letzten Faszikels der Gregor-von-Tours-Ausgabe geleistet. Die Wiener Akademie bezahlt die Reise- und Sachkosten der österr. M.G.-Mitarbeiter. Die Leipziger Akademie gibt Ostmark-Zuschüsse für die Druckkosten im Böhlau-Verlag. Die Göttinger Akademie hat im vorigen Jahr Zuschüsse für 2 Jahre gegeben, fürs nächste Jahr einen Beitrag zugesagt, die Heidelberger Akademie jährliche Zuschüsse gegeben.

Diese Sondermittel wurden stärker als bisher angegriffen, besonders zur Finanzierung von Reisen, für Honorare an Frau Levison und Herrn Holtzmann (für Gregor von Tours), in einem Falle auch zur Bücherbeschaffung. - Die monatliche Beihilfe von 20 DM für den Magazinarbeiter Höh wird auf Antrag des Präsidenten auf ein Jahr verlängert. Für Weihnachtsgratifikationen an die ständigen M.G.-Mitarbeiter je nach der Kassenlage wird der Präsident auf seine Bitte ermächtigt. Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Winkler, Heimpel, Grundmann bestellt.

Punkt 3 der Tagesordnung: Arbeitsberichte der Abteilungsleiter. Über die Abteilung Scriptorum berichtet der Präsident: Im Berichtsjahr konnte das letzte Faszikel der Neuausgabe Gregors von Tours erscheinen, mit der sich W. Levison die grössten Verdienste um die M.G.

erworben hat. Der Präsident erinnert dankbar an Levisons grosszügige Bereitschaft, die Arbeit fortzuführen, selbst wenn sein Name dabei nicht genannt werden dürfte. Er dankt ebenso nachdrücklich Herrn Holtzmann für den raschen Abschluss der Ausgabe nach Levisons Tod.

Für die Ausgabe der Gesta Caroli Notkers sind nach Herrn Becks Mitteilungen die Schwierigkeiten behoben. Eine geeignete Bearbeiterin ist gefunden. Mittel stehen zur Verfügung dank einer Stiftung der Universität Zürich (1200 s.Fr.); die Abschrift der beiden Haupt-Hss. des 12. Jh. wurde begonnen und kann bis zum Frühjahr beendet werden. Ihr Verhältnis zueinander ist noch zu klären. Auch ohne die jüngere Überlieferung zu berücksichtigen, kann eine brauchbare Ausgabe geschaffen werden. Die mit den Reichsannalen und Einhards Karls-Vita zusammenhängende Überlieferungsgeschichte ist zur Zeit nicht vollständig zu erfassen, da die Breslauer Hs. verloren ist und die französischen Hss.-Kataloge in der Schweiz schwer erreichbar sind. Dagegen betonen Holtzmann und Heimpel die Wichtigkeit der "Wirkungsgeschichte" an Hand aller feststellbaren Hss. und raten zur Beauftragung eines Züricher Studenten mit Nachforschungen in Paris.

Die Bearbeiterin der Frutolf-Ekkehard-Chronik, Dr. Ott, ist seit 1.9.50 nicht mehr ständige Mitarbeiterin, setzt aber die Editionsarbeit in ihrer Freizeit fort. Sie ist mit der Textrezension und dem Sachkommentar beschäftigt; die Ausgabe ist erst in einigen Jahren zu erwarten.

Die Monumenta Ratisbonensia sind nach dem Arbeitsbericht Otto Meyers nicht wesentlich gefördert worden, da er sich zumeist anderen Arbeiten und Plänen zugewandt hat. Statt der bisherigen monatlichen Vergütung wird ihm künftig ein Bogenhonorar in Aussicht gestellt werden.

Für die Ausgabe der Slavenchronik Arnolds von Lübeck hat Dr. Freytag (Kiel), der als Stipendiat der Forschungsgemeinschaft ganz zur Verfügung der M.G. steht, die wichtigsten Kopenhagener Hss. kollationiert, die ihm bereitwillig nach Kiel geschickt wurden. Die Hss. in Prag und Brünn blieben bisher unerreichbar. Herr Rörig will seine Bemühungen darum fortsetzen; evtl. soll Herr Frings um Vermittlung gebeten werden; die Herren Loehr und Santifaller wollen sich deshalb an den Sekretär der tschechischen Akademie wenden.

Die Ligurinus-Ausgabe stellt Prof. Assmann, Oberstudiendirektor in Rendsburg, für nächstes Jahr in Aussicht. Eine Vergütung hat er dafür bisher nicht erhalten.

Von den Geschichtswerken des späteren Mittelalters hat Dr. Henke die einzige (Münchener) Hs. des Heinrich von Diessenhofen kollationiert und dazu einen Sachkommentar und ein Register angelegt. Doch erscheint eine gesonderte Ausgabe nicht angebracht, da sich der Anfang als Werk eines Italieners erweist, der die Historia ecclesiastica des Tolomeo von Lucca, ebenso wie dann auch Heinrich von D. selber, fortsetzt. Deren Hss. sieht Dr. Henke zur Zeit in Rom, um die beiden zusammenhängenden Werke gemeinsam zu edieren.

Von Albertinus Mussatus hat Dr. Opitz Photokopien der 7 Haupt-Hss. beschafft und wird seine Arbeit demnächst auf einer Italienreise fortsetzen. Er wird zuerst den kurzen, für Seminarübungen geeigneten Ludovicus Bavarus, dann die Gesta Henrici VII. (Historia Augusta) herausgeben.



Die von H. Bresslau vorbereitete Ausgabe der Relatio des Nikolaus von Ligny, Bischof von Butrinto, hatte A. Hofmeister übernommen, scheint aber nach seiner undeutlichen Auskunft an Herrn Rörig das Material nicht zu besitzen, wie bisher angenommen wurde, und hält eine Nachkollationierung der Pariser Hs. und die Vervollständigung der Einleitung für erforderlich. Es bleibt zu klären, ob und wo das Manuscript erhalten ist.

Herr Santifaller bittet, die Österreichischen Chroniken, deren Ausgabe 1945 der Wiener Akademie überlassen wurde, wieder in den Arbeitsplan der M.G. aufzunehmen. Von Herrn Stengel befürwortet, findet der Vorschlag Zustimmung.

Weiter fragt Herr Santifaller an, ob die von Dr. Repp in Käsmark vorbereitete Ausgabe des Dalimil (tschechisch und deutsch) in die M.G. aufgenommen werden kann. Nach längerer Erörterung der Zweckmässigkeit einer Dalimil-Ausgabe in den M.G. wird beschlossen, das fertige Manuscript prüfen zu lassen und eventuell zu erwerben.

Für die Ausgabe der Schwäbischen Chroniken des 11. Jh. (Bernold und Berthold) liegt das früher von Dr. Georgine Tangl gesammelte Material vor. Herr Rörig soll sie fragen, ob sie bereit ist, die Arbeit fortzuführen, entweder gegen Bogenhonorar oder eventuell als Stipendiatin der Berliner Dienststelle.

## 2. Sitzung am Montag, den 24. September, 16.20 - 19 Uhr.

Nach Prüfung der Unterlagen durch die bestellten Rechnungsprüfer wird dem Präsidenten Entlastung erteilt.

Die Abteilung Rechtsquellen, bisher ein Schmerzenskind, hat sich nach dem Bericht des Präsidenten erfreulich entwickelt. Die Ausgabe der Lex Ribuaria liegt nahezu fertig vor und wird bis zum Jahresende druckfertig, da nur noch technische Einzelheiten von Dr. Buchner nachzutragen sind. Die komplizierte Ausgabe erfordert einen vierfachen Apparat: a) die sachlichen wichtigen Abweichungen der verschiedenen Textfassungen, b) Abweichungen des B-Textes, c) die Parallelstellen aus der Lex salica, d) die Lesarten sämtlicher Handschriften; dazu kommt dann weiter der Sachkommentar. Der Herausgeber Beyerle empfiehlt, a) und b) im Normaldruck, c) und d) in Petit zu setzen; der Sachkommentar solle nicht unter den Text, sondern getrennt davon an den Schluss der Ausgabe gesetzt werden. Herr Holtzmann befürwortet den Vorschlag, da sich auf diese Weise der Sachkommentar später leichter in einer Sonderausgabe erneuern liesse. Dagegen erheben die Herren Heimpel, Grundmann und Stengel Bedenken, weil bei einer Trennung des Sachkommentars vom Text die Ausgabe schwerer benutzbar wird; sie halten die drucktechnischen Schwierigkeiten (ähnlich wie bei der Staatschriften-Ausgabe des Alexander von Roes) nicht für so gross, dass man auf die übliche Kommentierung unter dem Text verzichten müsste. Der Präsident wird Druckproben herstellen lassen und lässt sich ermächtigen, sich mit dem Herausgeber über die Druckanordnung zu verständigen; er will dabei raten, den Sachkommentar wenn möglich unter, nicht hinter den Text zu setzen.

Auch die Arbeit am Schwabenspiegel hat gute Fortschritte gemacht. Die Mitarbeiterfrage ist bei einem Besuch des Herrn Planitz in München

geklärt worden. Das Manuscript der Kurzfassung wird von Frau Dr. Benna für Anfang Oktober in Aussicht gestellt, ein Teil (230 Seiten, etwa 1/5 des Ganzen) liegt bereits vor. Der schwierige Druck - 4 Rezensionen nebeneinander, darunter Varianten, Quellen und Anmerkungen - kann erst beginnen, wenn das ganze Manuscript vorliegt; doch werden inzwischen Druckproben hergestellt, um die Verteilung der Varianten unter die 4 Spalten, der Quellen und Anmerkungen auf die beiden zusammengehörigen Seiten (doch ohne Übergreifen der Zeilen!) zu erproben.

Dr. Klebel, der einen Aufsatz über den Schwabenspiegel im D.A. veröffentlicht will und einen Artikel aus dem Verfasserlexikon vorlegt, hat den Text der lateinischen Fassung fertiggestellt und abgeliefert und wird das Glossar und Vorwort nachreichen. Er ist bereit, nunmehr auch an der deutschen Langfassung mitzuarbeiten. Nach Auskunft der Wiener Savigny-Kommission bestehen darüber keine Abmachungen; Dr. Lentze wird die Langfassung herausgeben, Klebels frühere Mitarbeit wird dabei gewürdigt werden. Die Kennzeichnung des Anteils der Mitarbeiter an der Schwabenspiegel-Ausgabe wurde bereits früher geregelt. Um die Mit-herausgeberschaft der Wiener Savigny-Kommission zu kennzeichnen, wird nach eingehender Beratung folgende Formulierung auf dem Titel vorgeschlagen: "in Verbindung mit der Savigny-Kommission... unter Mitarbeit von...herausgegeben von..." Der Herausgeber Planitz hält Quart-Format für angebracht; der Präsident stimmt zu und schlägt vor, damit eine neue Reihe "Deutsche Rechtsbücher" zu beginnen. Er lässt sich ermächtigen, mit der Savigny-Kommission die Einrichtung des Drucks zu vereinbaren. Als Verlag schlägt Herr Planitz Böhlau-Graz vor. Dabei ist jedoch erst zu klären, ob ein Druckzuschuss der Forschungsgemeinschaft vom Böhlau-Verlag in österreichischer Währung verrechnet werden kann.

Über die Staatsschriften des späteren Mittelalters berichtet Herr Heimpel: in die fast fertige Ausgabe der Schriften Alexanders von Roes müssen noch die Varianten der zuletzt gefundenen wichtigen Hss. eingetragen, die Hss.-Sigel teilweise entsprechend geändert werden. Herr Grundmann hat diese Arbeit mit Hilfe von Dr. Borst begonnen und wird sie bis zum Jahresende abschliessen, zur nächsten Jahrestagung auch die Einleitung vorlegen. - Mit Herrn Mommsen, der Engelbert von Admont bearbeiten will und sich dafür Photokopien beschafft, steht Herr Heimpel nicht in Verbindung; er bittet den Präsidenten, Herrn Mommsen zu einer Mitteilung an ihn zu veranlassen. - Dr. Sabine Krüger hat bei den Vorarbeiten zur Ausgabe des Lupold von Bebenburg vor allem die Würzburger Überlieferung und die Zusammenhänge mit der Würzburger Chronistik untersucht, sowie die wohl fälschlich als Lupolds Dedikations-exemplar geltende Trierer Hs. (gleichfalls Würzburger Herkunft), deren Nachträge, teilweise auf Rasuren, von Lupold selbst stammen können, aber zum Teil erst durch Palimpsest-Photokopie lesbar gemacht werden müssten. Der chronistische Verbindungstext des Würzburger Liber privilegiorum soll im Anhang zur Ausgabe des Lupold-Traktats veröffentlicht werden, mit dessen Textherstellung begonnen wurde. Auch Lupolds Biographie konnte ergänzt werden. Die Vorarbeiten im Nachlass von Dr. Meyer-Rodehüser sind weniger ergiebig als erwartet wurde. Die von P. Kaeppli in Sevilla entdeckte Oeconomica des Konrad von Megenberg ist auf ihre Verwandtschaft mit Lupolds Schriften zu untersuchen; die von P. Kaeppli zur Verfügung gestellte Photokopie reicht jedoch dafür



nicht aus. Die Edition der Schriften Konrads von Megenberg kann erst nach der Lupold-Ausgabe in Angriff genommen werden, möglichst vom gleichen Bearbeiter. Die Kosten einer Reise nach Würzburg (260 DM) werden für Frl.Dr.Krüger nachträglich genehmigt. Der Präsident regt an, die vorläufigen Ergebnisse ihrer Untersuchung im D.A. zu veröffentlichen.- Vom Viridarium des Dietrich von Nieheim hat Herr Lhotsky den Text fertiggestellt; ihm ist der Sachkommentar und Quellennachweis von Herrn Pivec anzufügen, von dem bald eine Untersuchung darüber in den Göttinger Akademie-Abhandlungen erscheinen wird. Nur ein Gedicht auf Friedrich Barbarossa konnte noch nicht identifiziert werden; es findet sich auch in 2 Würzburger Hss. aus dem Trithemius-Nachlass, die sich als Materialsammlungen Dietrichs von Nieheim erwiesen. Darin steht auch ein bisher unbekannter "Brief des toten Heinrich VII.", ein bemerkenswertes Stück ghibellinischer Propaganda. Herr Heimpel wird dieses Material bearbeiten. Wegen der Drucklegung des Viridarium hat er mit dem Verlag Böhlau verhandelt. Der Präsident erinnert daran, dass Hiersemann das Verlagsrecht an den Staatsschriften hat und wieder arbeitet; er bittet alle Verlags-Korrespondenz nur über ihn zu führen.- Für die Ausgabe des oberrheinischen Revolutionärs ist ein Germanist heranzuziehen; Prof.Hartl-München hat einen Schüler mit der sprachlichen Untersuchung beauftragt.

In der Abteilung Constitutiones zeigt der Arbeitsbericht von Frl.Dr. Kühn bessere Ergebnisse als bisher. Ein wiederaufgefundener Archiv-Katalog von Salomon und Zeumer mit einer Kartothek für Quellen und Literatur erleichtern die Materialsammlung. Die Bearbeiterin konnte die Archive in Dresden, Mülhausen und Erfurt besuchen, Abschriften (auch aus alten Drucken) herstellen, Zeitschriften systematisch durchsehen. Eine selbständige Sichtung und Verarbeitung des Materials ist von ihr jedoch nach allen Erfahrungen nicht zu erwarten. Herr Rörig schildert die Schwierigkeiten einer Zusammenarbeit mit Frl.Dr.Kühn und seine Bemühungen um die Benutzung der Ost-Archive.

Die Frage der Bestellung eines Abteilungsleiters für die Constitutionen wird ausführlich erörtert. Herr Stengel, dem die Leitung auf der vorigen Jahrestagung angetragen wurde, kann sie ohne neue Mitarbeiter im Westen - er denkt dabei vornehmlich an Dr.Blaschka - nicht übernehmen; dafür sind aber z.Zt. keine Mittel verfügbar. Herr Rörig betont, dass die Berliner Dienststelle eine eigene Aufgabe brauche; er hält es für möglich und ratsam, als 2.Mitarbeiterin an den Constitutiones Frl.Dr.Knabe vom Potsdamer Archiv für die Berliner Dienststelle zu gewinnen. Dem Präsident erscheint eine auswärtige Leitung für die Berliner Mitarbeiter unzweckmässig. Herr Aubin empfiehlt, die Constitutiones einstweilen stillzulegen, bis ein neuer Leiter und ausreichende Mittel verfügbar sind, Frl.Dr.Kühn aber mit anderen Aufgaben zu beschäftigen. Davon rät Herr Heimpel ab; Frl.Kühn möge weitersammeln. Der Präsident bittet Herrn Rörig, Dr.Blaschka nach Berlin kommen zu lassen zur Ergänzung und Anleitung von Frl.Dr.Kühn. Herr Rörig glaubt nur unter der Voraussetzung, dass ihm die formelle Leitung übertragen wird, die Ergänzung durch eine zweite Hilfskraft versuchen zu können und bittet dafür freie Hand und nachträgliche Sanktion auf der nächsten Jahrestagung. Die Entscheidung der Frage wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Für die Ausgabe der Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches hat Herr Aubin seinem Schüler Dr. Klaus Verhein ein Stipendium der Forschungsgemeinschaft erwirkt. Er hat die Arbeit energisch in Angriff genommen, zunächst mit der Bearbeitung des Capitulare de Villis und der Brevium Exempla begonnen und die von Dr. Jochmann übernommenen Vorarbeiten über das Nürnberger Salbüchlein und das Lorscher Urbar fortgeführt.

Am Abend des 24. September vereinigen sich die Mitglieder der Zentraldirektion mit den in München anwesenden Mitgliedern der Historischen Kommission zu einem geselligen Beisammensein in den Torggelstuben, bei dem Herr Ministerialrat Prof. Rheinfelder anwesend ist.

### 3. Sitzung am Dienstag, den 25. September, 9,45 - 13 Uhr.

Die Aussprache über die Abteilung Constitutiones wird fortgesetzt. Da Herr Rörig mehrfach erklärt hat, dass er ungern Editionsarbeiten übernehme, die ihn von eigenen Arbeiten ablenken, andererseits aber eine auswärtige Leitung der Constitutiones, die der Berliner Dienststelle als grosse Aufgabe erhalten bleiben sollen, nicht für angängig hält, so bittet ihn der Präsident, die Leitung zunächst zu übernehmen, zu seiner Entlastung und zur dauernden Anleitung für Frl. Dr. Kühn aber eine geeignete neue Kraft unter seiner Oberleitung heranzuziehen. Dafür kommt nach Ansicht der Z.D. in erster Linie Dr. Blaschka in Betracht, der mit der Geschichte Karls IV. durch eigene Arbeiten gut vertraut ist und tschechisch versteht. Daneben könnte Frl. Dr. Knabe eventuell für andere Arbeiten gewonnen werden, da durch den Weggang von Prof. E. Meyer und Dr. Plechl in Berlin Mittel frei geworden und hoffentlich neu zu verwenden sind. Herr Rörig ist mit dem Vorschlag im Ganzen einverstanden, zweifelt jedoch, ob bei den begrenzten Mitteln gleich zwei neue Arbeitskräfte einzustellen sind und möchte erst nach Erfahrungen mit Dr. Blaschka oder Frl. Dr. Knabe die Frage ihrer Überordnung über Frl. Dr. Kühn entscheiden, deren Arbeitseifer er anerkennt, wenn sie auch auf blosser Sammelarbeit zu beschränken ist. Herr Heimpel erläutert die besondere sachliche Eignung Dr. Blaschkas und dringt darauf, ihn durch die Z.D. vorzuschlagen. Herr Aubin betont, der Abteilungsleiter müsse selbst alles Interesse an einem qualifizierten Bearbeiter mit Kenntnis der Ostsprachen haben; sonst sei Stillegung der Abteilung vorzuziehen. Auf Antrag Aubins wird mit Zustimmung Rörigs beschlossen, an erster Stelle Dr. Blaschka zu fragen und die Möglichkeit seiner Anstellung in Berlin zu erkunden, eventuell unter Beibehaltung eines Lehrauftrags in Halle oder dessen Übertragung nach Berlin. Herr Aubin hält es für nötig, Frl. Dr. Kühn ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass sie keinen Anspruch auf Selbständigkeit oder gar Überordnung gegenüber einem neuen Mitarbeiter zu erheben hat. Der Präsident erklärt, Frl. Dr. Kühn, auf die bereits sehr weitgehend Rücksicht genommen wurde, habe keinerlei Einspruchsrecht gegen eine Neuregelung. Herr Stengel erklärt sich bereit, auf Herrn Rörigs Wunsch mit Auskünften und Ratschlägen bei der Arbeit an den Constitutiones zu helfen, auch Dr. Blaschka zu beraten, der mit Rörigs Zustimmung vom Präsidenten zu einer Reise nach Marburg veranlasst worden soll.

In der Diplomata-Abteilung sind wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Der Bearbeiter der DD. Ludwigs d. Frommen, Prof. Eugen Meyer,



ist endgültig nach Saarbrücken übersiedelt. Er verzichtet auf die bisherige laufende Remuneration von monatlich 100 DM und erhält später Bogenhonorare. Er konnte von Saarbrücken aus ohne Schwierigkeiten auf eigene Kosten ins Elsass, mit Unterstützung aus Sondermitteln der M.G. nach Paris reisen und 10 von den 28 noch fehlenden Rohtexten beschaffen; die übrigen werden ihm aus Italien und Spanien besorgt. Die Schriftuntersuchung hat er zu einem vorläufigen Ende geführt, ein Ortsnamenverzeichnis und ein Glossar angelegt. Im nächsten Jahr wird er Archivreisen in Deutschland unternehmen.

Für den nächstfolgenden Band, die Urkunden der letzten Karolinger Zwentibold und Ludwig d. Kind, hat Herr Schieffer mit Hilfe des Marburger Lichtbild-Archivs und auf einer kürzeren Archivreise, die im nächsten Jahr fortgesetzt wird, von 2/3 der Urkunden Photokopien beschafft und Texte hergestellt. Einige italienische Stücke werden durch Dr. Opitz und Dr. Hagemann besorgt. Die Materialsammlung wird im nächsten Jahr abgeschlossen. Das Manuscript kann vielleicht schon Ende 1952 druckfertig sein. Der Präsident bittet Herrn Rörig, ihm bald ein Verzeichnis der in Berlin vorhandenen Diplomata-Photokopien, insbesondere derjenigen Lothars I. und II. zu schicken.

Von den DD. Heinrichs IV. ist das 1. Faszikel 1941 erschienen, aber vergriffen und wenig verbreitet; das 2. Faszikel war bereits ausgedruckt und wurde bei einem Luftangriff vernichtet, nur 2 Korrektur-exemplare sind erhalten, eines davon in Stengels Besitz. Ein photo-mechanischer Neudruck ist möglich, nur 1 - 2 Bogen müssten neu gesetzt werden; es empfiehlt sich, zugleich das 1. Faszikel neu zu drucken. Die Druckkosten (bei Böhlau-Weimar) werden aus den von der Leipziger Akademie zur Verfügung gestellten Mitteln bestritten. Prof. Büttner-Marburg ist bereit, die Indices und Nachträge herstellen zu lassen, ist aber mit der von D. v. Gladiss vorbereiteten Einleitung nicht einverstanden. Nach Herrn Stengels Rat soll statt einer ausführlichen Einleitung nur eine kurze Zusammenfassung der (z.T. be-streitbaren) Ergebnisse v. Gladiss seiner Ausgabe vorangestellt werden.

Über die Wiener Diplomata-Abteilung berichtet Herr Santifaller. Sie hat bei der Erweiterung des Österreichischen Instituts wieder einen eigenen Arbeitsraum bekommen. Der Hauptmitarbeiter Dr. Hausmann hat von den c. 290 DD. Konrads III. etwa ein Drittel druckfertig bearbeitet und die Untersuchungen über das Personal der Hofkapelle und Kanzlei der frühen Staufer weitergeführt. Da das Material nie systematisch gesammelt wurde, tauchen immer neue Nachträge auf und verzögern die Arbeit. - Die DD. Friedrichs I. haben z. Zt. keinen eigenen Bearbeiter, werden aber von Dr. Kolle in Wien und Dr. Peyer in Rom gefördert. Der Apparat wurde um 32 druckfertige Abschriften, c. 170 vorläufige Akte und 70 Photokopien aus italienischen Archiven vermehrt. Die Literatur wurde systematisch durchgesehen, auch auf verlorene Urkunden Friedrichs I. (bisher c. 30 festgestellt). Die Suchlisten wurden dadurch wesentlich vervollständigt. - An den DD. Heinrichs VI. arbeitet Herr Appelt weiter. Für etwa die Hälfte der DD. wurden Formular-zettel angelegt, die Sammlung der Photokopien und Abschriften vermehrt, eine Fälschung erkannt. - Die DD. Philipps und Ottos IV. konnte Herr A. J. Walter im Berichtsjahr nicht fördern. - Über die Film-

sammlung der Wiener DD.-Abteilung wurde ein neues Verzeichnis angelegt. Zahlreiche Anfragen wurden beantwortet, mehrere Untersuchungen der Mitarbeiter veröffentlicht. - Um die Gesamtüberlieferung besonders für Barbarossa und Heinrich VI. (insgesamt über 2000 DD.) vollständig zu erfassen, werden an Hand der Suchlisten planmässige Archivreisen erforderlich sein; die Bestellung eines zweiten hauptamtlichen Mitarbeiters ist dafür unerlässlich. Die Finanzierung kann nicht (wie seit 1945) allein von der Wiener Akademie getragen werden. Auch früher hat die Wiener DD.-Abteilung über die österreichischen Beiträge hinaus Zuschüsse von den M.G. erhalten. - Der Präsident bedauert, z.Zt. einen zweiten Mitarbeiter für Wien nicht bereitstellen zu können, hofft aber bei der Neuaufstellung des Etats für 1952/3 die früheren Zuschüsse für Wien wieder aufnehmen zu können. Archivreisen der Mitarbeiter in Deutschland können ohne Schwierigkeit finanziert werden; am besten ist dafür das Material in Marburg zu konzentrieren. Auch soll versucht werden, aus Bundesmitteln - Bayerns Zustimmung vorausgesetzt - ein Stipendium für einen M.G. - Mitarbeiter in Wien zu beschaffen. - Herr Stengel ergänzt die Bemerkungen über die Urkunden Zwentibolds, Heinrichs IV. und Friedrichs I. durch Hinweise auf neue Forschungen und ungedruckte Arbeiten. - Herr Beck erklärt, Dr. Peyer habe seit September 1950 (bis Herbst 1952 verlängert) ein Schweizer Stipendium der Stiftung Pro Helvetia mit dem ausdrücklichen Auftrag bekommen, auch an der Ausgabe der Barbarossa-Urkunden für die M.G. mitzuarbeiten. Herr Santifaller war darüber ebensowenig informiert wie der Präsident; sie nahmen an, dass Dr. Peyer seit seinem Weggang aus Wien zwar in Rom an den Urkunden Friedrichs I. weiterarbeite (über die er mehrere Aufsätze veröffentlichte), aber nicht den M.G. zur Mitarbeit verpflichtet sei. Herr Santifaller bittet um Klarstellung, inwieweit Dr. Peyer als Mitarbeiter zu gelten, Weisungen der Wiener Diplomata-Abteilung entgegenzunehmen und sein Material zur Verfügung zu stellen hat. Herr Beck rät, die Verbindung mit Dr. Peyer nicht zu lösen, um auch weiterhin einen schweizer Stipendiaten wenigstens zu teilweiser Mitarbeit, später hoffentlich ganz für die M.G. verpflichten zu können. Herr Holtzmann hält in solchen Fällen einen klaren Arbeitsvertrag für nötig, bei dessen Nichterfüllung der Auftrag zurückgezogen werden kann.

Herr Santifaller erklärt, dass die Weiterarbeit an Böhmers Regesten nicht von der Wiener Akademie allein finanziert werden kann. Er regt an, dass sich die M.G. und die westdeutschen Akademien dieses gesamtdeutschen Unternehmens annehmen und dafür Druckzuschüsse und Mittel für die Mitarbeiter beschaffen. Der Präsident bejaht grundsätzlich diese Aufgabe, bezweifelt aber, ob sich eine Unterstützung für die Regesten gewinnen lässt, wenn sie nicht zum Gemeinschaftsunternehmen der Akademien unter Wiener Leitung gemacht werden. Die Wiener Z.D.-Mitglieder werden über die Frage in diesem Sinne weiter mit der Wiener Akademie verhandeln.

In der Abteilung Epistolae wurde Dr. Weigles Ausgabe der Briefe Gerberts weiter gefördert, die gesamte Überlieferung in Filmen, 2 Hss. im Original untersucht, ein neues, vereinfachtes Stemma aufgestellt. Zur Prüfung der Leidener Hs., die nicht versandt wird, wird Dr. Weigle nach Leiden reisen. Er ist bei der Untersuchung der Tironischen Noten zu neuen Ergebnissen gekommen und ist mit der Textherstellung und dem



Datierungsproblem beschäftigt. Die durch Herrn Rörig besorgte Übersetzung des russischen Gerbert-Buches von Bubnoff leistet ihm wertvolle Dienste; er bittet um die Übersetzung weiterer Partien.

Dr.Reindel setzt die Sammlung der verstreuten *Epistolae variorum* fort. Da sich ein Ende der mühsamen Arbeit noch nicht absehen lässt, soll er zunächst einige kleinere Briefsammlungen (Bern v.Reichenau u.a.) in einem Oktavband veröffentlichen.

Der Bearbeiter der Tegernseer Briefsammlung, Dr.Plechl, ist aus Berlin nach Freiburg übersiedelt. Sein Vertrag mit der Berliner Akademie ist abgelaufen, er wurde daher hier in die Epistolae-Abteilung übernommen. Von der Ausgabe ist der Text zu 2/3 fertig, die Regesten sind ausgearbeitet, der Wortschatz ist verzettelt. Dr.Plechl hofft, Ende 1951 fertig zu werden.

Vom Register Friedrichs II. hat Dr.Hagemann eine seinerzeit von Herrn Stengel veranlasste Photokopie wiedergefunden, die z.T. besser lesbar ist als das im Krieg vernichtete Neapler Original und eine zuverlässige Textherstellung ermöglicht. Eine Vergrößerung der Photokopie wurde dem Leiter des Staatsarchivs in Neapel, Conte Filangieri, überreicht.

Die Reinhardsbrunner Briefsammlung hat Frl.Dr.Peeck auf Anregung und unter Anleitung C.Erdmanns bearbeitet. Das Manuscript liegt fertig vor, als Einleitung ist die verkürzte Dissertation der Herausgeberin verwendbar. Der Druck in den *Epistolae selectae* kann Ende Oktober bei Böhlau/Weimar beginnen.

Herrn Holtzmanns Frage nach dem Verbleib von Sthamers Nachlass, der in der Berliner Akademie lag, lässt sich nicht beantworten; Herr Rörig will sich danach bei Frau Sthamer erkundigen. In Dr.Heupels Nachlass hat sich kein M.G.-Material gefunden. - Die in Epp.VIII begonnene Hinkmar-Ausgabe, für die weiteres Material vorliegt, kann erst fortgesetzt werden, wenn neue Mitarbeiter zu gewinnen sind.

Abteilung Antiquitates: Herr Fickermann war einige Wochen lang in München und hat mit dem Präsidenten und Dr.Bischoff die Fortsetzung der *Poetae* besprochen. Er soll zunächst die Ruodlieb - Ausgabe fertigstellen, deren Münchener Hs. er untersucht hat; im nächsten Frühjahr hofft er das Manuscript vorlegen zu können. In der *Poetae*-Hauptserie wird zunächst für den Ottonen-Band (V,2), der sich auf Deutschland und Italien beschränkt, von Fickermann und Bischoff gesammelt, dann werden die Nachträge zur Karolingerzeit (VI,2) fortgesetzt. Dr.Bischoff ist sachkundig und grosszügig zur Mitarbeit bereit.

Dr.Manitius hat die *Rhetorimachia* des Anselm von Besate in der Parisér Hs. kollationiert und die Literatur zur antiken und mittelalterlichen Rhetorik durchgearbeitet, die in Dümmlers Ausgabe nicht genügend beachtet ist. Mit der *Rhetorimachia* soll die Ausgabe der *Epistola Gunzonis* verbunden werden, die bereits fertig, aber für eine Sonderausgabe nicht gewichtig genug ist. Herr Holtzmann schlägt vor, eventuell das *Polipticum* und die Briefe Attos von Vercelli damit zu verbinden.

Bei der Ausgabe der Krönungsordines kann sich Dr. Elze nicht, wie zunächst geplant, nur auf Drucke und Photokopien stützen; die Ordines-Überlieferung ist in Italien und Deutschland reichhaltiger als man annahm. Dr. Elze bearbeitet in Rom die italienischen Hss. und hat ein Verzeichnis davon vorgelegt. Über den Kaiserordo von 1209 wird ein Aufsatz im D.A. erscheinen.

Herr Stengel fragt, ob die früher geplante Ausgabe des Liber vitae von Remiremont durchzuführen ist. Das von Herrn Büttner gesammelte Material mit der Photokopie der Original-Hs. ist verloren. Da bisher nur eine ungenügende Ausgabe vorliegt, soll Herr Stengel Herrn Büttner fragen, ob er die Aufgabe abgeben würde.

Die Ausgabe der Schriften Hildegards von Bingen konnte im Berichtsjahr wenig gefördert werden, doch halten die Chorfrauen der S. Hildegard-Abtei an dem Plan fest. - Der Präsident hat für die Ausgabe des pseudo-joachimschen Jeremias-Kommentars Hss. aus Wolfenbüttel und im Vatikan kollationiert und Photokopien beschafft. -

Dr. Wachtels Ausgabe des Apokalypsen-Kommentars Alexanders von Bremen liegt druckfertig vor, nachdem die noch fehlenden Quellenachweise erbracht sind. Es werden zunächst Druckproben angefertigt und Verlagsverhandlungen geführt werden. Die von Dr. Beate Hirsch-Reich vorbereitete Ausgabe des Traktats 'De semine scripturarum' wird im nächsten Jahre fertig. Herr Grundmann schlägt die Aufnahme des Pentachronon s. Hildegardis (Speculum futurum temporum) des Priors Gebeno von Eberbach (1220) in die neue Reihe geistesgeschichtlicher Quellen vor, da das Werk sowohl mit der Hildegard-Ausgabe wie mit den Materialsammlungen Dietrichs von Nieheim, in denen es Heimpel fand, zusammenhängt.

In der Schriftenreihe wird auf Bosl's zweibändiges Werk über die Reichsministerialität bald ein Band von Th. E. Mommsen, Analekten zur Reichsgeschichte des 14. Jh. (Heinrich VII. - Karl IV.) folgen. Er ist mit einem Zuschuss der Princeton-University und einer Beihilfe der M.G. bereits im Druck und erscheint im Verlag Hiersemann, der auch die früheren, vergriffenen Bände der Schriftenreihe neu drucken will, ohne dafür M.G.-Mittel zu beanspruchen. Herr Aubin macht dazu auf die Möglichkeit aufmerksam, ERP-Mittel zur Förderung des Auslandsabsatzes dafür in Anspruch zu nehmen.

Von der Bibliographie des historischen Schrifttums deutscher Autoren 1939 - 1945 (Deutsche Geschichtswissenschaft im 2. Weltkrieg) ist der 1. Halbband (Ur- u. Frühgeschichte und Altertum) erschienen; der 2. Halbband liegt nach langer Verzögerung im Umbruch vor bis auf das Register; es ist erwünscht, dass der Mittelalter-Teil als gesondertes Heft erscheint.

Der Präsident legt den soeben im Berliner Akademie-Verlag erschienenen, gut ausgestatteten Band der nachgelassenen Aufsätze Carl Erdmanns vor (Forschungen zur politischen Ideenwelt des Frühmittelalters).

Die geplanten Fortbildungskurse für die ständigen M.G.-Mitarbeiter, wie sie Dr. Bischoff mit einem Paläographie-Kurs begonnen hatte,



konnten wegen der starken Inanspruchnahme der Mitarbeiter einstweilen nicht fortgeführt werden.

Die Rundfrage über ungedruckte Dissertationen zur mittelalterlichen Geschichte wurde von den meisten Universitäten beantwortet. Der Präsident erbittet darüber weitere Mitteilungen aus Heidelberg, Berlin und Österreich. Die Dissertationsthemen sollen im D.A. bekannt gemacht werden.

Herr Santifaller betont das Interesse der M.G. an der baldigen Besetzung des Münchener Lehrstuhls für historische Hilfswissenschaften.

Herr Holtzmann fragt, ob der Verlags-Vertrag mit Weidmann gekündigt wurde. Dem Präsidenten ist zu einer schiedlichen Regelung der Frage geraten worden, zumal da Weidmann Einzellizenzen vergibt. Eventuell soll eine Klärung durch das Schiedsgericht des Hochschulverbandes erstrebt werden. //

Herr Aubin erkundigt sich nach der Fortsetzung der "Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit", die für Studenten unentbehrlich seien. Herr Frings soll nochmals um Informationen über den Verlag Wiegand-Lorenz gebeten werden. Auch Herr Stengel betont, dass die "Geschichtsschreiber" entweder fortgesetzt oder ein ähnliches Unternehmen neu begründet werden sollte.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung (Lex Salica) wird auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen, die Frage der Aufnahme der Lex-Salica-Ausgabe von K.A. Eckhardt in die M.G. mit besonderer Vertraulichkeit zu behandeln und die Beratung durch eine kleine Kommission vorbereiten zu lassen. Auch die Zusammensetzung der Kommission (der Präsident, Stengel, Rörig, Heimpel, Grundmann) ist vertraulich.

#### 4. Sitzung am Dienstag, den 25. September, 14,45 - 15,30 Uhr.

Die Verhandlung über die Lex-Salica-Frage wird fortgesetzt. Die Bemühungen, bei der Berliner Akademie eine Unterstützung für die Ausgabe K.A. Eckhardts zu gewinnen, sind gescheitert. Die Frage ist, ob die Ausgabe mit anderen Mitteln unterstützt werden und innerhalb der M.G. erscheinen soll, wie Herr Bayerle empfiehlt. Dagegen bestehen Bedenken, 1. weil sich der wissenschaftliche Wert der Ausgabe nicht überprüfen lässt, 2. weil schwerwiegende politische Vorwürfe gegen K.A. Eckhardt verbreitet sind und bisher nicht entkräftet werden konnten. Da sich Herr Eckhardt z.Zt. um einen Druckzuschuss der Mainzer Akademie bemüht und in nächster Zeit einen Aufsatz über die Lex Salica in der Festschrift der Göttinger Akademie veröffentlichen wird (Herr Heimpel wird um Sonderdrucke für die M.G. gebeten), so wird auf Vorschlag der dafür eingesetzten Kommission beschlossen, beides abzuwarten und eine sachkundige Begutachtung des Aufsatzes einzuholen.

Punkt 5 der Tagesordnung entfällt, da keine Wahlvorschläge eingebracht wurden.

Abschliessend dankt Herr Aubin im Namen der ZD dem Präsidenten für seine traditionsfeste und doch auf neue Ziele gerichtete Tätigkeit, die in enger Zusammenarbeit mit Österreich und der Schweiz und in Verbindung mit Rom die M.G. nach aussen gefestigt und eine Art Zentralinstitut geschaffen hat. Um so wünschenswerter erscheint der weitere Ausbau als Arbeitsstätte mit eigener Unterkunft für auswärtige Benutzer der M.G. in München und mit hilfswissenschaftlichen Kursen zur Fortbildung des Nachwuchses für die Mittelalterforschung. - Herr Rörig als Vertreter der Berliner Akademie fügt dem Dank an den Präsidenten seine Freude über die Zusammenarbeit hinzu, bittet um Verständnis für die sachlichen Schwierigkeiten der Berliner Dienststelle und erklärt sich zur Vermeidung von Missverständnissen zu persönlicher Aussprache bereit.

Am Abend des 25. September hält Herr Beck im Zentralinstitut für Kunstgeschichte einen öffentlichen Vortrag über das Thema "Wunder und Wirklichkeit im Geschichtsbild des mittelalterlichen Autors".

Protokoll:

gez.: Grundmann

gez.: Baethgen



1952

Monumenta Germaniae Historica  
DER PRÄSIDENT

20. November 1952.

München 2, den

Arcisstraße 10

Tel.: 58251-58, 4, Apparat 373

58251-58

Tgb. Nr. 52/768

die

Mitglieder der Zentraldirektion

Sehr geehrte Herren!

Beifolgend übersende ich Ihnen das Protokoll der diesjährigen Zentral-  
direktionssitzung. Ich bitte dabei freundlichst zu entschuldigen, dass  
es technisch etwas blass ausgefallen ist.

Mit besten Empfehlungen

gez.: Baethgen

1 Anlage



7. Juni 1952.

*Zbl. Nr. 54/402*

An die

Mitglieder der Zentralkommission  
der Monumenta Germaniae Historica

Den Herren Kollegen teile ich hierdurch vorläufig mit, dass als Termin für die Sitzung der Zentralkommission in diesem Jahr der 26. und 27. September (im Anschluss an die Tagung der Historischen Kommission) bestimmt sind. Das übliche gemeinsame Abendessen wird am Donnerstag, den 25. September stattfinden, die beiden öffentlichen Vorträge am Freitag, den 26. September. Die vollständige Tagesordnung wird den Mitgliedern der Zentralkommission in nächster Zeit zugehen.

*Baumgarten*

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der Jahrestagung der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica in München, Arcisstrasse 10, am 27. und 28. September 1952.

|           |             |                                                                                          |
|-----------|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| Anwesend: | BALHGEN     | Präsident                                                                                |
|           | HARPUNG     | für die Berliner Akademie,                                                               |
|           | HEIMPEL     | für die Göttinger Akademie, Leiter der Abteilung<br>Staatsschriften,                     |
|           | ERNST       | für die Heidelberger Akademie,                                                           |
|           | GOETZ       | für die Münchener Akademie (nur am 27.9. vorm. anwesend)                                 |
|           | LHOTSKY     | für die Wiener Akademie,                                                                 |
|           | SANTIFALLER | Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung,                                                   |
|           | HOLTZMANN   | 1946 gewählt,                                                                            |
|           | GRUNDMANN   | 1947 gewählt, Leiter der Reihe: Quellen zur Geistes-<br>gesch. des MA (Protokollführer), |
|           | AUBIN       | 1948 gewählt,                                                                            |
|           | SPINGEL     | 1950 gewählt.                                                                            |

Die Herren FRINGS (für die Leipziger Akademie), BECK und WINKLER (gewählt 1948) waren am Erscheinen verhindert; Herr LINTZEL als Vertreter von Herrn FRINGS konnte nicht rechtzeitig den Interzonenpass erhalten.

1. Sitzung am Samstag, den 27. September, 10 - 13 Uhr.

Nach der Begrüßung gedenkt der Präsident der im Laufe des letzten Jahres verstorbenen Mitglieder der Zentraldirektion RÖRIG und MITTEIS und ihrer Verdienste um die Monumenta, sowie des korrespondierenden Mitgliedes A. BRACKMANN.

Die Frage der Ergänzung der ZD und der Leitung der Berliner Arbeitsstelle wird zurückgestellt, bis über die Nachfolge von RÖRIG in Berlin und von MITTEIS in München sowie über die Besetzung der Münchener hilfswissenschaftlichen Professur entschieden ist. Anträge auf Zuwahl von korrespondierenden Mitgliedern werden nicht gestellt.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung erstattet der Präsident den allgemeinen Geschäftsbericht, zunächst über Personalfragen. Dr. Reindel ist am 1. I. 1951 als Mitarbeiter ausgeschieden; die Frage seiner künftigen Wiederverwendung bleibt einstweilen offen. An seine Stelle ist Dr. Schmale getreten, der für die Abteilung Epistolae arbeitet und am 1. I. 1952 als Stipendiat nach Rom geht. Dr. Henke ist am 1. VI. 1952 aus Rom zurückgekehrt und hat seine frühere Tätigkeit auch in der Redaktion des Deutschen Archivs wieder aufgenommen. Dr. Elze ist gleichfalls seit 1. VI. aus Rom zurück und hat eine Assistentenstelle in Bonn übernommen. Die bisherigen Bezüge für Prof. O. Meyer wurden ab 1. I. 1952 eingestellt, da er der Mitarbeit an den MG nicht genügend Zeit widmen kann. - Herr BECK hat ein Schweizer Stipendium für die MG gewonnen, mit dem (nachdem Dr. Peyer ausgeschieden ist) ab 1. XI. Dr. Haefele zwei Jahre lang in München arbeiten soll. Der Präsident spricht den Dank für die Schweizer Unterstützung der MG aus.

Die Arbeit der MG ist allgemein in gutem Fortgang. Das Deutsche Archiv kann wieder halbjährlich erscheinen; Heft X, 1 wird 2 Aufsätze von MG-Mitarbeitern enthalten (Dr. Weigle und Dr. Sab. Krüger), wie es auch weiterhin



erwünscht ist; doch werden auch andere Beiträge nicht nur über quellenkritische Spezialthemen erbeten. In der Schriftenreihe sind als 11. Band die "Italienischen Analekten zur Reichsgeschichte des 14. Jh." von Th. Mommsen erschienen, der 12. Band von A. Borst "Die Katharer" ist im Druck; für den folgenden Band liegt ein Manuscript von F. Schramm und seinen Mitarbeitern über "Herrschaftszeichen" vor, dann sollen die Ordines-Studien von R. Ilze folgen. Der Verlag Hiersemann ist bereit, jährlich 2 Bände der Schriftenreihe herauszubringen; er hat auch mit Hilfe zinsloser Darlehen der Forschungsgemeinschaft und der MG die Bände 1 - 9 anastatisch neu drucken lassen, sodass die ganze Reihe wieder käuflich ist. Nach Herrn Stengels Vorschlag sollen die Bände künftig unbeschnitten geliefert werden. Auch der Neudruck des Deutschen Archivs 1-7 wird erwogen und kalkuliert. Für andere Neudrucke von MG Ausgaben fehlen einstweilen die Mittel, doch macht der Präsident auf die günstigen Angebote eines Grazer Verlages aufmerksam.

Die MG Bibliothek wurde durch Dr. Buzas neu geordnet, der Sachkatalog fertiggestellt, ein Schlagwort- und Zeitschriftenverzeichnis angelegt. Für das Entstauben und Einbinden sind Mittel erforderlich, ebenso für neue Regale.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung berichtet der Präsident über die Finanzlage und erörtert die künftige Rechtsstellung der MG. Er schildert eingehend die Schwierigkeiten der Finanzbeschaffung, an denen sogar die Jahrestagung der ZD beinahe gescheitert wäre. Der Etat für 1951/2 ist zwar von 72 000 auf 75 400 DM erhöht worden; doch ist damit nur die tarifmässige Erhöhung der Gehälter zu decken, und der Etat ist noch immer wesentlich geringer als vor dem Krieg. Denkschriften des Präsidenten an das Ministerium und andere Stellen sind ohne Erfolg geblieben; nur der Kulturreferent der SPD im bayerischen Landtag, Dr. von Rudolph hat sich für eine Erhöhung des Stats auf 90 000 DM eingesetzt, die bewilligt wurde; doch ist infolge des Defizits im bayer. Staatshaushalt der Finanzminister zu Kürzungen des Kultur-Stats ermächtigt, und einstweilen sind 15% der für 1952/53 bewilligten "Zuwendungen für nicht staatliche Stiftungen" gestrichen, einschliesslich der Personalausgaben; da die Gehälter nicht entsprechend gekürzt werden können, vermindert sich der Sach-Stat dadurch auf ca. 300 DM pro Monat. Für das Etatjahr 1952/3 wurden 120 000 DM beantragt, 110 000 DM vom Ministerium in den Voranschlag aufgenommen; wieviel bewilligt wird, ist ganz ungewiss. - Andererseits wäre das Bundes-Innenministerium zur Finanzierung der MG bereit und instande, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die MG als Bundes-Sache anerkannt werden; es will dagegen nicht durch Subventionen an die MG den bayerischen Standpunkt anerkennen, dass die MG Ländersache seien. - Bayern will die MG unter das Königsteiner Abkommen der Kulturgemeinschaft der Länder bringen, das allerdings nur Objekte mit einem Mindestetat von 150 000 DM übernimmt. Bayern hat die MG dafür angemeldet und empfiehlt entsprechende Erhöhung des Etat-antrages.

In diesem Dilemma der MG zwischen Bund und Ländern, bei dessen Brörterung der Präsident ausdrücklich um strenge Vertraulichkeit bittet, gibt er folgende Möglichkeiten zu erwägen: a) ob sich die ZD gemeinsam mit einer eindringlichen Darstellung der Lage nochmals an den bayerischen Kultus-





lung der Indices zu den DD.H.IV. nach Möglichkeit ganztägig beschäftigt werden soll). Fach 12 der Statuten erfolgt die Anstellung der Mitarbeiter durch den Präsidenten "nach allgemeinen, von der ZD festzustellenden Formen"; der Präsident erhält dafür Ermessensfreiheit, ausdrücklich wird aber gebeten, dafür Sorge zu tragen, dass die Vergütung der Mitarbeiter nicht unter die tarifmässigen Gehälter der Sekretärin und des Magazinarbeiters sinken. Da von Herrn Beyerle erbetene Anstellung von Dr. Buchner als Mitarbeiter wie auch die Finanzierung einer Mitarbeiter-Stelle in Oesterreich ist bei der derzeitigen Finanzlage nicht möglich; eine Tarifstelle wird auf absehbare Zeit nicht verfügbar. Herr Aubin betont jedoch mit Zustimmung von Herrn Stengel, dass auf weitere Sicht Dauerstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter unentbehrlich sind.

2.Sitzung am Samstag, den 27.September, 14,45 - 18,30 Uhr.

Die Rechnungsprüfer Ernst und Heimpel beantragen Entlastung des Präsidenten, die ihm erteilt wird. Er wird ermächtigt, dem Magazinverwalter eine monatl.Zulage von 20 DM aus dem Verfügungsfonds zu geben.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung werden die Arbeitsberichte der Abteilungsleiter vorgelegt. Der Präsident als Leiter der Abteilung Scriptores berichtet, dass Herr Beck für die Ausgabe des Monachus Sangallensis durch seine Schülerin Erl.M.Koch, die beiden Haupthandschriften in Stuttgart (Zweifalten) und Hannover kollationieren liess; die Kosten dafür wurden dankenswerter Weise von Schweizer Seite getragen. Herr Beck beabsichtigt nun, der Ausgabe den Hannoveranus zugrunde zu legen, aber auch die Varianten der Zwiefaltner Hs. vollständig in den Apparat aufzunehmen. Die Arbeit wird von dem neuen Schweizer Stipendiaten Dr.Haefele fortgesetzt.

Wegen der Ausgabe der Schwäbischen Chroniken (Bernold-Berthold) wurde durch Herrn Rörig und Herrn Hartung mit Erl.Dr.G.Tangl verhandelt, deren früher gesammeltes Material vorliegt. Da sie im Schuldienst steht, wird erwogen, ob eine Beschränkung ihrer Stundenzahl oder vorzeitige Pensionierung zu erreichen ist, um ihr die Weiterarbeit zu ermöglichen. Herr Hartung soll darüber mit ihr sprechen; Herr Aubin weist wiederum auf die Notwendigkeit dauernder Mitarbeiter-Stellen hin.

Die Eruteli-Ekkehard-Ausgabe schreitet langsam vorwärts, da auch Erl.Dr. Ott in den Schuldienst eingetreten ist; doch hat ihr der Präsident ein Rom-Stipendium vermittelt, sodass sie jetzt die Arbeit fleissig fördern kann; die Kollation aller Ekkehard-Rezensionen ist beendet. Sie hat zugleich die Vorbereitung einer Neuausgabe des Carmen de gestis Friderici in Lombardia in Angriff genommen.

Der Bearbeiter der Chronik Arnolds von Lübeck, Dr.Freytag, schied am 1.VII. als Mitarbeiter aus, da er Assistent in Kiel wurde, arbeitet aber an der Ausgabe weiter, für die er die gesamte Überlieferung bereits erfasst hat; er ist mit der Textherstellung und Kommentierung beschäftigt.- Vom Herausgeber des Ligurinus, Dr.Steig. Dr.Assmann, ist kein Bericht eingegangen. Die von L.Arbusow vorbereitete Ausgabe der Chronik Heinrichs von Lettland soll in die MG übernommen und von Dr.A.Bauer (Göttingen) fertiggestellt werden, dem ein Stipendium ("Sachbeihilfe") der Forschungs-

gemeinschaft für ein Jahr bewilligt wurde. Da er die Arbeit unnötig auszuweiten scheint, soll Herr Heimpel mit ihm und Prof. Wittram über den Abschluss der Ausgabe sprechen.

Dr. Jenke hat in Rom die italienische Überlieferung der Kirchengeschichte des Tolomeo von Lucca verarbeitet; von der spanischen und französischen Überlieferung sind Photokopien zu beschaffen. Der Text bei Muratori lässt sich wesentlich verbessern; Quellennachweis und Sachkommentar ist in Angriff genommen; die Ausgabe des Heinrich von Diessenhofen wird sich anschliessen.

Dr. Spitz hat auf einer Reise nach Padua, Venedig, Rom und Mailand im Oktober 1951 die Überlieferung der Werke des Albertino Mussato untersucht und dabei vor allem die Hss. des "Ludovicus Bavarus" kollationiert; eine Ausgabe dieses letzteren Werkes glaubt er in 1/2 Jahr fertigstellen zu können, es ist daran gedacht, es in der Serie "Deutsches Mittelalter" zu veröffentlichen.

Herr Lhotsky legt zwei druckfertige Manuskripte vor: die Chroniken Jakob Unrests und Thomas Ebenorfers. Der Druck der ersten kann bei Böhlau-Weimar bald begonnen werden; die zweite wird folgen, wenn die Mittel verfügbar sind. Aus praktischen Gründen werden beide in der Nova Series der Scriptores erscheinen; die Reihe der Deutschen Chroniken wird einstweilen nicht fortgesetzt, zumal sich im späteren Mittelalter die Trennung von deutschen und lateinischen Werken nicht empfiehlt. Frühere Pläne einer besonderen Reihe landesgeschichtlicher Chroniken werden nicht wieder aufgenommen. Doch soll auch die bayerische Überlieferung des 15. Jh. gesichtet werden, ob sich die Edition ungedruckter oder nur in veralteten Ausgaben vorliegender Werke lohnt. - Herr Holtzmann fragt nach dem Stand der Ausgabe des Nikolaus von Ligny. Das Manuscript H. Bresslaus hat sich nicht wiedergefunden; die Arbeit muss neu begonnen werden. Ferner weist Herr Holtzmann auf die Arbeiten von H. Tritz über die Vitae Papst Leos IX. hin, deren Ausgabe eventuell in die IG aufzunehmen ist.

Abteilung Rechtsquellen: Der Präsident erwähnt, dass die selbständige Ausgabe der Lex Salica von H. A. Eckhardt bald erscheinen wird. Die Ausgabe der Lex Ribvaria ist im Druck, der langsam fortschreitet. Der Text ist bereits grossenteils gesetzt, ebenso der Sachkommentar, der nach Herrn Beyerles Wunsch trotz mancher Bedenken an den Schluss gestellt wird. - Die Kurzfassung des Schwabenspiegels wird bis Ende 1952 druckfertig vorliegen und bei Böhlau-Graz verlegt werden (als 1. Band einer neuen Gruppe Rechtsquellen). Druckproben werden erwartet, die Finanzierung (an Böhlau-Köln) ist gesichert.

Frl. Dr. Bindewald, früher Mitarbeiterin Herrn v. Schwerins, möchte die Arbeit an der Glosse zum Sachsenspiegel wieder aufnehmen. Vom Material v. Schwerins ist wenig Brauchbares erhalten. Wenn die Dresdner Handschrift erhalten und zu benutzen ist, hält Herr Hartung die Erteilung eines Stipendiums der Berliner Arbeitsstelle für möglich; doch empfiehlt Herr Stengel, zunächst die Eignung der Bearbeiterin und den Stand der Vorarbeiten zu prüfen. -

An den Constitutiones Karls IV. hat Frl. Dr. Kühn weitergearbeitet, Abschriften aus Weimar und Photokopien aus München beschafft, Sachgruppen gebildet und die Gruppe "Günther von Schwarzburg" fertiggestellt; bei



allem Fleiss macht ihre Arbeit jedoch den Eindruck unselbständiger Ziellosigkeit. Dr. Blaschka, mit dem Herr Rösig im Einvernehmen mit der ZD die Verbindung aufgenommen hatte, ist nach seinem und Herrn Hartungs Urteil nicht in der Lage, eine leitende Stellung über Fräul. Kühn einzunehmen; seine von der Berliner Akademie vergütete Tätigkeit beschränkt sich auf Abschriften; vielleicht erhält er einen Lehrauftrag in Halle. Fräul. Dr. Kühns Bitte um Erhöhung ihrer Bezüge wird von Herrn Hartung befürwortet. Die ZD stimmt zu, dass sie um eine Klasse höher eingestuft wird und einstweilen weiterarbeiten soll. Da sie aber für selbständige Archivarbeit nicht geeignet erscheint, wird die von ihr erbetene Archivreise nach München, Stuttgart, Düsseldorf, Wien, Karlsruhe, etc. nicht bewilligt. Das Münchener Material ist für Karl IV. nicht ergiebig, kann für sie abgeschrieben werden.

Herr Aubin teilt mit, dass die Ausgabe der "Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches" von Dr. Verhein vor Ablauf seines Stipendiums (Juni 1953) fertiggestellt werden kann, da die Verarbeitung bereits weit gediehen ist. Im Zusammenhang damit bereitet Dr. Verhein einen Aufsatz über das Lorscher und das churrätische Urbar vor. Herr Aubin dankt für Förderung der Arbeit durch Herrn Ganshof und für Literaturhinweise des Präsidenten und Herrn Heimpels.

Über die Abteilung Staatsschriften des späteren Mittelalters berichtet Herr Heimpel. Für die Ausgabe der Schriften Alexanders von Roes wurden noch 2 neu gefundene Hss. kollationiert und die Varianten eingearbeitet; das Manuscript des Textes wurde durch Herrn Grundmann mit Hilfe von Dr. Borst druckfertig gemacht; nur die Einleitung und Handschriftenbeschreibung ist noch zu ergänzen. Mit dem Druck des Textes könnte bereits begonnen werden. - Fräul. Dr. Krüger arbeitet an der Textherstellung des Traktates Lupolds von Bebenburg. Der angekaufte Nachlass von H. Meyer-Rodehüser hat sich dafür als ziemlich nutzlos erwiesen; das schwierige Problem der Nachträge zu Lupolds Traktat ist darin garnicht beachtet. Ein Aufsatz von Fräul. Dr. Krüger erscheint im nächsten Heft des D.A. Sie hat gleichzeitig die Bearbeitung der Oeconomica Konrads von Negenberg in Angriff genommen, die in enger Beziehung zu Lupolds Schriften steht. - Wegen der Ausgabe Angelberts von Admont steht Herr Heimpel mit G.B. Fowler im Briefwechsel. - Dr. Leuschner arbeitet an der Ausgabe der sogen. "Privilegia" und der Chronik-Fragmente Dietrichs von Niem; er muss dabei auch die Chronik des Dietrich Engelhus mit einbeziehen. Herr Lhotsky hat von Dietrichus "Viridarium" den Text fertiggestellt, nur den Kommentar noch zu ergänzen. Da auch die Einleitung bis zum Jahresende vorliegen kann, soll das Viridarium noch vor den Schriften Alexanders von Roes in Druck gehen. - Dr. Koller (Wien) bereitet auf Grund der von ihm gefundenen Hs. der ursprünglichen Fassung der Reformatio Sigismundi deren Ausgabe für die MG vor (im Einverständnis mit Herrn Santifaller, dessen Assistent er ist); sie wird 2 Fassungen nebeneinander bringen; Studien und Vorarbeiten dazu sind im Gang. Für die Ausgabe des Oberrheinischen Revolutionärs, dessen einzige Hs. früher von Dr. Mau abgeschrieben wurde, soll Dr. Rubert in Betracht gezogen werden, der eine Dissertation über die Sprache des Oberrh. Rev. schrieb.

Über die Abteilung Diplomata berichtet der Präsident: An den Urkunden Ludwigs d. Fr. hat Prof. Eugen Meyer trotz amtlicher Inanspruchnahme wei-

tergearbeitet, von Saarbrücken aus auf eigene Kosten die Überlieferung in Frankreich vollständig erfasst, mit der Bearbeitung der deutschen und spanischen Überlieferung begonnen; es fehlen nur noch wenige Stücke. - Die Sammlung für Band 4 der Urkunden der deutschen Karolinger hat Prof. Schieffer nahezu abgeschlossen. Er hat deshalb St. Gallen bereist, muss aber das in Berlin aufgetauchte Material für Lothar II., Zwentibold und Ludwig d.K. noch einarbeiten und die alten Drucke auswerten, kann deshalb noch nicht bis Ende 1952 fertig sein. In Marburg arbeitet für ihn Dr. Klötzer. - Von den D.D. Heinrichs IV. ist der 2. Teil erschienen, der 1. Teil wird anastatisch neugedruckt; am 3. Teil mit den Indices, Diktatoren- und Schreiberverzeichnissen und Bibliographie arbeitet Fräulein Dr. Dietrich in Marburg, bisher halbtätig, künftig nach Möglichkeit ganztätig, falls sie nicht in den Schuldienst eintritt.

Über die Wiener Diplomata-Abteilung berichtet Herr Santifaller: Dr. Hausmann hat über 2/3 der Urkunden Konrads III. für den Druck fertiggestellt, auch das Material Kehrs und Brackmanns durchgesehen und eine Archivreise unternommen; die Kartei der Überlieferung der Stauferdiplome wurde deshalb zunächst zurückgestellt. Für die Barbarossa-Urkunden, an denen Dr. Koller arbeitet, wurden die Photokopien und Notizen Dr. Peyers dem Abteilungsleiter zugeleitet, doch wird sich eine Nachlese in den von ihm besuchten italienischen Archiven als nötig erweisen. An den Urkunden Heinrichs VI. konnte Prof. Appelt nicht weiterarbeiten. Die Wiener Diplomata-Abteilung benötigt dringend einen weiteren Mitarbeiter, sobald dessen Finanzierung möglich wird. Für den Besuch ostdeutscher Archive durch Wiener MG-Mitarbeiter wird Herr Hartung um Vermittlung und Beschaffung von Mitteln gebeten.

Herr Holtzmann fragt auf Grund einer Besprechung mit Dr. Hausmann, ob in den DD-Ausgaben der Empfänger- und Überlieferungsindex beibehalten werden soll, den er für unnötig hält; die Herren Stengel und Santifaller befürworten die Beibehaltung.

Herr Aubin fragt, ob Herr Schieffer nicht die Leitung der Diplomata-Abteilung übernehmen könnte, obgleich es nicht gelungen ist, ihn für die hilfswissenschaftliche Professur in München zu gewinnen. Dagegen betont Herr Holtzmann, wichtiger als die Frage des Abteilungsleiters sei die Anlage eines Diplomata-Apparates in München, der nicht von auswärts geleitet werden könne.

Herr Grundmann fragt, ob die Arbeit an den Urkunden, Constitutiones und Regesten Ludwigs d.B. wieder aufgenommen wird, da von bayrischer Seite die Bearbeitung der bayrischen Herzogsurkunden in Angriff genommen werden soll. Herr Santifaller meint, Dr. Bock wäre bereit, die Arbeit an den Regesten Ludwigs d.B. fortzusetzen, wenn sie finanziert werden kann. Die Wiener Akademie hat es jedoch abgelehnt, mit anderen Akademien bei der Fortsetzung der Regesta Imperii zusammenzuwirken, obgleich die Böhmerstiftung nicht mehr über ausreichende Mittel verfügt und die Deutsche Forschungsgemeinschaft andererseits schwerlich ein Unternehmen der Wiener Akademie allein unterstützt. Auch die Frage nach dem Eigentum an Dr. Bocks Vorarbeiten für die Constitutiones Ludwigs d.B. ist einstweilen nicht zu klären.



3. Sitzung am Sonntag, den 28. September, 10,15 - 12,30 Uhr.

Über die Abteilung Epistolae berichtet der Präsident: Dr. Weigle hat eine Untersuchung über die jüngere Überlieferung der Gerbert-Briefe abgeschlossen, die im D.A. erscheinen wird. Er hat den Leidener Codex an Ort und Stelle genau untersucht, früher auch den Vallicellianus in Rom benutzt und prüft noch das Verhältnis zwischen beiden nach. - Dr. Schmale hat anstelle von Dr. Reindel die Sammlung der Epistolae variorum (Briefe der deutschen Kaiserzeit IV) übernommen. Neben dieser undankbaren Arbeit soll er als Stipendiat in Rom die Ausgabe kleinerer Briefsammlungen vorbereiten. Von der Sammlung Berns von Reichenau hat er bereits 42 Hss. kollationiert. Er bearbeitet ferner die Praecepta dictaminum des Albert von Samaria, der statt Alberich von Montecassino als Begründung der Ars dictandi zu gelten hat und die Grundlage für alle Dictatoren bis ca. 1150 geschaffen hat; eine Edition (bisher nur unvollständig bei Rockinger) wird die Ausgabe späterer Artes überflüssig machen. In Rom soll Dr. Schmale mit Dr. Schaller zusammenarbeiten, der die Ausgabe des Petrus von Vineia vorbereitet (bisher ca. 150 Hss. festgestellt) und ein Initien-Verzeichnis der Briefe (auch des Thomas von Capua, dessen Ausgabe Frau Dr. Heller plant) angelegt hat, die auf andere Briefsammlungen von Cassiodor über Ivo von Chartres bis Peter von Blois ausgedehnt werden soll.

Die Ausgabe der Reinhardtsbrunner Briefsammlung von Frl. Dr. Peeck ist im Druck und wird noch 1952 erscheinen; Herr Fickermann und Dr. Bischoff haben dabei mit ihrem Rat geholfen.

Für die Tegernseer Briefsammlung hat Dr. Flechl (jetzt in Freiburg) die Texte und Regesten fertiggestellt; die Anordnung der Briefe ist noch zu entscheiden und der kurz zu haltende Sachkommentar auszuarbeiten.

An dem Register Friedrichs II. arbeitet Dr. Hagemann weiter, mit Benutzung des Nachlasses von Dr. Heupel, in dem sich alte Kollationen der Originalhs. fanden, die eine Verbesserung des Textes ermöglichen; Sthamers Manuscript ist nicht verwertbar. Das Marseiller Fragment wird (nach Photokopien) einbezogen, die Ausgabe nach dem Vorbild der Register Gregors VII. angelegt.

Herr Holtzmann empfiehlt, die Briefe des Petrus Damiani einzubeziehen. Damit will sich Dr. Reindel befassen. Dessen Sammlungen für die Ep. var. sollen an Dr. Schmale nach Rom gegeben werden zur Ergänzung. Herr Holtzmann rät gleichfalls zu einer Initiensammlung auf breiter Grundlage, die nach dem Vorschlag des Präsidenten eine wesentliche Aufgabe des römischen Instituts werden könnte.

Über die Abteilung Antiquitates berichtet der Präsident: N. Fickermann glaubt zur Vervollkommenheit der Ruodlieb-Ausgabe nochmals nach München reisen zu müssen; das wird für das Frühjahr in Aussicht genommen, doch soll auf die Fertigstellung der Ausgabe gedrängt, dann erst am 3. Faszikel der Ottonen-Poetae weitergearbeitet werden, für das N. Fickermann ungedruckte Stücke in einer Budapester Hs. fand (evtl. vorher in einem Aufsatz bekanntzugeben). - Für die Ausgabe der Rhetorimachia des Anselm von Besate hat Dr. Manitius Photocopien eines Text-Fragments in einer Hs. in Cues beschafft, die er noch untersuchen muss. Die druckfertige Ausgabe der Epistola Gunzonis soll damit verbunden werden. Nach Herrn Holtzmanns Vorschlag soll Dr. Manitius nach Abschluss der Ausgabe die Briefsammlungen in ostdeutschen Hss. durcharbeiten und verzetteln.

Für die Ausgabe der Krönungsordines hat Dr. Elze zahlreiche italienische Bibliotheken besucht. Die Hss. sind zu zahlreich, um sie in der Ausgabe alle zu berücksichtigen; doch ergeben sich deutliche Gruppen, deren wichtigste Hss. verwendet werden. Auch für die Datierung sowohl des Cencius II wie des burgundischen Ordo glaubt Dr. Elze dabei neue Aufschlüsse gefunden zu haben. Er soll aufgefordert werden, diese Ergebnisse im voraus zu veröffentlichen. Eine vorbereitende Untersuchung zur Datierung und Überlieferung der Ordines soll in der Schriftenreihe erscheinen. Herr Holtzmann bemerkt, dass dazu noch Reisen nach England und Frankreich nötig sind, die jetzt als "liberalisierte Forschungsreisen" ermöglicht werden. - Herr Stengel weist darauf hin, dass die Ordines früher nicht in die Antiquitates, sondern in die Rechtsquellen eingereiht wurden. Es wird beschlossen, sie wieder in die Leges einzuordnen.

Über die Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters berichtet Herr Grundmann: Dr. Wachtels Ausgabe des Apokalypsen-Kommentars des Minoriten Alexander ist im Druck, der allerdings ziemlich viel Zeit beanspruchen wird. Die Ausgabe des Traktats De semine scripturarum wird von Frh. Dr. Hirsch-Reich druckfertig gemacht, nachdem alle Hss. verarbeitet sind. Dr. Borst bereitet die Ausgabe des Speculum futurorum temporum des Priors Gebeno von Eberbach vor, die er in etwa 2 Jahren fertigzustellen hofft, wenn Mittel für die Beschaffung von Photokopien zur Verfügung stehen. Die ZD stimmt zu, dass dabei auch die umfangreichen Auszüge aus den Schriften Hildegards von Bingen in die Gebeno-Ausgabe aufgenommen werden, da sie der Hildegard-Kenntnis im Spätmittelalter (auch z.B. Dietrichs von Niem) zugrunde liegen. Dabei wird auch eine engere Verbindung zu den Chorfrauen der S. Hildegard-Abtei herzustellen sein, ~~die bisher die Hildegard-Ausgabe herzustellen sein, die bisher die Hildegard-Ausgabe~~ nicht weiter fördern konnten, aber für die Gebeno-Ausgabe zu Rate gezogen werden sollen. - Für die Ausgabe des Jeremias-Kommentars Ps.-Jochims konnte der Präsident Photokopien beschaffen. - Herr Holtzmann empfiehlt für die Aufnahme in die geistesgeschichtlichen Quellen die "Apologia de barbis" des Arnolds von Bonnevaux und das Philobiblon des Richard von Bury; beides wird einstweilen zurückgestellt (vielleicht für Einzelausgaben in den Studientexten Deutsches MA), da kritische Ausgaben schon vorliegen und der vorgesehene Rahmen der Reihe dadurch überschritten würde.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung (Sonstiges) teilt der Präsident mit, dass die Aussenstelle Franken nun endgültig im Bamberger Staatsarchiv eigene Räume erhalten hat, in denen die Dubletten-Bibliothek aufgestellt ist; die Mittel für deren Reparaturen u.dgl. hat Prof. O. Meyer beschafft, der sich im übrigen vornehmlich der Hagiographie Frankens zugewandt hat, ohne die für die MG übernommenen Aufgaben zu fördern.

Der Präsident weist auf die günstige Möglichkeit photomechanischer Vervielfältigung auch von Auswahltexten für Übungszwecke hin, deren Verwendbarkeit erörtert wird. Über den Nachdruck von Bd. 1 - 7 des D.A. wird mit der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt Graz und mit der Tübinger Buchgemeinschaft verhandelt.

Der Präsident lässt sich ermächtigen, den Mitarbeitern eine Weihnachtsgratifikation wie im vorigen Jahre zu geben, sofern dafür Mittel verfügbar sind.

Die von Herrn Hartung vermittelte Anfrage Prof. Lintzels nach der Möglich-



keit einer Verwendung von Dr. Schubert (Merseburg) bei den MG kann zur Zeit nicht bejaht werden.

Die Lage des römischen Institutes hat sich nicht ungünstig entwickelt. Die 3 Westmächte haben auf ihre Ansprüche verzichtet und die Rückgabe befürwortet; auf italienischer Seite sind noch Widerstände zu überwinden, doch hat der italienische Ministerpräsident bei seinem Besuch in Bonn die baldige Rückgabe der deutschen Institute zugesichert. Voraussichtlich wird also bald ein neues Unterkommen für das Institut zu suchen sein, entweder gemeinsam mit der Hertziana oder in den früheren Räumen. Da im Etat-Voranschlag eine selbständige Direktor-Stelle vorgesehen ist, erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, beim Bundes-Innenministerium die Einsetzung einer Kommission zu beantragen, die die Personalfrage zu prüfen hat, wobei sich die MG ein Vorschlagsrecht vorbehalten möchten. Der Präsident selbst will höchstens zeitweise zur Überleitung und Wiedereinrichtung des Instituts nach Rom gehen.

Herr Santifaller gibt mit der Bitte um strenge Vertraulichkeit ein Schreiben von Th. Mayer bekannt, das heftige, unbegründete Vorwürfe gegen den Präsidenten und die österreichischen Mitglieder der ZD erhebt; er vermutet einen Zusammenhang mit der anfänglichen Behinderung seiner Ausreise zur Jahrestagung, die jedoch bald behoben wurde. Andererseits gab es bei Begegnungen der Herren Aubin und Mitteis mit Th. Mayer in der Schweiz keine Missheiligkeiten. Die ZD lässt dessen Schreiben auf sich beruhen.

Herr Aubin wiederholt den dringenden Wunsch nach der Einrichtung einer Ausbildungs- und Schulungsstelle bei den MG und Vermehrung der dauernden Mitarbeiter-Stellen. Der Präsident wird die bisher nicht zu verwirklichenden Pläne der Mitarbeiter-Ausbildung in Verbindung mit Archiv und Bibliothek nicht ausser Acht lassen und bittet, sich über ein Programm dafür Gedanken zu machen.

Über den Zeitpunkt der nächsten Jahrestagung wird eine Verständigung mit der Historischen Kommission nötig sein, die in diesem Jahre nicht leicht herbeizuführen war. Der Präsident berichtet über die Schwierigkeiten dieser Verhandlungen, fügt sich aber dem Wunsch der meisten Mitglieder der ZD und der Historischen Kommission, beide Tagungen auch weiterhin im Anschluss aneinander stattfinden zu lassen, sofern nur die Parität dabei gewahrt wird. Künftig soll bei der gemeinsamen Veranstaltung nur jeweils ein Vortrag gehalten werden, im nächsten Jahre von einem Mitglied der MG. Die Tagungen werden nach dem Bremer Historikertag (1. Sept.-Hälfte 1953) stattfinden, nicht in unmittelbarem Anschluss daran.

Herr Stengel dankt im Namen der ZD dem Präsidenten für seine vorbildliche Leitung und Arbeitsleistung und betont, dass sich die Wiedererrichtung der ZD, die er während seiner eigenen Präsidentschaft nicht zur Seite hatte, durchaus bewährt hat.

Am Abend des 26.9. hatten sich die Mitglieder der ZD mit den Mitgliedern der Historischen Kommission samt zahlreichen Gästen und Mitarbeitern zu einem geselligen Beisammensein vereinigt, dem Vorträge von Prof. Näf über "Der Durchbruch des Verfassungsgedankens im 18. Jahrhundert" und von Herrn Ernst über "Politik und Geschichtsschreibung am Ende des Mittelalters" vorangingen.

Protokoll:

gez.: Grundmann

gez.: Baethgen

1953

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der Jahrestagung der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica in München, Arcisstrasse 10, am 1. und 2. Oktober 1953.

|                    |                                                                    |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------|
| Anwesend: BAETHGEN | Präsident                                                          |
| GOETZ              | für die Münchener Akademie (in der 2. Sitzung nicht anwesend)      |
| HARTUNG            | für die Berliner Akademie                                          |
| LINTZEL            | für die Leipziger Akademie                                         |
| LIHOTSKY           | für die Wiener Akademie                                            |
| HEIMPEL            | für die Göttinger Akademie, Leiter der Abteilung Staatsschriften,  |
| SANTIFALLER        | Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung                              |
| HOLTZMANN          | 1946 gewählt                                                       |
| GRUNDMANN          | 1947 gewählt, mit Vertretung der Heidelberger Akademie beauftragt, |
| AUBIN              | 1948 gewählt                                                       |
| WINKLER            | 1948 gewählt                                                       |
| STENGEL            | 1950 gewählt                                                       |

Herr BECK und Herr ERNST waren am Erscheinen verhindert.

1. Sitzung am Donnerstag, den 1. Oktober, 10 - 12,45 Uhr.

Nach der Begrüssung, die insbesondere Herrn LINTZEL als Vertreter der Leipziger Akademie und Herrn LIHOTSKY als nunmehr ständigen Vertreter der Wiener Akademie gilt, gedenkt der Präsident des korrespondierenden Mitglieds Frh. von GUTTENBERG und der früheren Mitarbeiter Alfons DOPSCH und Karl RAUCH, die seit der letzten Jahrestagung gestorben sind.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung erstattet der Präsident den Geschäftsbericht: Der Jahresetat 1952/3 betrug DM 90 000.--, die zunächst einbehaltenen Beträge wurden am 29. III. 1953 nachgezahlt. Für Herrn SANTIFALLER wurde ein vollamtlicher Mitarbeiter eingestellt. Halbtätig wurde 1/2 Jahr lang Dr. Albrecht beschäftigt, der am 1. IX. als Stipendiat der bayerischen Regierung nach Rom ging. Dr. Kloos wurde bisher halbtätig, von jetzt an ganztätig eingestellt und wird nach 2 Jahren in den Archivdienst übernommen. Dr. Schmale und Fr. Dr. Ott haben in Rom geheiratet und werden beide Mitarbeiter bleiben. Dr. Fuhrmann wird von Prof. Jordan als Mitarbeiter empfohlen, ebenso Dr. Weisert von Prof. Ernst.

Punkt 2 der Tagesordnung: Finanzlage und Rechtsstellung der MGH: Seit der Übernahme in die Kulturgemeinschaft der Länder (Königsteiner Abkommen) beträgt der nicht kürzbare Jahresetat (vom 1. IV. 1953 an) DM 120 000.--, doch sind davon die Kosten für Heizung und Reinigung der MG-Räume, Telefon u. dgl. zu bestreiten (ca. DM 10 000), so dass etwa 110 000 DM zur Verfügung stehen. Der Versuch, das Präsidenten-Gehalt ausserhalb dieses Etats vom Bayerischen Staat übernehmen zu lassen, ist gescheitert. Neue Belastungen entstehen durch die Einstellung eines ständigen Bibliothekars für die MG-Bücherei und eines pensionierten Rechnungsbeamten zur Erledigung der anwachsenden Rechnungsführung (täglich einige Stunden, vergütet mit DM 200 monatlich).



Die Möglichkeit zur Einstellung weiterer Mitarbeiter besteht. Für das nächste Jahr wird eine Erhöhung des Grundetats auf DM 160 000.-- beantragt. Entsprechend dem Beschluss der ZD auf der vorigen Jahrestagung soll ein gemeinsames Schreiben der ZD an den bayerischen Unterrichtsminister gerichtet werden, das mit dem Dank für die bisherige Hilfe die Bitte um weitere Unterstützung verbindet. Ebenso soll auf Vorschlag von Herrn GRUNDMANN an die Kultusminister der am Königsteiner Abkommen beteiligten Länder von den ZD-Mitgliedern (ausser den Wienern) gemeinsam geschrieben werden, um für den Antrag auf Erhöhung des MG-Etats Verständnis und Zustimmung zu erbitten.

Für die Zuwahlen zur ZD schlägt der Präsident die Professoren der mittellateinischen Philologie Bernhard Bischoff und Paul Lehmann vor, für die Wahl zu korrespondierenden Mitgliedern den Präsidenten des Istituto Storico Italiano Professor Raffaello Morghen, den Präsidenten der Societa Romana di Storia Patria Professor Vincenzo Federici, Professor Ottorino Bertolini (Rom), den Präfekten des Vatikanischen Archivs Monsignore Angelo Mercati und den Präfekten der Vatikanischen Bibliothek Abbate A. M. Albareda. Ferner soll die Wahl von Professor Heinz Löwe (Erlangen), Professor Dr. Friedrich Kempf (Rom), Professor Michael Seidlmayer (Würzburg); auf Vorschlag von Herrn GRUNDMANN) und Professor Paul Kirn (Frankfurt; auf Vorschlag von Herrn STENGEL) erwogen werden.

Zur Rechtslage der MGH teilt der Präsident mit, dass nach Besprechungen mit den Herren von Elmenau und Heckel die MGH als "nicht rechtsfähige öffentliche Stiftung" gelten, bis die Frage geklärt ist, ob die MGH bei der Umwandlung in ein "Reichsinstitut" 1937 förmlich in das Eigentum des Reiches übernommen wurden und deshalb eine Wiederherstellung der Rechtspersönlichkeit der MGH erforderlich ist. Herr HARTUNG wird gebeten, sich um entsprechende Feststellungen in den Berliner (oder Merseburger) Akten zu bemühen; andernfalls wäre durch eine Deklaration die Rechtspersönlichkeit der MGH wiederherzustellen. Folgender Beschluss wird zu Protokoll gegeben:

"Die Zentraldirektion der MGH ist einstimmig der Ansicht, dass die organisatorische Umwandlung der MGH in ein Reichsinstitut i.J. 1937 an deren Rechtspersönlichkeit nichts geändert hat und überdies durch die Neu-Konstituierung der Zentraldirektion i.J. 1946 überholt ist, wodurch der frühere Zustand wiederhergestellt wurde".

Ob die bisherigen Sonderkonten aufrechtzuerhalten oder an die Amtskasse zu übertragen sind, ist fraglich, doch soll in jedem Falle ausbedungen werden, dass sie gesondert zu freier Verwendung verfügbar bleiben. Von dem Etat-Titel "Zur Verfügung des Präsidenten für aussergewöhnliche Aufwendungen aus dienstlicher Veranlassung" lassen sich die Kosten für Einladungen auswärtiger Gäste bestreiten. Die Bezüge der Mitarbeiter sollen entsprechend den Stipendien der Forschungsgemeinschaft erhöht werden, ehe neue Mitarbeiter eingestellt werden.

Zu Rechnungsprüfern werden die Herren WINKLER und HEIMPEL bestimmt.

Punkt 3 der Tagesordnung: Arbeitsberichte der Abteilungsleiter. Der Präsident berichtet über die Abteilung Scriptorum. Unter der Leitung von Herrn BECK hat sein Mitarbeiter Dr. Haefele, nachdem auf einer Bibliotheksreise nach Frankreich 2 neue Hss. in Paris und Troyes gefunden waren, die Ausgabe des Monachus Sangallensis weiter gefördert, den Variantenapparat fertiggestellt, den Nachweis von Quellen und Zitaten abgeschlossen und mit der Kommentierung begonnen. Herr BECK hat einen zweiten Schweizer Mitarbeiter gewonnen, der aus Schweizer Mitteln besoldet wird und eine neue Ausgabe der Casus S. Galli vorbereitet.

Die Arbeit an den Chroniken Bertholds und Bernolds kann Frl. Dr. Tangl nicht wieder aufnehmen, bevor sie nicht aus dem Schuldienst ausgeschieden ist.

An der Frutolf-Ekkehard-Chronik arbeitet Frl. Dr. Ott (jetzt Frau Dr. Schmale) in Rom weiter, zur Zeit mit der Kommentierung beschäftigt. Sie hat ausserdem eine verbesserte Ausgabe des in den M.G. noch nicht edierten Carmen de gestis Friderici imp. in Italia nach der einzigen Hs. fertiggestellt bis auf die Indices.

Für die Neuausgabe der Chronik Arnolds v. Lübeck schreitet die Kommentierung nur langsam vorwärts, da Dr. Freytag Assistent von Prof. Jordan wurde und zunächst eine Untersuchung über die Stellung der Bistümer Lübeck, Schwerin, Ratzeburg zum sächsischen Herzogtum und zum Reich seit dem Sturz Heinrichs d. Löwen vorbereitet.

Die Ligurinus-Ausgabe hofft Dr. Assmann (bisher in Rendsburg) künftig besser fördern zu können, da er jetzt in Kiel tätig ist.

Für die Ausgabe der Kirchengeschichte des Tolomaeus von Lucca (mit der Fortsetzung durch Heinrich von Diessenhofen) hat Dr. Henke zahlreiche Hss., auch die spanischen, kollationiert und mit dem Quellenachweis und der Kommentierung begonnen. Herr STENGEL empfiehlt eine Sonderausgabe des Heinrich von Diessenhofen in den Studententexten "Deutsches Mittelalter". Dabei wird das Verhältnis dieser Reihe zu den "Schulausgaben" und zur "Nova Series" der Scriptorum erörtert, ohne dass man zu einer klaren Scheidung kam, da bei der Zuteilung einzelner Texte zu diesen Reihen die Verlagsfrage und andere praktische Rücksichten zu bedenken sind.

Dr. Nitzschke, für den ein Stipendium der Forschungsgemeinschaft zunächst auf 1 Jahr bewilligt wurde, soll (im Einvernehmen mit Professor Morghen-Rom) die Ausgabe des Saba Malaspina und des Jamsilla vorbereiten, sich dabei auch mit Herrn HELMPEL in Verbindung setzen.

Die Ausgabe des Ludovicus Bavarus von Albertinus Mussatus hat Dr. Opitz für die Reihe "Deutsches Mittelalter" vorbereitet. An dem bisher bekannten Text ist wenig zu bessern; der Sachkommentar ist in Arbeit; der Sprache des Alb. Muss. ist eine Spezialuntersuchung zu widmen.

Von der Österreichischen Chronik des Jakob Unrest liegen die ersten Druckbogen vor. Professor Basler liest die Korrekturen mit. Anschliessend soll die von Herrn LEOTSKI bearbeitete Ausgabe der Chronica Austriae des Thomas Ebendorfer zum Druck kommen.



Erwogen wird eine neue Ausgabe des Liber pontificalis, als Fortsetzung des Mommsen'schen, nur bis 715 reichenden Bandes. Die ZD begrüsst diesen Plan und empfiehlt seine Ausdehnung bis auf die Papstvitae des 12. Jahrhunderts.

Über die Abteilung Leges berichtet der Präsident: Die Ausgabe der Lex Ribvaria durch Dr. Buchner hat sich verzögert, weil dieser die Korrekturen nicht fertiggestellt und erschwert, die Anfertigung der Indices verweigert hat. Der Präsident bringt seine Korrespondenz mit Dr. Buchner zur Kenntnis der ZD, die dessen Äusserungen missbilligt. Dr. Buchner wird nur noch Verzeichnisse der germanischen Wörter und der ungewöhnlichen lateinischen Wörter liefern. Professor Beyerle hat vermittelt, dass Frau Dr. Ruth Schmidt-Wiegand den Index anfertigt; Frau Professor Schröbler hat ein Verzeichnis der germanischen Glossen bereits fertiggestellt.

Die Schwabenspiegel-Ausgabe liegt etwa zur Hälfte druckfertig vor, z.T. schon in Korrekturfahnen. Zunächst soll ein Halbband erscheinen zusammen mit der bereits fertigen Einleitung. Das Imprimatur dafür soll Professor Planitz geben.

Die Glosse zum Sachsenspiegel möchte Fräulein Dr. Bindewald bearbeiten, wenn die Berliner Dienststelle sie als Mitarbeiterin einstellen kann. Herr HARTUNG sieht dafür eine Möglichkeit ab 1.1.1954, unter der Voraussetzung, dass sie nach Berlin übersiedelt, während sie in Weimar bleiben und nur 3/4tätig arbeiten möchte. Herr FRINGS wird um sein Urteil über ihre germanistische Eignung gebeten.

Fräulein Dr. Kühn hat einen Bericht über ihre Arbeit an den Constitutiones Karls IV. vorgelegt, der einige Fortschritte zeigt, aber einen planvollen Überblick über die Aufgabe vermissen lässt. Die Schwierigkeiten in Berlin haben bisher eine Reise nach Marburg verhindert. Fräulein Kühn soll nunmehr ihr gesamtes Material an Herrn STENGEL schicken und auf dessen Aufforderung nach Marburg kommen. Herr STENGEL erklärt sich jedoch ausserstande, die Leitung der Abteilung Constitutiones von Marburg aus zu übernehmen.

## 2. Sitzung am Donnerstag, den 1. Oktober, 15,30 - 18 Uhr.

Die Unterlagen der Rechnungsführung wurden von den Herren HEIMPEL und WINKLER geprüft und richtig befunden.

Zu korrespondierenden Mitgliedern werden nach Verlesung der Wahlordnung in gesonderten Wahlgängen von den 11 anwesenden Mitgliedern der ZD einstimmig gewählt:

Padre A.M. Albareda, Präfekt der Vatikanischen Bibliothek,  
Professor Ottorino Bertolini, Rom,  
Professor Vincenzo Federici, Rom,  
Professor Dr. Friedrich Kempf, S.J., Rom,  
Professor Dr. Paul Kirn, Frankfurt,  
Monsignore Angelo Mercati, Präfekt des Vatikanischen Archivs,  
Professor Raffaello Morghen, Rom.

Die Wahl von Professor Michael Seidlmayer, Würzburg, zum korrespondierenden Mitglied wird für das nächste Jahr vorgesehen; ebenso die Wahl korrespondierender Mitglieder in Frankreich und England.

Fortsetzung der Arbeitsberichte: Herr AUBIN berichtet über die = "Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches", die Dr. Verhein weiter gefördert hat und bis zum nächsten Jahr druckfertig zu machen hofft. Er bereitet Aufsätze über die Entstehung der Brevium exempla und über den Text des Capitulare de villis vor. Sein Stipendium wurde für ein 3. Arbeitsjahr verlängert. Herr HOLTZMANN erhebt auf Grund eines für das DA eingereichten Aufsatz-Manuscripts einige kritische Bedenken gegen die Editions-Prinzipien Dr. Verheins, die Herr AUBIN glaubt beheben zu können.

An der Ausgabe der Krönungsordines hat Dr. Elze als Assistent von Herrn HOLTZMANN weitergearbeitet, vor allem die Datierung und Überlieferung der Ordines untersucht, auch die Ordines für den Herrscher-Empfang einbezogen. Er empfiehlt eine vorläufige Editio minor der Kaiserkrönungsordines mit wenigen Varianten für Übungszwecke; der Vorschlag wird von Herrn GRUNDMANN befürwortet und von der ZD gebilligt.

In der Abteilung Staatsschriften des späteren Mittelalters ist für die Ausgabe der Schriften des Alexander von Roes der Text fertiggestellt bis auf eine kürzlich aufgetauchte Memoriale-Hs. im Wiener Deutschordenszentralarchiv, die noch kollationiert werden soll. Die Einleitung mit Handschriftenbeschreibung wird Herr GRUNDMANN im nächsten Jahre vorlegen.

Herr HEIMPEL als Abteilungsleiter berichtet, dass Professor G.B. Fowler (Columbia-University, New York) an der Ausgabe der Schriften Engelberts von Admont arbeitet. - Erl. Dr. Krüger hat für die Ausgabe der Schriften Lupolds von Bobenburg die von H. Meyer-Rodehüser noch nicht benutzten Hss. kollationiert (auch eine aus Valenciennes) und die Zusätze untersucht, in denen Lupold auf Ockhams Octo quaestiones antwortet. Lupolds kanonistische Quellen müssen grossenteils in den Hss. aufgespürt werden. In 2 Jahren hofft Erl. Dr. Krüger das Manuscript der Ausgabe fertigzustellen. Unerlässlich ist dafür die Kenntnis der Oeconomica Konrads von Megenberg, deren Text z. Zt. in Göttingen abgeschrieben wird. - Die von Herrn LEHNSKY vorgelegte Ausgabe des Viridarium Dietrichs von Niem durch Professor Pivec wird in Göttingen durch Dr. Leuschner nach den Grundsätzen der MG-Ausgaben überarbeitet; dazu wird ein Quellen- und Literaturverzeichnis angelegt. Die Ausgabe wird vor Jahresende fertig, dann erst sollen Verlagsverhandlungen mit Hiersemann durch den Präsidenten geführt werden. - Von der Reformatio Sigismundi fand sich nach der Entdeckung einer wichtigen Weimarer Hs. durch Dr. Koller eine weitere Abschrift des 16. Jahrh. im Weimarer Archiv, die von einem Schüler Prof. Hofmeisters in Greifswald bearbeitet wird, aber keine Überraschungen erwarten lässt. Nicht zugänglich war bisher trotz vieler Bemühungen von Dr. Koller und Herrn SANTI-FALLER eine Hs. im Innsbrucker Servitenkloster. Dr. Koller wird sich weiterhin um eine Photokopie bemühen. Die Untersuchung von Dr. Graf Dohna über die Ref. Sig. erscheint in der Schriftenreihe des Mainzer Instituts für Europäische Geschichte.

Über die Diplomata-Abteilung berichtet der Präsident: Um die Überlieferung der DD. Ludwigs des Frommen zu erfassen, ist Prof. Eugen Meyer nach mehreren Archivreisen in Frankreich z. Zt. mit Unterstützung der



MGH in Rom und plant für nächstes Jahr weitere Reisen, auch nach München. Er hofft in etwa 4 Jahren an die Redaktion der Ausgabe gehen zu können. - Für den letzten Band der Karolinger-Diplomata hat Prof. Schieffer (jetzt in Köln) 110 Stücke druckfertig gemacht und wird diese Arbeit im Herbst abschliessen, um dann das Empfänger- und Ortsnamenregister anzulegen und sich der Kanzleigeschichte und Echtheitskritik zuzuwenden. Durch eine Hilfskraft lässt er ein Literaturverzeichnis für Bd. 1 - 4 der DD. der deutschen Karolinger anlegen.

Die Aussprache über die DD. Heinrichs IV. wird zurückgestellt.

Über die Wiener Diplomata-Abteilung berichtet Herr SANTIFALLER, dass Dr. Hausmann (nunmehr als von den MGH besoldeter Mitarbeiter) die DD. Konrads III. fertiggestellt, die etwa zur Hälfte druckfertig sind. Eine dafür unerlässliche Archivreise nach Ostdeutschland konnte trotz der Bemühungen von Herrn HARTUNG noch nicht finanziert werden; dagegen hat Dr. Hausmann von einer westdeutschen Archivreise etwa 1200 Photokopien mitgebracht, die aufzuarbeiten sind. Er wird weiterhin Archive in Süddeutschland und nächstes Jahr in Italien aufsuchen. - Die DD. Friedrichs I. hat Dr. Koller hinter die Arbeit an der Reformatio Sigismundi zurückgestellt; dafür wird sich der neue Mitarbeiter Dr. Rill (seit 1.VIII.53) dieser Aufgabe widmen. - Für die DD. Heinrichs VI. hat Prof. Appelt die Ergebnisse der Archivreise Dr. Hausmanns verarbeitet. - Dr. Eheim hat auf einer Reise nach Aachen und Bonn das von Prof. Ramackers und Herrn HOLTZMANN gesammelte Material der Regesta Pontificum Romanorum für eine Diplomata-Kartothek ausgewertet, die in Wien und München deponiert werden soll.

Herr AUBIN macht die Bearbeiter der Staufer-Diplomata auf die Vorarbeiten von Dr. Patze (Gotha) zum Altenburger Urkundenbuch und auf Prof. Schlesingers Arbeiten über die Anfänge von Chemnitz, Zwickau, usw. aufmerksam.

Über die Abteilung Epistolae berichtet der Präsident: Für die Ausgabe der Gerbert-Briefe hat Dr. Weigle die Brief-Gruppe P, die auf dem Cod. Vallicellianus beruht, bearbeitet, Photokopien der Exzerpte in der Collection Baluze bestellt und den Sachkommentar vorbereitet. Er will die Briefe Gerberts als Papst im Anhang edieren. Herr HOLTZMANN macht auf Gerbert-Briefe in Hss. der Briefsammlung Ivos von Chartres aufmerksam. - Der Tegernseer Briefsammlung hat Dr. Plechl, jetzt in Freiburg/Br., nur einen Teil seiner Zeit widmen können; Text und Regesten sind fertig, die Vorbemerkungen in Arbeit, die sachlichen Ergebnisse sollen in einem Aufsatz dargelegt werden. Persönliche Vorwürfe gegen Dr. Plechl sind von einer Untersuchungs-Kommission in Freiburg entkräftet worden. - Dr. Schmale arbeitet als Stipendiat in Rom an der Sammlung der Einzelbriefe vor 1200; ausserdem hat er eine Ausgabe der Praecepta dictaminum des Albertus Samaritanus fertiggestellt. - Dr. Reindel hat sich selbständig die Bearbeitung der Briefe des Petrus Damiani vorgenommen, will dazu nach Rom gehen und wird wieder als Mitarbeiter eingestellt. - Dr. Schallers Vorarbeiten für die Ausgabe der Petrus de Vineis-Briefe schreitet sehr gut voran; er wird in einem Aufsatz darüber berichten. Dr. Kloos, der

bisher halbtägig, künftig ganztägig mitarbeitet, hat die deutsche Überlieferung der Briefsammlung des Petrus de Vineis untersucht, bearbeitet jetzt die Pariser Hss. und wird deshalb später auch nach Belgien, Holland und England reisen. - Das Register Friedrichs II. wird Dr. Hagemann nach dem Vorbild von E. Casparys Ausgabe des Registers Gregors VII. herausgeben; nach Fertigstellung eines neuen Text-Manuscripts mit Kopfregesten und Anmerkungen ist das Personen- und Ortsnamenregister anzulegen. Von dem Marseiller Fragment hat Prof. Eugen Meyer eine Photokopie beschafft. Herr HOLTZMANN erklärt, dass er als Direktor des Römischen Instituts seinem 1. Sekretar Dr. Hagemann die Möglichkeit zu eigener wissenschaftlicher Arbeit sichern will. Durch Dr. Schmale will er eine Kartothek der Einzelbriefe und der Briefsammlungen anlegen lassen und die italienischen Bibliotheken danach durchsuchen. Die Brief-Ausgaben werden vom Römischen Institut und den MGH als gemeinsame Aufgabe betrachtet.

Über die Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters berichtet Herr GRUNDMANN: Der von Dr. Wachtel bearbeitete Text des Apokalypsen-Kommentars des Minoriten Alexander ist vollständig gesetzt und korrigiert; die Einleitung ist fertig und geht bald in Druck, sodass die Ausgabe in nächster Zeit erscheinen kann. - Von dem Speculum futurorum temporum des Priors Gebeno von Eberbach hat Dr. Borst 9 wichtige Hss. kollationiert und 45 weitere Hss. festgestellt, deren Photokopien er zu beschaffen bittet. Er hat auch bei einem Besuch in der St. Hildegard-Abtei Eibingen das Verhältnis der Gebeno-Texte zu den Hildegard-Hss. untersucht und ihre Unabhängigkeit voneinander festgestellt, sodass sich eine vollständige Ausgabe der Hildegard-Auszüge im Gebeno-Traktat empfiehlt und rechtfertigt. Im Laufe eines Jahres glaubt er die Gebeno-Ausgabe fertigstellen zu können. - Eine geplante Besprechung mit Frl. Dr. Hirsch-Reich (Oxford) über die Fertigstellung ihrer Ausgabe des Traktats De semine scripturarum musste aus Krankheitsgründen auf nächsten Sommer verschoben werden; die Ausgabe ist dem Abschluss nahe. - Für die Ausgabe der kleineren Schriften Joachims von Fiore hat Herr GRUNDMANN den Text mit Apparat nahezu fertiggestellt, die Einleitung in Angriff genommen.

Ergänzend teilt der Präsident mit, dass von den Chorfrauen der Abtei St. Hildegard eine rasche Förderung der Ausgabe der Hildegard-Briefe und -schriften kaum zu erwarten ist, da sie sich zunächst Spezialuntersuchungen zugewandt haben. Es wird erwogen, ob die Ausgabe der Hildegard-Briefe von den MGH übernommen werden kann. Der Präsident will eine Besprechung darüber mit den Chorfrauen herbeiführen.

### 3. Sitzung am Freitag, den 2. Oktober, 10 - 12,30 Uhr.

An Professor E. Maschke (früher Leipzig), der nach Mitteilung von Herrn GRUNDMANN aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist, wird folgendes Telegramm gesandt: "Die in München versammelten Mitglieder der Zentralkommission der MGH begrüßen Sie herzlich bei Ihrer Heimkehr" (Unterschriften).

Über die Abteilung Antiquitates berichtet der Präsident: Herr Fickermann, der in Berlin stark beansprucht scheint, hat wenig Konkretes berichtet, auch die geplante Reise nach München zur Benutzung der



Rudlieb-Hs. nicht unternommen, sondern nur "am Text gefeilt". Auch für den 3. Faszikel der Ottonischen Dichter (Poetae V) hat er nur Einzelheiten bearbeitet und ist schwer zum Abschluss zu bringen. - Dr. Manitius hat für die Ausgabe der Rhetorimachia des Anselm von Besate die Cusaner Hs. benutzt. Vom Text ist 1/4 fertig. Der ZD erscheint jedoch eine Sonderausgabe nicht ratsam. Für Dr. Manitius soll eine neue Aufgabe gesucht werden. Herr HOLTZMANN empfiehlt, ihn die Epistolae-Überlieferung in ostdeutschen Bibliotheken und Archiven sammeln zu lassen, sofern ihm Reisen ermöglicht werden können.

Vom Deutschen Archiv geht der Aufsatzteil des Heftes X, 2 jetzt in Druck. Weiterhin werden dafür Beiträge der ZD-Mitglieder und ihrer Schüler erbeten. In der Schriftenreihe der MGH wird die Untersuchung von Dr. Elze über Krönungsordines und der Sammelband von Prof. Schramm über Herrschaftszeichen erscheinen. - Durch Zeitschriftentausch konnte die nunmehr durch einen ständigen Bibliothekar betreute MGBücherei wesentlich vervollständigt werden; sie bezieht jetzt 39 ausländische Zeitschriften. Um die von Herrn LINTZEL geschilderten Schwierigkeiten der Bücherbeschaffung in der Ostzone zu erleichtern, soll das DA an die Historischen Institute der Universitäten Halle, Jena, Greifswald geliefert, doch vorerst noch eine nähere Nachricht von Herrn LINTZEL abgewartet werden; nach Leipzig gehen ohnehin 2 Exemplare an Herrn FRINGS. - Die Einladungen der MGH zu ausländischen Kongressen häufen sich und können nicht alle befolgt werden. Zur 70-Jahr-Feier des Istituto Storico Italiano waren Herr HOLTZMANN und Herr TELLENBACH in Rom. Die dort vorgetragenen Berichte über die Quellenpublikationen der letzten 70 Jahre (vom Präsidenten über die deutschen Publikationen erstattet) erscheinen in den Publikationen des Istituto Storico Italiano.

Über die Fortführung der "Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit" hat der Präsident ergebnislos mit Dr. Langosch korrespondiert. Ein Plan der Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft, mittelalterliche Geschichtsquellen mit deutscher Übersetzung in 25 Bänden herauszugeben, stößt auf Bedenken sowohl wegen der Verlagsrechte an den bereits vorliegenden Übersetzungen wie vor allem wegen der in einem Exposé Dr. Buchners vorgeschlagenen Behandlung der lateinischen Texte. Von den Herren AUBIN, GRUNDMANN und STENGEL werden zweisprachige Texte neben den kritischen Ausgaben grundsätzlich befürwortet. Der Präsident will über die Frage mit dem Böhlau-Verlag verhandeln; eventuell soll für die Planung der Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft ein Berater empfohlen werden (etwa Prof. Beumann-Marburg), der im Einvernehmen mit den MGH vorgehen könnte.

Nach Verlesung der Wahlordnung werden zu Mitgliedern der Zentraldirektion gewählt:

Professor Dr. Bernhard Bischoff, München, (einstimmig mit 12 Stimmen),

Professor Dr. Paul Lehmann, München, (mit 10 Stimmen gegen 1 Stimme bei 1 Stimmenthaltung)

Zum Schluss wird eingehend das Missgeschick des 2. Faszikels der DD Heinrichs IV. besprochen, das nach einem nicht vollständig korrigierten Umbruch-Exemplar aus dem Besitz von Herrn STENGEL photomechanisch nachgedruckt wurde. Der Präsident übernimmt dafür die Verantwortung

und bittet, die Schuldfrage nicht zu erörtern. Er wurde zuerst von Dr. Joh. Schneider-Berlin auf eine Menge von Druckfehlern aufmerksam gemacht; andere Einwände konnte er entkräften. Auf Grund genauer Durchsicht stellt Herr HOLTZMANN fest, dass sich die Druckfehler im 49. Bogen und vom 66. Bogen an häufen; diese Bogen müssen auf jeden Fall neu gedruckt und kostenlos nachgeliefert werden. Wie weit sich der Neudruck eingrenzen lässt und für andere Teile eine Errata-Liste genügt, lässt sich erst entscheiden, wenn die Druckfehler-Listen zusammengefasst und die Texte, vor allem solche mit ungewöhnlichem Latein, wenigstens in Stichproben an der Überlieferung kontrolliert werden, da sich sonst die Druckfehler (zumal bei Eigennamen) nicht finden lassen. Herr HOLTZMANN stellt das Römische Institut für die Nachprüfung der italienischen Überlieferung zur Verfügung. Er weist auch auf manche irrige Angaben im 1. Faszikel hin, dessen Texte einwandfrei sind; er wird ihn genau durchsehen, um die Errata-Liste zusammenzustellen, die dem 3. Faszikel beizugeben ist. Für diesen 3. Faszikel ist das Personen- und Ortsnamenregister nahezu abgeschlossen.

Herr STENGEL erläutert das Zustandekommen des fehlerhaften Exemplars, das nachgedruckt wurde. Der Herausgeber D.v. Gladiss wurde eingezogen, ehe die Revision abgeschlossen war, und ist dann verschollen. Herr STENGEL las die Korrekturen mit, ohne alle Einzelheiten kontrollieren zu können, und übergab die Leitung der MGH an Th. Mayer, ehe die Drucklegung begann. Wer die Korrekturen in Berlin in Abwesenheit des Herausgebers las, lässt sich nicht feststellen. Eine Kette ungünstiger Umstände hat es zum Nachdruck eines nicht vollständig korrigierten Exemplars kommen lassen.

Der Präsident bittet Herrn AUBIN, eventuell durch Vermittlung von H. Ammann Herrn Th. Mayer zu ersuchen, dass er sein Korrektur-Exemplar des 2. Faszikels zur Verfügung stellt. Er bittet Herrn LINTZEL, Herrn FRINGS auf den erhöhten Geldbedarf für den teilweisen Neudruck des 2. Faszikels hinzuweisen. Herr LINTZEL erklärt im Auftrag von Herrn FRINGS, dass von dem Beitrag der Leipziger Akademie in diesem Jahre nur 1200 M zu erwarten sind, im nächsten Jahr aber der Rest nachgezahlt und der übliche Beitrag von 6000 M geleistet wird. Herr LINTZEL empfiehlt enge Zusammenarbeit mit dem sachkundigen Dr. Schneider-Berlin und einen Verkaufsstop für das 2. Faszikel; auch Herr AUBIN rät zum Verkaufsstop für 1/2 Jahr.

Der Präsident und die Herren HOLTZMANN und STENGEL werden von der ZD ermächtigt, nach genauer Prüfung des Sachverhalts entsprechende Entschlüsse über den Neudruck zu fassen. Der Präsident wird im nächsten Heft des DA eine Erklärung unter seinem Namen über den Tatbestand abgeben und die Nachlieferung des Neudrucks und der Errata-Liste ankündigen.

Herr HOLTZMANN dankt in Namen der ZD dem Präsidenten für seine Tätigkeit, die die Arbeit in vielen Abteilungen wirksam gefördert hat, und betont die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit.

Am Mittwoch, den 30. September, 16,45 - 17,45 Uhr waren die Mitglieder der ZD mit den Mitgliedern der Historischen Kommission zu einer



gemeinsamen Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten der MGH zusammen-  
gerufen worden, um Fragen des Historischen Instituts in Rom zu bespre-  
chen, das nach seiner Rückgabe nicht mehr wie vor 1945 mit den MGH  
verbunden, sondern selbständig sein soll unter eigener Leitung. Der  
Vorsitzende berichtet, dass Herr Staatssekretär a.D. Dr. Wende vom Bun-  
desinnenministerium durch die ZD der MGH eine Kommission wählen liess,  
bestehend aus den Herren Aubin, Baethgen, Grundmann, Hartung, Holtz-  
mann, Jedin und Tellenbach. Auf deren Vorschlag wurde zur Leitung  
des Historischen Instituts in Rom Herr Holtzmann berufen. Ihm soll  
künftig neben einem Kuratorium, in dem voraussichtlich das Bundesin-  
nenministerium, das Auswärtige Amt und das Bundesfinanzministerium  
vertreten sein werden, ein wissenschaftlicher Beirat beigegeben wer-  
den, zu dem der Präsident der MGH, der Präsident der Historischen  
Kommission, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Archivare und  
vier weitere Mitglieder gehören sollen. Die Versammlung stimmt dem  
Vorschlag des Vorsitzenden zu, dass aus der bereits bestehenden Kom-  
mission die Herren Aubin, Grundmann, Jedin und Tellenbach in diesen  
Beirat eintreten, der sich künftig durch Kooptation ergänzen soll.

Am 30. September 18 Uhr, hielt auf Einladung der MGH und der Histo-  
rischen Kommission Herr Professor R. Morghen-Rom einen öffentlichen  
Vortrag über das Thema: "Mittelalter und Renaissance". Anschliessend  
fand ein gemeinsames Essen von Mitgliedern, Mitarbeitern und Gästen  
der MGH und der Historischen Kommission in der Torggelstube statt.

Am 2. Oktober abends folgten die Mitglieder der ZD einer Einladung  
des Präsidenten zu einem Imbiss und Beisammensein gleichfalls in  
der Torggelstube.

Protokoll: Grundmann

gez.: Baethgen

1954



4. Dezember 1954.

A b s c h r i f t

An die

Dr. Franz Mitglieder der Zentraldirektion Konstanz, 14. November 1954  
Professor der Rechte An der Steig 16

Herrn Dr. Gottfried Opitz, MCH., Arcisstr. 10, München 2.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Sehr geehrter Herr Dr. Opitz!

Heute kann ich Ihnen zunächst mitteilen, dass die sämtlichen von uns zu korrespondierenden Mitgliedern gewählten Herren die Wahl sehr erfreut angenommen haben. Auch Herr Schmiedler hat in einem eigenen Schreiben seiner Freude und seinen Dank Ausdruck gegeben.

Sodann übersende ich beiliegend die Abschrift eines Briefes von Herrn Professor Beyerle, den ich entsprechend dem Beschluss der Zentraldirektion gebeten hatte, die bei der Korrektur des Wort- und Sachregisters zur Lex Ribvaria entstandenen Kosten wenigstens teilweise zu übernehmen. Es erschien mir sinnlos, darauf meinerseits noch zu antworten, doch habe ich meine Stellungnahme in einer Aktennotiz niedergelegt, die ich abschriftlich ebenfalls beilege. Da durch die Regelung, zu der Herr Beyerle sich bereit erklärt hat, tatsächlich 2/3 der Korrekturkosten von dem ihm zustehenden Honorar eingespart werden, würde ich es für richtig halten, es dabei zu belassen.

Herr Archivrat Zinsmaier hat mir auf meine Bitte 10 Exemplare seines Aufsatzes "Nachträge zu den Kaiser- und Königsurkunden der Regesta Imperii 1198 - 1272" zur Verfügung gestellt mit dem Bemerkung, dass die Druckstöcke schon eingeschmolzen seien und eine grössere Anzahl daher nicht mehr nachbestellt werden könne. Ich habe von diesen 10 Exemplaren 3 nach Wien geschickt, sodass noch 7 zur Verfügung stehen (ich selber besitze 1 Exemplar). Ich bitte also diejenigen Herren, die sich dafür interessieren, mir eine kurze Mitteilung zukommen zu lassen.

Mit den besten Grüssen  
Ihr ergebener

2 Anlagen Kollegin in der Person jede gez.: Baethgen  
auch eine m.E. unbegründete, erkläre ich mich mit einer Honorarkürzung soweit einverstanden, dass mir der Betrag für 45 Autorexemplare ein

NB. Ich erlaube mir die Herren Kollegen darauf aufmerksam zu machen, dass Herr Stengel am 24. Dezember d. Js. seinen 75. Geburtstag feiert.

Ihr sehr ergebener  
D.O.  
gez.: Beyerle

A b s c h r i f t

Dr. Franz Beyerle  
Professor der Rechte

Konstanz, 14. November 1954  
An der Steig 16

Herrn Dr. Gottfried Opitz, MGH., Arcisstr. 10, München 2.

Sehr geehrter Herr Dr. Opitz!

Als ich Herrn Koll. Baethgen für Anfertigung des Registers Frau Dr. Schmidt-Wiegand vorschlug, nannte ich ihren Lehrer, Herrn Koll. Hofmeister. Daraus wie aus dem Hinweis auf die Dissertation zur Salica-Frage war klar zu entnehmen, dass es sich um eine junge Kraft handelte. Obwohl nun Herr Baethgen mir das Recht bestritt, meine Mitarbeiter selbst zu wählen, gab er meinem Vorschlag statt. Ich nehme an, weil auch bei ihm (wie bei mir) der Gedanke massgab, es sei eine Ehrenpflicht, Kollegen in der Ostzone tunlichst zu fördern.

Rechtlich liegt es doch so: Frau Schmidt-W. haftet für die Kosten der Indexkorrekturen nicht, weil ihr Sorgfalt über ihr wissenschaftliches Können und ihre Schule hinaus nicht zuzumuten ist. Dr. Buchner seinerseits hat seine Mitarbeit an der IRib. aus wichtigem Grund niedergelegt (BGB 626), nachdem Herr Baethgen es abgelehnt hatte, fortan mit ihm anders als "dienstlich" zu verkehren. Jedes Gericht wird anerkennen, dass zu Diensten solcher Art ein persönliches Vertrauensverhältnis Voraussetzung ist und dass dessen Wegfall wichtiger Kündigungsgrund ist. Freiwillig und ohne Honorar (sog. Gefälligkeitsdienste) hat Buchner sich - weil er an der Edition sachlichen Anteil nahm - bereit erklärt, Frau Schmidt-W. beim Sachregister zu instruieren. Dass dabei sich nicht alle Fehler voraussehen liessen, ist selbstverständlich; Buchner haftet in keinem Falle. Er war nicht mehr im Dienst der Monumenta.

Was mich betrifft, so bin ich dadurch - ausser bei grobfahrlässigem Vorschlag - entlastet, dass sich Herr Baethgen selber die Bestimmung der neuen Hilfskraft vorbehalten hatte und diese, nicht ich das Register übernehmen sollte, wie mit Herrn Heymann abgesprochen: BGB 676. Ich kann daher einen Rechtstitel für den mir angesonnenen Abzug am Honorar nicht anerkennen. Lediglich um der von mir aufrichtig geschätzten Kollegin in der Ostzone jede Inanspruchnahme zu ersparen, auch eine m.E. unbegründete, erkläre ich mich mit einer Honorarkürzung soweit einverstanden, dass mir der Betrag für 45 Autorexemplare einschl. Verpackung und Porto verbleibt.

Mit hochschätzungsvoller Begrüssung

Ihr sehr ergebener

gez.: Beyerle



1954

# MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der Jahrestagung der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica in München, Arcisstr.10, am 10. und 11. Oktober 1954.

|                    |                                                                  |
|--------------------|------------------------------------------------------------------|
| Anwesend: BAETHGEN | Präsident                                                        |
| GOETZ              | für die Münchener Akademie (nur zeitweise anwesend)              |
| FRINGS             | für die Leipziger Akademie                                       |
| HARTUNG            | für die Berliner Akademie                                        |
| HEIMPEL            | für die Göttinger Akademie, Leiter der Abteilung Staatsschriften |
| SANTIFALLER        | Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung                            |
| ERNST              | für die Heidelberger Akademie                                    |
| HOLTZMANN          | 1946 gewählt                                                     |
| GRUNDMANN          | 1947 gewählt                                                     |
| AUBIN              | 1948 gewählt                                                     |
| WINKLER            | 1948 gewählt                                                     |
| SPENGEL            | 1950 gewählt                                                     |
| LEHMANN            | 1953 gewählt                                                     |
| BISCHOFF           | 1953 gewählt                                                     |

Die Herren BECK und LHOTSKY waren durch Krankheit am Erscheinen verhindert.

## 1. Sitzung am Sonntag, den 10. Oktober, 10 - 13 Uhr.

Nach der Begrüßung gedenkt der Präsident der im letzten Jahre verstorbenen korrespondierenden Mitglieder V. FEDERICI-Rom und H. PLANITZ-Wien.

Über den Personalbestand des Instituts berichtet er, dass Dr. HENKE am 1. IX. 54 ausgeschieden, dagegen Dr. REINDEL am 1. X. 53 wieder eingetreten ist; Dr. FUHRMANN wurde vorübergehend übernommen, bis er am 1. VII. 54 ein Stipendium der Forschungsgemeinschaft erhielt. Von der Berliner Dienststelle wurde Fr. Dr. BINDEWALD übernommen. Dr. KLOOS ging 1/4 Jahr lang als Stipendiat des Bundes-Innenministeriums nach Rom, wo auch Dr. NITZSCHE seit 1. IX. 53 als Stipendiat der Forschungsgemeinschaft für die MGH arbeitet. Für den ausgeschiedenen Bibliothekar Dr. HOHENLEUTNER trat Fr. Dr. AUTENRIETH wieder ein. In der Durchführung der Amtsgeschäfte hat sich Herr Reg. Amtmann a. D. ENGERT bewährt.

Für die Wahl zum ordentlichen Mitglied werden keine Vorschläge gemacht; verschiedene Vorschläge für die Wahl korrespondierender Mitglieder werden später erörtert.

Über die Finanzlage berichtet der Präsident, dass für den allgemeinen Haushalt 160 000 DM beantragt, 140 000 DM bewilligt wurden. Damit war in diesem Jahre auszukommen, doch sollen fürs nächste Jahr wiederum 160 000 DM beantragt werden, da die tarifgebundenen Gehälter, die Anschaffungskosten für Bücher und die Druckzuschüsse gestiegen sind. Besonderer Dank wird den Vertretern der Akademien Berlin und Leipzig für ihre Zuschüsse gesagt, mit denen die 4 Mitarbeiter der Berliner Dienststelle unterhalten und die Druckzuschüsse für Böhlaus-Weimar bezahlt werden können. Zu Rechnungsprüfern werden die Herren BISCHOFF, ERNST, HEIMPEL und WINKLER bestellt.

Nach eingehender Beratung über die Höhe der Honorare für nichtständige Mitarbeiter wird beschlossen, dass der Präsident im Einvernehmen mit dem Abteilungsleiter eine Vergütung von 100-150 DM je Bogen, abgestuft nach dem Schwierigkeitsgrad der Arbeit gewähren soll; die Arbeit am Register ist unter Umständen besonders zu vergüten. Den Abteilungsleitern soll jeweils eine Vergütung von 10% des Herausgeber-Honorars zukommen.

Wegen Ansteigens der Druckkosten, die von verschiedenen Verlegern auffällig abweichend veranschlagt werden, soll die Forschungsgemeinschaft durch ihre Gutachter zu einer Überprüfung der Praxis ihres Verlagsausschusses veranlasst werden. Eine neuere Aufstellung ergibt, dass für die MG-Editionen mit einem durchschnittlichen Absatz von 400-500 Exemplaren zu rechnen ist. Die Mitglieder der ZD können ihren Hörern deren Anschaffung mit einer Ermässigung von 20% ermöglichen.

#### Arbeitsberichte:

Über die Abteilung Scriptores berichtet der Präsident:

Dr.HAEFELE hat den Text der Neuausgabe des Monachus Sangallensis (Notker Balbulus) fertiggestellt und den Kommentar weit gefördert; die Ausgabe wird bald fertig sein. - Dr.HELBLING hat die wenigen bisher bekannten HSS. der Casus S.Galli kollationiert; er soll systematisch nach weiteren HSS. suchen. Der Sachkommentar, der knapper zu halten ist als in der Ausgabe Meyers von Knonau, aber alle Zitate nachzuweisen hat, ist in Arbeit; bei der Untersuchung der Latinität Ekkeharths wird sich Dr.HELBLING in München von den Herren LEHMANN und BISCHOFF beraten lassen.

Dr.FUHRMANN plante zunächst die Fortsetzung von Mommsens Ausgabe des Liber Pontificalis; da aber der Text der Ausgabe von Duchesne nicht wesentlich zu verbessern sein wird und überdies von französischer Seite ergänzt werden soll, hat Dr.FUHRMANN statt dessen die Ausgabe von Einzelviten der Päpste in Angriff genommen, zunächst der Vita Gregors VII. von Paul von Bernried, die nur in Legendaren überliefert ist. Später sollen die Viten Leos IX., Innocenz'III., Gregors IX. und eventuell Innocenz'IV. bearbeitet werden.

Frau Dr.SCHMALE-OTT, die weiterhin für die MG arbeiten will, hat die Ausgabe des Carmen de gestis Friderici I. fertiggestellt, die Ausgabe der Frutolf-Ekkehard-Chronik noch nicht weiter fördern können. - Die Arbeit von Dr.FREYTAG an der Ausgabe Arnolds von Lübeck schreitet infolge seiner Kieler Assistenten-Verpflichtungen nur langsam vorwärts: nur für 2 Bücher der Chronik ist der Text hergestellt. Vorarbeiten will er in Aufsätzen veröffentlichen (vgl. bereits Niedersächs. Jahrb. 25, 1953). - Über den Fortgang der Ligurinus-Ausgabe hat Dr.ASSMANN nichts berichtet. - Dr.BAUER hat die Ausgabe von Heinrichs Livländischer Chronik fertiggestellt und vorgelegt; Verhandlungen über die Drucklegung sind im Gang. Am Text hat sich gegenüber früheren Ausgaben nicht viel verändert, doch fasst ein vorzüglicher Kommentar die Ergebnisse der baltischen Forschungen über Heinrichs Chronik zusammen. - Dr.NITZSCHKE hat die Überlieferung des Jamsilla und Saba Malaspina fast vollständig verarbeitet (bis auf eine Hs. in Kalifornien), eine im staufischen Sinn umgearbeitete Fassung festgestellt und mit der Kommentierung begonnen. - Dr.HENKES Arbeit an der Kirchengeschichte des Tolomeo von Lucca, deren spanische Hss. er zuletzt geprüft hat, kann nach seinem Ausscheiden auf Grund seiner sorgfältigen Materialsammlung weitergeführt werden, sobald sich ein geeigneter Bearbeiter dafür findet; Herr HEIMPEL weist darauf hin, dass sein Schüler WITT an den Geschichtswerken Bernards Guis arbeitet und deshalb vielleicht für die Bearbeitung des damit eng zusammenhängenden Tolomeo von Lucca in Frage kommt. - Dr. OPITZ konnte an der Ausgabe des Ludovicus Bavarus von Albertinus Mussatus wenig arbeiten, da er durch die Geschäftsführung des Instituts zumal während der Krankheit des Präsidenten, durch Korrektur-Lesen usw. stark beansprucht war; für seine Hilfe dankt ihm der Präsident. -

Von der Chronik des Jacob Unrest, deren Herausgeber Dr.GROSSMANN erkrankt ist, wird z.Zt. die 2.Korrektur gelesen; ein Namen-Index ist noch anzulegen; bei der Bearbeitung des Glossars hilft ein Schüler Prof.BÄSLERS. Obgleich der Verlag Weidmann keine Lizenz geben will



und auf Anfragen nicht antwortet, soll der Druck bei Böhlau fortgesetzt werden. Es wird erwogen, ob evtl. der Verlag Hahn diesen Band übernehmen und dafür Lizenz an Böhlau geben soll, oder ob eine neue Reihe "Chroniken des 15. Jahrhunderts" begonnen werden soll, wie es Herr HEIMPEL befürwortet, während Herr ERNST Bedenken dagegen erhebt. Herr STENGEL legt die früheren Pläne für die "Geschichtsquellen" des 15. Jahrhunderts dar. Nach Herrn AUBINs Vorschlag soll zunächst mit Weidmann persönlich verhandelt und die juristische Grundlage für die Eröffnung einer neuen Reihe in einem anderen Verlag geprüft werden. - Die Chronik Thomas Ebendorfers, über die Herr LHOTSKY infolge seiner Erkrankung nicht berichten kann, wird innerhalb des nächsten Jahres druckfertig werden.

Im Ganzen erscheint demnach der Stand der Arbeiten an den Scriptores befriedigend.

Über die Abteilung Rechtsquellen berichtet gleichfalls der Präsident: Die Ausgabe der Lex Ribvaria ist kürzlich erschienen. Die von Herrn BEYERLE (mit nachträglicher Zustimmung des Präsidenten) für die Anlage des Sachregisters angestellte Helferin hat allerdings so unzulänglich und unkontrolliert gearbeitet, dass das bereits gesetzte Register noch durch Dr. PRINZ (mlat. WB) korrigiert und wesentlich ergänzt werden musste. Die dadurch entstandenen Korrekturkosten sollen auf Antrag von Herrn HOLTZMANN von dem an Herrn BEYERLE zu zahlenden Honorar abgehen.

Vom Schwabenspiegel ist der von Frau Dr. BENNA bearbeitete Text der Kurzfassungen gesetzt und liegt bis S. 225 im Umbruch vor. Dieser Teil mit der Einleitung über die Kurzfassungen soll als 1. Halbband erscheinen, während dem 2. Halbband die allgemeine Einleitung von Prof. Lentze beigegeben wird, der auf Grund einer Besprechung des Präsidenten mit den Mitarbeitern in Wien die Verantwortung für die Schwsp.-Edition als Nachfolger von Prof. PLANITZ übernehmen soll. Nach dem vereinbarten Gesamtplan soll die Ausgabe der Langfassungen M u. Z durch Dr. KLEBEL folgen, sodann möglichst die Ausgabe einer Normalfassung der Hss. des 15. Jahrh. durch Prof. LENTZE, die lateinische Fassung durch Dr. KLEBEL und das Lehnrecht durch Frau Dr. BENNA. Herr PFALZ wird als germanistischer Berater auch für die Glossare zugezogen.

Für die Bearbeitung der Sachsenspiegel-Glosse ist Frl. Dr. BINDEWALD in die Berliner Dienststelle wiedereingestellt worden; die Arbeit wird dadurch vereinfacht, dass sich das Material Frh. v. SCHWERINS wiedergefunden hat mit seinen Grundsätzen für die Verarbeitung der über 100 Hss., von denen nur je eine aus jeder Gruppe für den Apparat auszuwerten ist.

Über die Arbeit an den Constitutiones Karls IV. liegt ein Bericht von Frl. Dr. KÜHN vor, die nach manchen Schwierigkeiten zu einer Besprechung mit Herrn STENGEL nach Marburg kam. Er hatte von ihrer Arbeit einen günstigeren Eindruck, als nach ihren Berichten zu erwarten war. Sie hat das Material in grossen Sachgruppen durchgearbeitet, viele kollationierte Abschriften angefertigt, sich auch um die Konzentrierung auf 3 weitere Bände für Karl IV. bemüht. Ihre Arbeit wird nicht umsonst sein, auch wenn sie sie nicht selbst zum Abschluss bringt. Sie wünscht eine Hilfsarbeiterin (Frau WEHRMANN) zunächst für 1/2 Jahr für monatl. 80 West-M einstellen zu dürfen. Herr HARTUNG hat Bedenken gegen deren fachliche Eignung und soll prüfen, ob nicht besser geeignete Mitarbeiter aus dem Nachwuchs der Ostzone zu finden sind, deren Verwendung für die MG auch Herr FRINGS empfiehlt.

Die Arbeit an den Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches wird von Dr. VERHEIN, der nach Ablauf eines Forschungs-Stipendiums von den MG übernommen wurde, stetig fortgeführt; er arbeitet

am Text und an vorbereitenden Aufsätzen für das Deutsche Archiv (über die 'Brevium Exempla' etc.).

Von den Ordines der Kaiserkrönung bereitet Dr. ELZE zunächst eine Editio minor vor, die in den Fontes juris Germanici antiqui bei Hahn erscheinen soll; ihr Plan liegt vor. Seine bald abgeschlossene Habilitationsschrift über die Ordines wird der endgültigen Ausgabe zustatten kommen.

2. Sitzung am Sonntag, den 10. Oktober, 16.30 - 19 Uhr.

Nach Prüfung der Sonderkonten durch die dazu bestellten Rechnungsprüfer wird dem Präsidenten dafür auf Antrag von Herrn WINKLER Entlastung erteilt.

Da die Ausgabe von Heinrichs Livländischer Chronik von Dr. BAUER als Stipendiaten der Forschungsgemeinschaft auf Grund des von Prof. ARBUSOW hinterlassenen Materials abgeschlossen wurde, wird beschlossen, von dem Honorar (100 DM pro Bogen) etwa ein Drittel den Erben Arbusows zukommen zu lassen.

Über die Abteilung Staatsschriften des späteren Mittelalters berichtet Herr HEIMPEL: der von ihm und Herrn GRUNDMANN bearbeitete Text der Schriften Alexanders von Roes, in den mit Hilfe Dr. BORSTs noch die Varianten von 3 neu gefundenen Hss. eingearbeitet wurden, liegt fertig vor; die Einleitung soll bis zum nächsten Frühjahr fertiggestellt werden, damit der Band anschliessend an die Viridarium-Ausgabe gedruckt werden kann.

Für die Ausgabe des Tractatus Lépolds von Bebenburg musste Frl. Dr. KRÜGER die 16 Hss. nochmals kollationieren, da der von Meyer-Rodehüser entworfene Stammbaum nicht aufrecht zu erhalten ist. Als wichtig erwies sich eine 2. Trierer Hs. wegen ihrer Randbemerkungen. Die Kommentierung schreitet fort. Im Zusammenhang damit wird die Oeconomica Konrads von Megenberg bearbeitet; die Fotokopien der Hs. sind zur Hälfte abgeschrieben, die Geschichte der Oekonomie wird untersucht.

Das Viridarium Dietrichs von Niem liegt druckfertig vor, nachdem in dem Manuscript von Herrn LHOTSKY die Beiträge von Prof. PIVEC durch Dr. LEUSCHNER nochmals durchgesehen und teilweise ergänzt oder berichtigt worden sind. Verlagsverhandlungen sind im Gange. Dr. LEUSCHNER arbeitet weiter an Dietrichs "Privilegia".

Dr. KOLLER hofft die Neu-Ausgabe der Reformatio Sigismundi, die durch 3 neu entdeckte Hss. die Ausgabe Beers hinfällig machen wird, bis zum Frühjahr fertigzustellen, zumal die Kommentierung durch die abgeschlossene Untersuchung Graf Dohnas über die Ref. Sig. erleichtert wird. Dr. KOLLER schlägt vor, die beiden Fassungen hintereinander zu drucken; dagegen empfehlen Herr GRUNDMANN und Herr AUBIN den Paralleldruck nebeneinander.

Über die Abteilung Diplomata berichtet der Präsident: Die Sammlung der Urkunden Ludwigs des Frommen hat Prof. Eugen MEYER auf weiteren Archivreisen planmässig fortgesetzt, eine Gesamtübersicht über die Empfängergruppen gewonnen, 51 Originale eingesehen und kritisch beschrieben und nunmehr den grösseren Teil der Überlieferung erfasst. In etwa 4 Jahren hofft er an die abschliessende Redaktion gehen zu können.

An den Urkunden der Deutschen Karolinger hat Prof. SCHIEFFER wegen anderer Verpflichtungen wenig arbeiten können, steht aber bald wieder ganz dafür zur Verfügung und hofft Ende nächsten Jahres fertig zu werden. Für Bd. 1 - 3 hat er ein Bücherverzeichnis anlegen, für Bd. 4 in Angriff nehmen lassen, ebenso Orts- und Namenregister. - Herr STENGEL regt an, dass sich Herr SCHIEFFER anschliessend der Urkunden der burgundischen Könige annehmen möge; die Vorarbeiten dazu sind zwar grossenteils im Krieg verbrannt, aber Durchschläge des kritischen Apparats und einer Untersuchung über die burgund. Kanzlei sind erhalten und vom Zentralarchiv in Merseburg ausgehändigt worden, wofür ihm gedankt wird. Ob der Bitte entsprochen werden kann, diese Ausgabe in der Ostzone zu drucken, hängt von der Rechtslage des Verlagsvertrages ab.



Die Korrektur des bereits ausgelieferten 2. Faszikels der DD Heinrichs IV. hat Herr STENGEL durch Frau Dr. DIENEMANN-DIETRICH an Hand der in Berlin aufgefundenen Schlusskorrekturen und der beiden von den Herren HOLTZMANN und SCHNEIDER korrigierten Exemplare durchführen lassen; in Zweifelsfällen wurden die Facsimile oder die besten Drucke sowie die im Original erhaltenen Vorurkunden verglichen; einige Rückfragen bei Archiven sind noch erforderlich; Herr HOLTZMANN ist bereit, die Überlieferung der norditalien Archive zu kollationieren. Nach Abschluss dieser Korrekturarbeiten wird zu entscheiden sein, welche Bogen neu gesetzt werden müssen, welche mit Texturen photomechanisch reproduziert werden oder unverändert bleiben können. Die Mittel dafür stehen bei Böhlau bereit. Frau Dr. DIENEMANN wird danach die Arbeit am 3. Faszikel wiederaufnehmen, für das sie bereits das Empfänger- und Literaturverzeichnis vorbereitet.

Die Ausgabe der Urkunden Heinrichs V. wollte Prof. BÜTTNER übernehmen, scheint aber noch nicht viel dafür getan zu haben. Herr STENGEL soll sich nach seinen Plänen erkundigen, ihm eventuell einen Hilfsarbeiter dafür in Aussicht stellen.

Herr HOLTZMANN betont, dass ein Apparat für die Diplomata-Abteilung angelegt werden müsse, auch um Nachträge zu den früheren Bänden zu sammeln. Der Plan soll im Auge behalten werden, lässt sich aber einstweilen in München nicht verwirklichen. Auf Anfrage von Prof. SANTIFALLER weist der Präsident darauf hin, dass Prof. ACHT (München) einstweilen der MG-Arbeit fernsteht und von der Arbeit am Mainzer Urkundenbuch in Anspruch genommen ist. Herr AUBIN empfiehlt, die Vorbereitung eines Diplomata-Apparates zunächst bei Prof. BÜTTNER oder Prof. SCHIEFFER zu konzentrieren, wie für die Staufer-Urkunden in Wien. Herr HOLTZMANN, der sich zur Verzeichnung der italienischen Überlieferung für den DD-Apparat bereit erklärt (auch zur Photokopierung der Originale Heinrichs V. in italienischen Archiven), rät zur Anlage einer DD-Kartothek in München, die der Präsident sofort in Angriff nehmen will.

Über die Wiener Diplomata-Abteilung berichtet Herr SANTIFALLER: Dr. HAUSMANN hat auf 3 Archivreisen in Deutschland viel Material gesammelt (ca. 6000 Photokopien), auch die hsl. Überlieferung der DD Konrads III. ergänzt, die zur Hälfte fertig sind und voraussichtlich 1956 abgeschlossen werden. Bibliographie und Kartothek wurden vervollständigt; zur Auswertung wird ein zweiter Mitarbeiter durch das österreichische Unterrichtsministerium in Aussicht gestellt. - Für die DD Heinrichs VI. konnte Prof. APPELT (Graz) nichts tun, da sich der Apparat in Wien befindet. - Der Präsident dankt der Wiener Diplomata-Abteilung, deren Sammlungen er in Wien beim Jubiläum des Österr. Instituts besichtigen konnte.

Archivrät Dr. ZINSMEIER (Karlsruhe) ist bereit, die von ihm bearbeiteten Urkunden Heinrichs (VII.) und Konrads IV. (bis 1252) in einer vorläufigen Ausgabe für die MG zu veröffentlichen; dabei sollen die von Dr. H. HARTMANN in Göttingen hinterlassenen Vorarbeiten für die Urkunden Konrads IV. mit verwertet werden; Herr SANTIFALLER als Abteilungsleiter bleibt die Prüfung der Ausgabe vorbehalten.

Über die Abteilung Epistolae berichtet der Präsident:

Dr. WEIGLE legt neue Untersuchungen über die Überlieferung der Gerbert-Briefe vor, setzt sich mit den Jahrbüchern Ottos III. von M. UHLIRZ auseinander und bereitet die Kommentierung der Ausgabe vor. - Dr. REINDEL kollationierte in Italien die wichtigsten der 198 Hss. (davon 48 in Paris) der Briefe von Petrus Damiani und untersucht z. Zt. in Paris die Überlieferungsgeschichte. - Dr. SCHMALE setzte die Sammlung der Epistolae Variorum fort; er hat dafür die Bestände der Vaticana und der Laurenziana durchgearbeitet und zwar wenige unbekannte Briefe, aber manche neue Überlieferung gefunden. Er hat seine Sammlung in Rom gelassen und wendet sich jetzt den Briefen Berns von Reichenau zu. Seine Ausgabe der Praecepta dictaminum

des Adalbert von Samaria liegt nahezu druckfertig vor, bedarf aber noch einer Überprüfung. - Für die Epistolae Variorum sollen die Bestände ostdeutscher Bibliotheken und Archive von Dr.MANITIUS durchsucht werden, im Einvernehmen mit den Archivdirektoren Prof.FLACH und Prof.Kretzschmar.

Von der Tegernseer Briefsammlung hat Dr.PLECHL ein nahezu fertiges Manuscript vorgelegt. Zu untersuchen sind noch die paläographischen Zusammenhänge mit anderen Tegernseer Hss., in denen bisher 3 von den 7 Schreiben der Briefsammlung nachweisbar sind.

Dr.HAGEMANN konnte sich als Sekretär des Deutschen Historischen Instituts in Rom der Arbeit am Register Friedrichs II. wenig widmen, hat jedoch das Marseiller Fragment mit seinen Randnotizen untersucht.

Für die Bearbeitung der Briefsammlungen des Petrus de Vinea haben Dr.SCHALLER als röm.Stipendiat und Dr.KLOOS, der 4 Monate lang in Rom arbeiten konnte, einen gemeinsamen Arbeitsplan aufgestellt und eine vorläufige Gruppierung der Hss.vorgenommen. Dr.SCHALLER wird die Überlieferung in Italien, Spanien, Österreich verarbeiten, Dr.KLOOS das Übrige. Das Verhältnis der 3 verschiedenen Fassungen der Briefsammlung - die längste, 6-teilige scheint die ursprüngliche zu sein, nicht wie Pertz meinte, die 5-teilige, - und ihre Entstehung(in Frankreich z.Zt.Philipps d.Schönen?) sind noch zu klären. Die Fassungen lassen sich nur nacheinander drucken, nicht verquicken. Manches neue Material tritt dabei zutage. Dr.SCHALLER arbeitet zunächst das Material aus Österreich auf, wo sich noch andere verwandte Briefsammlungen fanden; Dr.KLOOS muss noch nach England reisen.

Herr AUBIN weist auf einen Plan von Prof.WILLEMSSEN hin, den Liber Augustalis Friedrichs II.herauszugeben. Gegen eine Aufnahme in die MG werden keine grundsätzlichen Bedenken erhoben, falls die Ausgabe ihren kritischen Anforderungen entspricht.

Anschliessend an die Sitzung lädt der Präsident die Mitglieder der ZD zu einem geselligen Beisammensein in den Torgelstube ein.

### 3.Sitzung am Montag, den 11.Oktober, 10 - 13 Uhr.

Vor Beginn der Sitzung wird in Abwesenheit des Präsidenten von der ZD ein Antrag beschlossen, den Präsidenten auch nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze im aktiven Dienst als bayerischer Staatsbeamter zu belassen.

Der Präsident berichtet über die Abteilung Antiquitates: Aus dem Bericht von FICKERMANN über die Ruodlieb-Ausgabe geht hervor, dass seine Arbeit sehr langsam fortschreitet. Da er im Rahmen der Berliner Dienststelle mit einem nicht befristeten, aber kündbaren Einzelvertrag angestellt ist, der kürzlich erneuert wurde, befürchtet Herr FRINGS dessen Kündigung bei Verzögerung der Arbeit. Allerdings soll FICKERMANN auch den Poetae-Band V,2 bearbeiten, ist aber auch damit nicht sehr rasch vorangekommen. Herr BISCHOFF hält eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihm für die Ausgabe der karolingischen und ottonischen Poetae für unerlässlich und ist zu jeder Hilfe auch für die Ruodlieb-Ausgabe bereit, sodass Herr FICKERMANN nicht mehr eigens nach München zu kommen braucht. Der grosse Wert seiner philologischen Gutachten für die MG wird von den Herren GRUNDMANN und STENGEL hervorgehoben. Die von ihnen erwogene Möglichkeit, Herrn FICKERMANN als philologischen Berater nach München zu übernehmen, besteht z.Zt. nicht, zumal eine Vermehrung der Stellen einstweilen aussichtslos ist. Bei aller Anerkennung der philologischen Autorität FICKERMANNS muss die ZD darauf dringen, dass er zunächst die Ruodlieb-Ausgabe möglichst bald fertigstellt.

Dr.MANITIUS hat für die Ausgabe der Rhetorimachia des Anselm von Besate den Text fertiggestellt und ist mit der Einleitung beschäftigt. Eine Untersuchung der "magischen" Stellen soll er nicht, wie geplant, in den "Forschungen und Fortschritten"veröffentlichen(oder dort nur im Auszug),sondern im Deutschen Archiv. Weitere Aufgaben, nach Brief-Überlieferung in den ostdeutschen Beständen zu suchen, sind mit ihm besprochen.



Über die Abteilung Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters berichtet Herr GRUNDMANN: als 1. Band liegt Dr. WACHTELS Ausgabe des Apokalypse-Kommentars des Minoriten Alexander im Umbruch vor, die von Dr. BORST bearbeiteten Register im Manuscript. Die Einleitung bedarf noch einer Ergänzung über die Bebilderung des Kommentars. Die Ausgabe wird Anfang nächsten Jahres erscheinen. - Für die Ausgabe des Tractats De semine scripturarum hat Frh. Dr. HIRSCH-REICH (Oxford) bei einer Besprechung mit Herrn GRUNDMANN in Münster den Text fertig vorgelegt, dessen Apparat noch überarbeitet werden muss. Auch die Einleitung soll im nächsten Jahre fertig werden. - Von den Schriften Gebenos von Eberbach hat Dr. BORST bisher 56 Hss. festgestellt, von 36 ausländischen Hss. Mikrofilme erhalten, 15 Hss. bereits kollationiert. Dabei ergab sich, dass Gebenos Hildegard-Exzerpte in der umfangreichsten, wahrscheinlich ursprünglichen Fassung am stärksten von dem sonst überlieferten Hildegard-Text abweichen und daher für dessen kritische Ausgabe wichtig sind; der ganze Vergleich mit den anderen Fassungen erfordert noch einige Zeit. - Als Vorarbeit für die kritische Hildegard-Ausgabe haben die Chorfrauen von St. Hildegard-Eibingen eine Untersuchung über die Echtheit der Hildegard-Schriften fertiggestellt, die bei Böhlau-Köln (evtl. als Beiheft zum Archiv f. Kultugesch.) erscheinen soll.

Wahlen: Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden gewählt:  
Pater M. COENS S.J. mit 12 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung;  
Prof. F.-L. GANSHOF (Gent) einstimmig;  
Prof. B. SCHMEIDLER (München) mit 11 Stimmen bei 2 Enthaltungen;  
Prof. M. SEIDLMAYER (Würzburg) mit 10 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Nach längeren Erwägungen wurde die Wahl englischer und französischer Historiker zu korrespondierenden Mitgliedern vertagt.

Vorträge wurden im Institut im vergangenen Jahr nicht gehalten, für das nächste Jahr sind Vorträge von Prof. TELLENBACH und vielleicht von Prof. GANSHOF vorgesehen. - Die MG-Bibliothek, für deren Verwaltung eine eigene Bibliothekarin halbtägig eingestellt ist, hat im letzten Jahr um 715 Bände zugenommen (z.T. Tausch- und Besprechungsexemplare); neue Regale wurden beschafft; die Raumfrage ist nicht befriedigend gelöst, doch wird voraussichtlich in absehbarer Zeit ein Raumzuwachs möglich.

Vom Deutschen Archiv XI, 1 ist der Aufsatz- und Miszellenteil fertig, der Anzeigenteil im Satz; das Heft soll im November erscheinen, weiterhin regelmässig 2 Hefte im Jahr. Für den Nachrichtenteil, der grossenteils zentral in München bearbeitet werden muss, sollen nach Möglichkeit ständige Mitarbeiter für bestimmte Sachbereiche gewonnen werden. Herr HOLTZMANN schlägt eine Abgrenzung und Koordinierung der Besprechungen im DA und in den von ihm herauszugebenden "Quellen und Forschungen" vor, um möglichst viele Zeitschriften zu erfassen und auszuwerten.

Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit hat Prof. LANGOSCH im Einvernehmen mit dem Präsidenten wieder in Gang gebracht; eine Übersetzung der Briefe Heinrichs IV. ist erschienen. Die von der Buchgemeinschaft geplante zweisprachige Quellenausgabe liegt noch nicht vor.

Der Präsident wurde korrespondierendes Mitglied der Mediaeval Academy of America. Bei der eindrucksvollen 100-Jahr-Feier des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung in Wien konnte er sich der lebhaften Anteilnahme höchster Regierungsvertreter an der Monumenta-Arbeit erfreuen. Zu einem Kongress in Bergamo anlässlich des 100. Todestages des Kardinals Angelo Mai wurde Dr. WEIGLE delegiert; sein Vortrag über Angelo Mai und die MGH hatte zahlreiche Bestellungen von MG-Editionen zur Folge.

In der Schriftenreihe erschien als 13. Band der erste Teil von P. E. SCHRAMMS 'Herrschaftszeichen und Staatssymbolik', der zweite wird

bald folgen. Der Verleger Hiersemann will jährlich 2 Bände herausbringen; zunächst sollen die Ordines-Studien von Dr. ELZE folgen, dann vielleicht eine Arbeit über die Translatio imperii von einem Schüler Prof. KIRNS.

Herr STENGEL weist auf das "Neue Archiv für Diplomatie" hin, das unter seiner Leitung vom nächsten Jahre an erscheinen wird.

Herr HOLTZMANN fragt nach der Möglichkeit des Neudrucks vergriffener MG-Bände. Herr FRINGS will versuchen, einen Akademie-Zuschuss für den Nachdruck der ersten 7 DA-Bände bei Böhlau-Weimar zu erwirken. Für den Neudruck der bei Weidmann erschienenen Nova Series der Scriptores, der Urkunden Arnulfs und der Briefe des hl. Bonifatius und Gregors VII. ist ein Druckzuschuss der Forschungsgemeinschaft beantragt (NB inzwischen bewilligt).

Herr AUBIN wiederholt seinen Vorschlag, für die Ausbildung des Nachwuchses, vor allem für die Schulung in den Hilfswissenschaften zu sorgen ähnlich wie im Wiener Institut oder der Marburger Archivarschule; er empfiehlt deshalb, einen gemeinsamen Schritt der ZD, der Münchener Historischen Kommission, des Archivarverbandes und des Historikerverbandes zu erwägen. Herr WINKLER schildert entsprechende Versuche und Erfahrungen mit der Ausbildung von Archivaren und Mediävisten in Bayern. Der Präsident regt eine Umfrage bei den Universitäten nach dem derzeitigen Stand der hilfswissenschaftlichen Ausbildung an. Herr STENGEL beklagt den mangelnden Kontakt zwischen der allzu autonomen Archivarschule und den Universitäten und erinnert an die früheren Pläne und Versuche des Berliner Reichsinstituts; er empfiehlt, Schwerpunkte für die hilfswissenschaftliche Ausbildung an einigen Universitäten zu schaffen; Herr AUBIN stimmt zu und bittet den Präsidenten, dabei die Initiative zu ergreifen.

Der Präsident dankt der ZD für die Mitarbeit und Beratung; Herr HARTUNG dankt ihm namens der ZD für die sichere Führung der MG und die gute Vorbereitung der befriedigenden Tagung.

Anschliessend vereinigt sich die ZD mit der Historischen Kommission zu einem Vortrag von Prof. BRAUBACH über 'Prinz Eugen und das 18. Jahrhundert' und zu einem gemeinsamen Essen in der Torgelstube.

Protokoll:

gez.: Grundmann

gez.: Baethgen



1955

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der Jahrestagung der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica in München, Arcisstr. 10, am 9. und 10. Oktober 1955.

|                    |                                                                  |
|--------------------|------------------------------------------------------------------|
| Anwesend: BAETHGEN | Präsident                                                        |
| GOETZ              | für die Münchener Akademie (nur zeitweise anwesend)              |
| FRINGS             | für die Leipziger Akademie (nur am 1. Tage anwesend)             |
| HARTUNG            | für die Berliner Akademie                                        |
| HEIMPEL            | für die Göttinger Akademie, Leiter der Abteilung Staatsschriften |
| LHOŠKY             | für die Wiener Akademie                                          |
| SANTIFALLER        | Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung                            |
| HOLTZMANN          | 1946 gewählt                                                     |
| GRUNDMANN          | 1947 gewählt                                                     |
| AUBIN              | 1948 gewählt                                                     |
| BECK               | 1948 gewählt                                                     |
| WINKLER            | 1948 gewählt                                                     |
| STENGEL            | 1950 gewählt                                                     |
| LEHMANN            | 1953 gewählt                                                     |
| BISCHOFF           | 1953 gewählt                                                     |

Herr ERNST war durch einen Unfall am Erscheinen verhindert.

1. Sitzung am Sonntag, den 9. Oktober, 10 - 13,30 Uhr.

Nach der Begrüßung gedenkt der Präsident der im letzten Jahre verstorbenen korrespondierenden Mitglieder M. LINTZEL-Halle und Msgr. A. MERCATI-Rom.

Die Zuwahl ordentlicher Mitglieder wird auf Vorschlag des Präsidenten um ein Jahr verschoben, zumal soeben der Rechtshistoriker H. Krause seine Professur in München angetreten hat. Vorschläge für die Wahl korrespondierender Mitglieder werden später erörtert.

Der Präsident gibt den Bericht über die Finanzlage. Der allgemeine Haushalt der MGH betrug im Berichtsjahr 150 000 DM; dazu kam zum ersten Mal ein Beitrag des Bundes von 16 300 DM für Druckkosten u.ä., der aus Haushaltsresten gewährt wurde; die Hoffnung auf künftige Wiederholung besteht. Mit den Zahlungen der westdeutschen Akademien belief sich der Gesamthaushalt auf etwa 175 000 DM. Auch die Deutsche Akademie in Berlin sowie die Sächsische Akademie in Leipzig haben wiederum in dankenswerter Weise ihre Zuschüsse geleistet.

Im Personalbericht sind folgende Veränderungen eingetreten. Die Aufgaben von Frau Dr. DIETRICH-DIENEMANN sind jetzt von ihrem Ehemann Dr. DIENEMANN übernommen worden. Vom 1. XI. 54 bis 28. II. 55 war Dr. HELBLING als Schweizer Stipendiat in München. Dr. WEIGLE erhielt vom 2. bis 31. V. 55 einen Arbeitsurlaub für seine Ausgabe der Matrikel von Perugia. Dr. VERHEIN, Mitarbeiter vom 1. VII. bis 31. X. 54, ist jetzt an der Hamburger Handelshochschule tätig, will jedoch die übernommene Ausgabe von Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches zu Ende führen; Herr AUBIN wird das Manuskript der Edition durchsehen. Eine römische Stipendiatenstelle ist für das nächste Halbjahr Dr. REINDEL übertragen. Für die freundschaftliche Zusammenarbeit des römischen Instituts mit den MG wird Herrn HOLTZMANN der besondere Dank aus-  
ge-

sprochen. Bei der Berliner Arbeitsstelle ist Frl.Dr.KÜHN mit dem 31.XII.54 in den Ruhestand versetzt worden; sie arbeitet aber weiter. Neu ist dort am 1.VII.55 Klaus BENDER eingetreten. Die beiden von der Forschungsgemeinschaft gewährten Stipendien laufen noch; es besteht Hoffnung auf ihre Erneuerung.

Zu der von der ZD im Vorjahr erbetenen Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten, die für ein Jahr mit der Aussicht auf weitere Verlängerung bewilligt wurde, nimmt der Präsident grundsätzlich Stellung. Die bei den Übernahmeverhandlungen mündlich und schriftlich vom Kultusministerium (Prof.Rheinfelder) zugesicherte herkömmliche Einstufung des Präsidenten ist vom Finanzministerium nicht eingehalten worden; Remonstrationen waren erfolglos. Erst jetzt gelang es, die Zustimmung des Kultusministeriums zu einer Wiederherstellung des früheren Zustandes im Haushaltsentwurf für 1956/57 zu erzielen; dabei wurde dem Präsidenten für den Fall, dass ihm diese Stellenhebung aus Altersgründen nicht mehr zugute kommen würde, eine Sonderregelung in Aussicht gestellt. Da der Erfolg beim Finanzministerium noch ungewiss ist, betrachtet der Präsident die Frage weiter als offen; er müsste evtl. auf eine weitere Fortsetzung seiner Amtstätigkeit verzichten, wäre aber bereit, bis zur nächsten Sitzung die Geschäfte zu führen, auf der dann die Frage der Nachfolge behandelt werden müsste. Gegen den Vorschlag von Herrn GORTZ, gemeinsam mit der Historischen Kommission beim Bayerischen Kultusministerium eine gerechtere Regelung für die Präsidenten beider Institutionen anzustreben, wendet Herr AUBIN ein, dass der Präsident der Historischen Kommission, da er seine Funktionen ehrenamtlich ausübe, der Altersgrenze nicht unterliegt. Wie Herr GRUNDMANN hervorhebt, rühren die jetzigen Schwierigkeiten aus der provisorischen Übernahme der MGH durch den bayerischen Staat her. Der Präsident und die Herren WINKLER und HARTUNG warnen davor, jetzt eine Änderung des Provisoriums zu versuchen. Für das praktische Vorgehen wird auf Vorschlag von Herrn LEHMANN beschlossen, 1.) möglichst bald den Antrag auf Verlängerung zu stellen, und 2.) eine Denkschrift über Stellung und Gehalt des Präsidenten der MGH dem Kultusministerium einzureichen, die von den Herren LEHMANN und WINKLER überbracht werden soll. Für die Abfassung der Denkschrift wird der Präsident Gesichtspunkte mitteilen.

Für künftige Jahrestagungen wünscht Herr AUBIN ein Abgehen vom Sonntag.

#### Arbeitsberichte.

Über die Abteilung Scriptores berichtet der Präsident:

Dr.HAEFELES Neuausgabe des Monachus Sangallensis (Notker Balbulus) liegt in Reinschrift vor, doch müssen noch die Varianten von drei neugefundenen Handschriften eingearbeitet werden; der Abschluss der vom Präsidenten und Herrn BECK sehr gut beurteilten Arbeit dürfte in diesem Jahre zu erwarten sein, abgesehen von der Einleitung, die als Habilitationsschrift vorgesehen ist. Die Ausgabe soll in der Nova Series erscheinen. - Der von Dr.HELBLING gemachte Entwurf für die Cassus S.Galli war noch nicht ausreichend und wird unter Leitung von Herrn BECK neu angelegt.

Für die Vita Gregors VII. des Paul von Bernried hat Dr.FUHRMANN die Heiligenkreuzer Handschrift des Grossen Österreichischen Legendar als wichtigste Textgrundlage ermittelt und abgeschrieben; damit wurde



die Wiener Handschrift verglichen, deren Text Gretser benützte, aber in den eingelegten Aktenstücken und Briefen nach anderen Quellen veränderte. Auch für Pauls Vita Herlucae hat Dr.FUHRMANN eine Handschrift gefunden. - Als Probe der Ligurinus-Ausgabe hat Dr.ASSMANN eine annähernd fertige Ausgabe des Solymarius-Fragments mit ausführlicher Wiedergabe der Quellen und dreifachem Apparat eingereicht; da ein ebenso bearbeiteter Ligurinus 400 Seiten füllen würde, wird der Abdruck der Quellen abgelehnt. Herr LEHMANN empfiehlt eine gleichzeitige Studie zur Entlastung der Ausgabe. - Über Arnold von Lübeck hat Dr.FREYTAG eine Habilitationsschrift verfasst; die Arbeit an der Ausgabe selbst ist liebegeblieben, doch soll sie nach Zusicherung von Prof.JORDAN fortgesetzt werden.

Von Heinrichs Livländischer Chronik, die Dr.BAUER neu herausgibt, sind Einleitung und Text ausgedruckt; das Register ist in Arbeit. - Dr.NITSCHKE meldet von seiner Arbeit an Saba Malaspina und Iamsilla gute Fortschritte und wertvolle Nebenergebnisse; die Quellenfeststellung ist schwierig, aber er hofft Malaspina zu beenden, ehe er zu Ostern eine Assistentenstelle antritt. Zur philologischen Abrundung der Ausgabe soll er für einen Monat nach München kommen und sich von den Herren LEHMANN und BISCHOFF beraten lassen. - Die Arbeit am Ludovicus Bavarus des Albertinus Mussatus ist wegen der starken Beanspruchung von Dr.OPITZ noch nicht abgeschlossen; hauptsächlich wurde der Sachkommentar gefördert. Der Wunsch des Verlegers, diesem für die Serie Deutsches Mittelalter vorgesehenen Text eine deutsche Übersetzung beizugeben, wird abgelehnt, zumal in den GdV eine solche vorliegt.

Für die Chronik des Jakob Unrest, deren Herausgeber Dr.GROSSMANN erkrankt ist, hat Weidmann inzwischen die Lizenz an Böhlau erteilt. Einleitung und Text sind zum Ausdrucken fertig. Das von Dr.EHEIM angefertigte Personenregister musste von Dr.OPITZ durchgearbeitet und dem Verfasser noch einmal zugestellt werden; am Sachregister, zugleich Glossar, arbeitet Frl.Dr.BAUER unter Leitung von Prof.BASLER. Dieser empfiehlt möglichst weitgehende Erfassung des Wortschatzes; der Präsident macht seine Zustimmung von der Billigung durch Herrn FRINGS abhängig und wird diesem nach Benachrichtigung von Prof.BASLER das Manuscript zuleiten. - Herr LHOTSKY berichtet von wichtigen Ergebnissen bei der Ausgabe der Chronik Thomas Ebdorfers, z.B. der Auffindung verschollener Partien des Albertus Boemus in einer Münchener Staindl-Handschrift, die eine erneute Durcharbeitung notwendig machten; diese ist abgeschlossen, auch die Einleitung ist vollendet. Herr LHOTSKY sagt rasche Herstellung der Reinschrift zu; der Präsident stellt den baldigen Druck in Aussicht.

Herrn AUBINs Frage nach Tolomeus von Lucca beantwortet der Präsident dahin, dass Dr.HENKES Arbeit fortgeführt werden könnte. - Die Arbeit an der Neuausgabe der Frutolf- und Ekkehard-Chroniken durch Frau Dr.SCHMALE ruht z.Zt.

Herr GRUNDMANN schlägt Vervielfältigung der Beobachtungen über Registertechnik vor, die Dr.BORST bei der Anlage des Registers zu Alexanders Apokalypsenkommentar gemacht hat. Der Präsident erkennt ihre Nützlichkeit an; er hat sie bereits anderen Bearbeitern von Registern zugänglich gemacht und wird sie nochmals selbst durcharbeiten, um sie dann für die ZD kopieren zu lassen.

Der Bericht über die Abteilung Rechtsquellen wird ebenfalls vom Präsidenten gegeben:

Der Druck des von H.PLANITZ und Frau A.BENNA bearbeiteten I. Halbbandes der Schwabenspiegelausgabe (Kurzfassungen) wurde unter der Leitung von H.LENTZE fortgesetzt; davon ist die Einleitung nahezu fertig, der Satz des Textes begonnen. Da Zweifel an der Genauigkeit der Abschriften und Kollationen aufgetaucht waren, wurden die Lesungen mit Hilfe von Dr.OPITZ nachgeprüft; dabei ergab sich ein so katastrophales Bild, dass der Präsident erklärt, die Verantwortung für die Exaktheit der Ausgabe ablehnen zu müssen. Herr SANTIFALLER äussert Zweifel, ob Prof.LENTZE dieser Verantwortung gewachsen sei; da die Ausgabe so nicht erscheinen kann, wird von ihm und den Herren STENGEL und HEIMPEL empfohlen, Prof.Klebel als den mit dem Material am besten Vertrauten zu ihrer Rettung heranzuziehen. Herr FRINGS rügt neben der Unzuverlässigkeit die sprachliche Gestaltung und die Unklarheit des Variantenapparats und seines Verhältnisses zum Text. Es wird beschlossen, dass der Präsident die Zuverlässigkeit der Spalten I und IV sowie durch Prof.Klebel die richtige Verwendung seiner Kollationen neuerdings nachprüfen lassen soll. - Proben der von Frl.Dr.BINDEWALD nach dem Material Frhr.v.SCHWERINS bearbeiteten Glosse zum Sachsen-spiegel machen einen guten Eindruck, sodass sie die Arbeit fortsetzen soll; doch soll künftig ein Rechtshistoriker zur Begutachtung herangezogen werden. Der Präsident wird gemäss einem Vorschlag der Herren AUBIN und FRINGS bei Frau Dr.FIKENTSCHER anfragen, ob sie dazu bereit ist.

Nach dem Bericht von Frl.Dr.KÜHN hat sich die Arbeit an den Constitutiones Karls IV. nach dem Plan von Herrn STENGEL durch ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten etwas verzögert. Das Material für den I.Faszikel des I.Bandes (1349) ist erledigt; für 1350/I ist eine raschere Aufarbeitung zu erwarten. Auch die Urkunden für 1356-60 sind durchgesehen und gegliedert. Frl.Dr.KÜHN hat gleichzeitig den neuen Mitarbeiter K.BENDER eingewiesen, dessen Eignung und gute Zusammenarbeit mit ihr Herr HARTUNG bestätigt; sie glaubt, ihm die Vorarbeiten für die Jahre nach 1360 überlassen zu können. Den Wunsch von Herrn STENGEL, dass Frl.Dr.KÜHN und Herr BENDER gemeinsam zu einer Besprechung nach Marburg kommen, will der Präsident durch Finanzierung der Rückreise und Tagegelder unterstützen. Die Fortschritte in dieser Abteilung berechtigen zu guten Erwartungen.

Über Dr.VERHEINS Arbeit an den Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches wurde unter den Personalien berichtet.

Von den 28 Ordines der Kaiserkrönung, die seine Ausgabe umfassen soll, hat Dr.EKZE 24 endgültig bearbeitet (davon 18 in Reinschrift); die gleichzeitig als Habilitationsschrift geplante Studie darüber ist bis auf ein Viertel fertig. Die Arbeit schreitet langsamer fort als vorgesehen, verspricht aber ein sehr gutes Resultat.

## 2.Sitzung am Sonntag, den 9.Oktober, 16.30 - 19.45 Uhr.

Nach Prüfung der Sonderkonten durch die dazu bestellten Herren BISCHOFF, HEIMPEL und WINKLER wird dem Präsidenten dafür auf Antrag von Herrn WINKLER Entlastung erteilt.

Über die Abteilung Staatschriften des späteren Mittelalters berichtet Herr HEIMPEL:

Der Text des von ihm und Herrn GRUNDMANN herausgegebenen Alexander von Roes ist druckfertig, und er empfiehlt, ihn in Druck zu geben;



das Manuskript wird bis Ende Oktober abgeliefert werden, sodass es Anfang November in Druck gehen kann. Die Beendigung der Einleitung, von der der von Herrn GRUNDMANN verfasste Teil ebenfalls fertig ist, wird noch ein halbes Jahr beanspruchen; der Anmerkungsapparat ist noch nicht fertig. - Von den Schriften des Engelbert von Admont "De ortu, progressu et fine Romani imperii" und "De regimine principum" hat Prof.FOWLER ein Manuscript eingeschickt, das er für druckfertig hielt; wegen technischer Abweichungen und da die Anmerkungen englisch geschrieben sind, ist aber eine Umarbeitung erforderlich, die nach Prof.FOWLERS Einwilligung in Göttingen erfolgen soll.- Für die Bewertung der Überlieferung des Lupold von Bebenburg hat Frl.Dr.KRÜGER ein neues Resultat gewonnen, da sie die Datierung der Münchener Handschrift vom XV. auf das XIV.Jh. berichtigen konnte und eine Beziehung zum Kreise Ludwigs des Bayern vermutet. Sie hat 12 deutsche Handschriften kollationiert und arbeitet an weiteren, sodass der Text im Frühjahr 1956 fertig sein dürfte; auch die Arbeit am Kommentar hat sie fortgesetzt. Nebenher ging die Arbeit an der "Oeconomica" des Konrad von Megenberg und an Dietrich von Nieheim; da eine angebliche Darmstädter Lupold-Handschrift als eine Schrift Dietrichs bestimmt wurde, werden jetzt die von Sauerlandt und Mölders veröffentlichten Fragmente als Bruchstücke einer deutschen Geschichte von Karl d.Gr. bis zu Friedrich II. erkennbar, wodurch neues Licht auf Dietrichs Arbeitsweise fällt. Ein Fundbericht von Frl.Dr.KRÜGER wird im DA. erscheinen. - Der Text des von Herrn LHOTSKY herausgegebenen "Viridarium" des Dietrich von Nieheim ist schon im Umbruch; aus der Darmstädter Handschrift sind Ergänzungen zu erwarten. Von der von Herrn LHOTSKY und Prof.PIVEC verfassten Einleitung verlangte der Anteil von PIVEC einschneidende Streichungen und Korrekturen; er wurde von Dr.LEUSCHNER durchgesehen. Während auch hier der Darmstädter Fund Verzögerungen bringt, ist die Ausgabe der "Privilegia" rasch abzuschliessen. Die Chronik Dietrichs wird von Dr.LEUSCHNER bearbeitet, der von Dr.NITZSCHKE auf einen Codex in Toledo mit einer neuen Einleitung hingewiesen wurde. Die Revision des Druckes und das Imprimatur wird den Herren HEIMPEL und LHOTSKY anvertraut. - Dr.KOLLER, dessen neuer Text der "Reformatio Sigismundi" jetzt in München vorliegt, arbeitet an einer einleitenden Abhandlung. Da Graf Dohna in einer Göttinger Dissertation zu neuen Ergebnissen über die Ref.Sig.gelangt ist, soll eine Besprechung von Herrn HEIMPEL und Dr.KOLLER mit ihm über die Ausgabe stattfinden. - Über den Plan einer Ausgabe des "Oberrheinischen Revolutionärs" wird später bei der Abteilung Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters gesprochen.

Die Planung für das von Herrn HEIMPEL gegründete Göttinger Max Planck-Institut berührt die MGH zunächst insofern, als Frl.Dr.KRÜGER vom April 1956 ab an dieses übernommen werden soll; sie würde hier die Ausgabe der Oeconomica des Konrad von Megenberg bearbeiten können, die ein Geschenk des Göttinger Instituts an die MG sein soll. Auch Dr.GAUERT, der mit Vorarbeiten für den neuen Dahlmann-Waitz beauftragt ist, wird in das Institut eintreten.

Der Präsident dankt Herrn HEIMPEL für die in der Abteilung Staatschriften geleistete erfolgreiche Arbeit. Für den Druck ist folgende Reihenfolge beabsichtigt: Viridarium und Alexander von Roes, danach Engelbert von Admont, schliesslich die Reformatio Sigismundi. Er unterstreicht die prinzipielle Forderung der Nachkollation, wenigstens in Stichproben.

Die durch Herrn HOLTZMANN angeregte Frage, ob der sog. Fürstenspiegel Karls IV. als Anhang zu Konrad von Megenberg oder Lupold von Bebenburg herausgegeben werden könnte, soll erst entschieden werden, wenn die Echtheitsfrage geklärt ist. Wegen der skandinavischen Literatur darüber wird Prof. Ludat zu Rate gezogen werden.

Über die Abteilung Diplomata berichtet der Präsident:

Für die Urkunden Ludwigs des Frommen hat Prof. Eugen MEYER nach weiteren Archivreisen die Gesamtübersicht der Überlieferung fertiggestellt; er hat bis jetzt 61 Originale untersucht und kritisch beschrieben. Mit der Diktatuntersuchung hat er begonnen. - Den IV. Band der Urkunden der deutschen Karolinger (Zwentibold und Ludwig das Kind) hat Prof. SCHIEFFER soweit gefördert, dass textlich nur noch eine Nachlese übrigbleibt; die damit parallellaufende Untersuchung über die Kanzlei Zwentibolds und die lothringische Kanzlei Ludwigs des Kindes hofft er im nächsten Sommer abzuschliessen. Dr. KLÖTZER hat das Bücher- und Empfängerregister für Band I - IV fertiggestellt und ausserdem erfolgreich mit Vorarbeiten für die Urkunden Lothars I. begonnen. Prof. SCHIEFFER wird auch nach Beendigung des IV. Bandes zur Mitarbeit an den Diplomata bereit sein. Herr HOLTZMANN teilt mit, dass er bei Arbeiten für SCHIEFFERs Desideratenliste in Italien den Verlust eines Rotulus in Novara festgestellt hat; er sagt weitere Hilfe des römischen Instituts bei der Materialbeschaffung zu.

Nach einem Hinweis auf die unerledigte Frage der Ausgabe der Urkunden der burgundischen Könige berichtet Herr STENGEL über die Arbeiten am 2. Faszikel der DD Heinrichs IV.: Dr. DIENEMANN hat die von seiner Frau begonnene Redaktion des berichtigten Textes fortgesetzt, die Ergebnisse von Herrn HOLTZMANNs Kollationen der oberitalienischen Originale eingearbeitet und ein differenziertes Verzeichnis der Schreiber und Diktatoren fertiggestellt; die Arbeit soll im Lauf des nächsten Monats beendet werden. Der Präsident ersucht um Beschleunigung, da Mittel bei Böhlaus aufgelaufen sind. Herr HOLTZMANN hat von seiner Nachvergleichung italienischer DD Heinrichs IV. den Eindruck gewonnen, dass Dr. v. GLADISS sie offenbar nur in Photographien benützt hat und so, z.B. hinsichtlich Rasuren, zu falschen Angaben verleitet wurde. Er skizziert den in das Programm des römischen Instituts aufgenommenen Plan einer Diplomkartei für die italienischen Archive, die als Grundlage für einen Ergänzungsband der Salier dienen könnte. Unbedingt notwendig ist die Angabe der Urkundensignaturen in den Editionen; an der Unauffindbarkeit mancher Originale ist gerade die Herausnahme zum Photographieren schuld. Dieselbe Beobachtung hat Prof. MEYER gemacht.

In seinem Bericht über die Arbeiten der Wiener Diplomata-Abteilung betont Herr SANTIFALLER auch für diese die Notwendigkeit von Archivreisen nach Italien. Die systematische Sammlung und Aufarbeitung der Urkunden der ersten drei Staufer ist programmgemäss fortgesetzt worden; dank den beim Jubiläum des Österreichischen Instituts wiederaufgenommenen Verbindungen sind auch aus der DDR zahlreiche Archivverzeichnisse und Photos nach Wien geschickt worden. Die Herren FRINGS und HARTUNG weisen dazu auf die verbesserten Voraussetzungen für Studienreisen in DDR, auch von Österreich aus, hin. Dr. HAUSMANN hat eine Archivreise nach Holland, Belgien und einigen westdeutschen Städten unternommen und arbeitet an einer Darstellung der Kanzleischichte unter Konrad III. Dr. RILL hat besonders die Wiener Archivbestände auf die indirekte Überlieferung der frühen Stauferurkunden



hin durchgesehen. Die Ausgabe der DD Konrads III. kann hoffentlich bis Ende 1956 abgeschlossen werden. Die Arbeit an den Urkunden Barbarossas ist mit Hilfe von sechs Mitgliedern des Österreichischen Instituts fortgesetzt worden. - An 1.IV.55 hat Prof.ACHT die Ausgabe der Urkunden Philipps und Ottos IV. übernommen; er hat die Vorarbeiten von Dr.WALTER durchgesehen, die Münchener Überlieferung nachgeprüft und aus den Vorarbeiten für das Mainzer Urkundenbuch das einschlägige Material herausgezogen. - Archivrat Dr.ZINSMEIER hat die Arbeit an der vorläufigen Ausgabe der Urkunden Heinrichs (VII.) und Konrads IV. fortgesetzt und 108 DD abgeschrieben; er bereitet eine Abhandlung darüber vor.

Zu den Wünschen von Prof.E.MEYER und Prof.ACHT nach Finanzierung einer Hilfskraft und von Dr.ZINSMEIER nach Ermöglichung einer Forschungsreise äussert sich der Präsident zurückhaltend. Da Prof.ACHTs Arbeiten erst rationell durchgeführt werden können, wenn die Vorarbeiten für Barbarossa weiter gediehen sind, brauchen sie nicht forciert zu werden. Die Bewilligung neuer Hilfskräfte hat eine bedenkliche Dezentralisierung der Mitarbeiter zur Folge, während die Mitarbeiter möglichst an der Münchener Zentrale geschult werden sollten. Der Präsident bittet um das Einverständnis der ZD, dass die Mittel hauptsächlich für den inneren Kreis der Mitarbeiter verwendet werden sollten. Gegen Herrn WINKLERS Befürwortung der Bewilligung einer Hilfskraft für Prof.ACHT, die hier an der Zentrale mitgeschult werden könnte, wendet er ein, dass der als Hilfskraft vorgeschlagene ein noch nicht promovierter Student ist; Prof.ACHT möge versuchen, für die Hilfskraft von der Universitäts-Gesellschaft Mittel zu erhalten. Auch der Wunsch von Prof.MEYER sei schwer zu erfüllen. Die Aufgaben der Diplomata-Abteilung müssten konzentriert werden.

Herr AUBIN leitet aus den Berichten als Folgerungen ab: 1.)die Tradition ist an der Zentrale zu schaffen, bei der die Mitarbeiter durchlaufen sollten; für die Aufgaben der Diplomata insbesondere ist ihnen hier das verpflichtende Schema anzuerziehen. 2.)die alten Methoden müssen überprüft werden. 3.)Ein Ordinarius kann heute kaum mehr alle Arbeit persönlich leisten; es müssen bleibende Registraturen angelegt werden. 4.)Konzentration der Arbeit ist notwendig. Der Präsident hält fest, dass die Schwerpunkte der Diplomata-Arbeit bei den Karolingern und den frühen Staufern liegen. Herr HOLTZMANN erklärt die Ausdehnung des HAUSMANN schen Vergleichsmaterials für die Empfängerfertigungen auf Italien für undurchführbar.

Bezüglich der Urkunden Heinrichs V., auf deren Bearbeitung Prof.BÜTTNER noch nicht verzichtet hat, über die er sich aber nach Herrn STENGEL innerhalb einer begrenzten Frist entscheiden will, werden verschiedene Bearbeiter vorgeschlagen: von Herrn AUBIN Prof.ACHT mit einem Mitarbeiter, von Herrn SANTIFALLER Prof.ZATSCHKE - für den die Herren STENGEL und GRUNDMANN die Weiterarbeit an Wibald als Aufgabe empfehlen -, von Herrn GRUNDMANN Archivdirektor Dr.Bauermann, dessen Eignung Herr STENGEL und der Präsident bezweifeln.

Der Präsident berichtet über die Abteilung Epistolae:

Die Ausgabe der Briefe Gerberts hat Dr.WEIGLE einschliesslich des Sachkommentars und der Indices so intensiv vorangetrieben, dass sie in absehbarer Zeit fertig sein wird; er ist ausserdem mit einer Studie über den Charakter der beiden Sammlungen beschäftigt. - Von den Briefen des Petrus Damiani hat Dr.REINDEL in zwei Monaten in Paris einen grossen Teil der französischen Überlieferung und während des Winters 4 italienische Haupthandschriften kollationiert; er hat ein vorläufiges Stemma der Handschriften aufgestellt. Für ein halbes Jahr Stipendiat am römischen Institut, wird er jetzt auf Reisen das italie-

nische Material durcharbeiten können. - Dr.PLECHL hat zur Entlastung des Sachkommentars der Tegernseer Briefsammlung vier Untersuchungen verfasst; von diesen ist die erste in DA 11 erschienen, die zweite wird im nächsten Heft erscheinen. Mit der Ausgabe hofft er bis zum Ende des Jahres fertig zu sein.

Dr.HAGEMANN hat sich neben seinen Aufgaben am römischen Institut der Herausgabe des Registers Friedrichs II. umso weniger widmen können, als er seine Habilitation vorbereitet. - Für die gemeinsam mit Dr.KLOOS übernommene Ausgabe der Briefe des Petrus de Vinea hat Dr.SCHALLER die letzten italienischen, ferner österreichische und englische Handschriften durchgearbeitet. Dr.KLOOS wird noch eine kürzere Handschriften-Reise in die Niederlande machen, während von den spanischen Handschriften Mikrofilme bestellt sind. Gelegentlich des Internationalen Historikerkongresses in Rom konnten die beiden Bearbeiter die Anlage der Edition mit dem Präsidenten und Herrn HOLTZMANN besprechen. Danach müssen die verschiedenen Sammlungen nacheinander abgedruckt werden, an erster Stelle die sechsteilige Sammlung, dann die übrigen in analytischer Form. Bei der schwierigen Textherstellung ist das System der Leithandschriften, mit ausgewähltem Variantenapparat, zu befolgen; als vorläufige Textgrundlage dient eine Londoner Handschrift. Dr.SCHALLER arbeitet an einem Aufsatz über die Entstehung der Sammlungen. Interessante Neufunde hat die Durchsicht der ungeordneten Sammlungen durch Dr.KLOOS ergeben. Die Arbeiten, an denen der Präsident persönlich Anteil nimmt, lassen Gutes erwarten.

Herr HOLTZMANN berichtet, dass Dr.FISCHBACH, der über einige Salzburger Briefe gearbeitet hatte, die ganze Sammlung der Briefe aus Salzburg und Admont in Angriff genommen hat.

Über die Abteilung Antiquitates berichtet der Präsident:

Herr FICKERMANN hat mit der endgültigen Ausarbeitung des Ruodlieb begonnen und die Fertigstellung des Druckmanuscripts für Ende 1955 angekündigt. Die Arbeiten für die Ergänzung der Poetae aevi Ottonici hat er deswegen zurückgestellt, aber ein Verzeichnis aller in Prosaschriften enthaltenen Gedichte angelegt. - Dr.MANITIUS hat die Ausgabe der Rhetorimachia des Anselm von Besate abgeschlossen und versprochen, das Manuscript bis Ende Oktober Herrn FICKERMANN vorzulegen. Für den Druck, der nach Herrn FICKERMANNs Approbation erfolgen kann, wird die Vereinigung mit Gunzo von Novara zu einem Band der geistesgeschichtlichen Reihe beschlossen.

Über die Abteilung Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters berichtet Herr Grundmann:

Dr.WACHTEL, der durch das Erscheinen des Apokalypsenkommentars des Minoriten Alexander frei geworden ist, könnte sich weiter als freier Mitarbeiter mit Anselm von Havelberg befassen. - Nach dem geplanten Druck von Gunzo und Anselm von Besate innerhalb der Reihe ist als dritter Band die Ausgabe von "De semine scripturarum" von Frau Dr.HIRSCHREICH zu erwarten, die noch eine neugefundene Grazer Handschrift in den Apparat einarbeiten muss und die Einleitung für 1956 in Aussicht stellt. - Dr.BORST hat von Gebeno von Eberbach für die zusammen mit den Chorfrauen von St.Hildegard-Eibingen unternommene Ausgabe bereits 21 von 58 Codices kollationiert; nach seiner Habilitation wird er die Arbeit energisch weiterführen. - Herrn GRUNDMANNs eigene Edition der kleinen Schriften Joachims von Fiore wird noch vorher zum Abschluss kommen. - Über die Aufnahme der Visio Gotschalci, der Vision eines Bauern von 1189, an der Dr.ASSMANN arbeitet, wird Herr GRUNDMANN entscheiden. Der Präsident dankt Herrn GRUNDMANN für die in der Abteilung geleistete Arbeit.



Herr HEIMPEL weist darauf hin, dass durch eine von Prof. Schönebaum in Leipzig geplante Ausgabe des Oberrheinischen Revolutionärs eine Parallelarbeit zu dem früher angekündigten Vorhaben der MG droht, für das schon die Abschrift von Dr. MAU vorliegt, und fragt, ob dieses nicht einem Bearbeiter in Leipzig übertragen werden könnte. Die Herren HARTUNG und FRINGS bezweifeln die Eignung von Prof. Schönebaum; Herr FRINGS rät, Herr GRUNDMANN solle mit Prof. Schönebaum in Verbindung treten und ihm Fühlungnahme mit Herrn FRINGS nahelegen.

Anschliessend an die Sitzung lädt der Präsident die Mitglieder der ZD zu einem geselligen Beisammensein in die Torggelstube ein.

### 3. und 4. Sitzung am Montag, den 10. Oktober, 10 - 13 Uhr.

Damit die Besprechung der Vorschläge für die Wahl korrespondierender Mitglieder und die Wahl selbst satzungsgemäss durchgeführt werden kann, wird auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen, die Sitzung durch eine Pause zu teilen und mit der Wiederaufnahme der Verhandlungen eine eigene Sitzung beginnen zu lassen.

In Ergänzung des Arbeitsberichts teilt der Präsident mit, dass das Manuskript von Dr. BAUERS Sachregister zu Heinrichs Livländischer Chronik eingelaufen ist; es wird von Dr. OPITZ und dann vom Präsidenten und Herrn BISCHOFF durchgesehen werden.

Weiter berichtet der Präsident über den Stand der Bibliothek des Instituts sowie über die Neuerwerbungen im abgelaufenen Jahr. Der Absatz des DA hat sich so günstig entwickelt, dass die Auflage von 500 auf 550 erhöht wurde. In der Schriftenreihe geht als Band 13/3 der dritte (Schluss-) Teil von P. E. SCHRAMMS "Herrschaftszeichen und Staatssymbolik" in Druck. Hiersemanns Nachdruck der ganzen Reihe ist erfolgreich. Als Band 14 ist HAUSMANN, "Kanzlei und Hofkapelle unter Konrad III." vorgesehen, danach die Arbeit von ELZE über die Ordines sowie Prof. SCHIEFFERS Untersuchung über die Kanzleien Zwentibolds und Ludwigs des Kindes. Falls eine Stauung der Manuskripte eintritt, soll die Vorlegung der SCHIEFFERSchen Arbeit in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften erwogen werden.

Das von der Forschungsgemeinschaft unterstützte Nachdruckprogramm der Ausgaben ist zunächst bei Weidmann angelaufen: die Cambriger Lieder liegen bereits vor; Cosmas, die DD Arnolfs, fast alle Scriptores der Nova Series, Epistolae Selectae 1 und 2 1/2 sind angekündigt. Als zweckmässig angesehen wird weiter die Ergänzung der Diplomata, über die Verhandlungen von Hahn und Weidmann mit der DFG im Gange sind, ferner Script. rer. Merow. 2, ein vergriffener Band der Libelli de Lite und einige der Scriptores in usum scholarum.

Herr AUBIN fragt, ob für die Schriftenreihe die ausgezeichnete Dissertation von Dr. Krause über das Papstwahldekret in Aussicht genommen werden könnte; Herr HOLTZMANN schlägt ihre Aufnahme in die Bibliothek des Historischen Instituts in Rom (oder in die Studi Gregoriani) vor.

Ein Vortrag wurde im Münchener Institut von Prof. TELLENBACH über "Die Träger der karolingischen Italienpolitik" gehalten. Herr AUBIN bemerkt, dass die in TELLENBACHS Institut geleisteten Arbeiten Ansätze zu einer Prosopographie darstellten, deren systematischer Ausbau eine

Aufgabe für die MGH wäre. Herr HOLTZMANN erinnert dazu an Vorarbeiten zu einer bayerischen Prosopographie von Frl.Dr.NEUMANN, Herr STENGEL weist auf verwandte Pläne Prof.BÜTTNERS hin. Der Präsident erklärt, dass ein solches Unternehmen aussergewöhnliche Mittel erfordern würde, will aber eine Fühlungnahme mit Prof.TELLENBACH und Prof.BÜTTNER ins Auge fassen.

Über die Arbeit der MGH seit 1945 hat Dr.OPITZ in Leipzig einen Vortrag gehalten, der mit grossem Interesse aufgenommen wurde. Zur Unterstützung von Bestrebungen, dem Mangel an westdeutschen historischen Zeitschriften in der Ostzone abzuhelpen, we will der Präsident einige Exemplare des DA freistellen. Herr HARTUNG wird die Möglichkeiten zur Verwirklichung des Angebots untersuchen.

Der Präsident hat die MGH bei der Jahressitzung der Pius-Stiftung vertreten und dabei mit Prof.KUTTNER die Verbindung angeknüpft. Anschliessend erfolgt die Besprechung der Wahlvorschläge.

In Abwesenheit des Präsidenten wird der Antrag der ZD an das Bayerische Kultusministerium betreffs der weiteren Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten abgefasst.

Nach der Pause wird die Frage des hilfswissenschaftlichen Unterrichts in Deutschland erörtert. Der Präsident berichtet über die Ergebnisse einer Umfrage bei den westdeutschen Universitäten. Nur an der Universität München sind alle Möglichkeiten gegeben, an den übrigen Universitäten wird der Unterricht in verschiedenem Grade erteilt, doch so, dass das Allernötigste überall auf irgendeine Weise vermittelt wird, z.T. sogar von ausserhalb der Universität stehenden Kräften; hilfswissenschaftlicher Unterricht auf dem Gebiet der neueren Geschichte wird kaum gegeben. Besprechungen über die Frage wurden am 11.VI.55 im Institut mit Münchener Historikern und Hilfswissenschaftlern, und bei der Vorstandssitzung der Deutschen Archivtagung in Augsburg, an der der Präsident teilnahm, abgehalten. Als Notwendigkeiten wurden formuliert:

- 1.)die Verstärkung des hilfswissenschaftlichen Unterrichts durch Neubegründung von hilfswissenschaftlichen Professuren nach einem Schwerpunktprogramm, das die sachlichen Voraussetzungen, besonders die Verteilung der grossen Archive, berücksichtigt; eine Aktion dafür soll bei der Konferenz der Kultusminister eingeleitet werden. Eigene Seminaretats für die Hilfswissenschaften sind erforderlich.
- 2.)die stärkere Berücksichtigung der Hilfswissenschaften bei den Prüfungsbestimmungen, evtl.auch bei der Promotion und der Habilitation von Historikern.

- 3.)ein Studienplan mit Diplomexamen als Abschluss, unabhängig vom Doktorgrad, als Voraussetzung für die Aufnahme in ein wissenschaftliches Institut bzw. in die Archivlaufbahn.(Dieser Vorschlag ist bei den Archivaren nicht durchgedrungen).

Ausserdem muss durch Schaffung von Stellen die Unterbringung begabter Nachwuchskräfte ermöglicht werden. Bei den MGH sind die beiden früher vorhandenen Beamtenstellen wiederherzustellen; ein Antrag dafür an das Bayerische Kultusministerium ist für nächstes Jahr vorgesehen.Erörtert wurde bei den Besprechungen auch die Möglichkeit des Austauschs von Nachwuchskräften zwischen Archiven und Instituten, aus dem sich eine Erhöhung der Zahl der in den Archivkursen Auszubildenden ergeben würde;dieser Vorschlag fand bei den Archivverwaltungen Verständnis.



Herr AUBIN begrüsst den Plan und wünscht seine Unterstützung durch die Forschungsgemeinschaft, die die verstärkte Ostforschung durch den Aufbau der Bibliotheken gefördert hat. In der Diskussion, in der Herr HEIMPEL die vorgeschlagene Diplomprüfung ablehnt, Herr STENGEL sie befürwortet, ergibt sich als vordringliches Problem die Ausbildung der Mitarbeiter der MGH. Über die gesamte Frage sollen der Präsident und die Herren AUBIN und HOLTZMANN eine Denkschrift entwerfen, die an die Kultusministerien zu richten ist.

Herr AUBIN empfiehlt die Ausgabe eines Merkblattes für die Druckgestaltung. //

Für die angekündigte Neubearbeitung des "Orbis latinus" von Graesse-Benedikt durch Dr. PLECHL wünscht Herr AUBIN Sicherheit, dass die Forderungen der möglichsten Vollständigkeit und Zuverlässigkeit gewahrt bleiben; beide scheinen ihm auf Grund eines Berichts von Dr. PLECHL und in Anbetracht der kurz bemessenen Frist für die Bearbeitung nicht gewährleistet, sodass die Voraussetzung für eine Unterstützung durch die Forschungsgemeinschaft, um die Dr. PLECHL nachgesucht hat, nicht gegeben ist. Der Präsident und Herr BISCHOFF, mit denen Dr. PLECHL mehrfach über seine Arbeitsmethode und seine weitausholende Erfassung des historischen Materials und der toponomastischen Hilfsmittel gesprochen hat, erwarten als Resultat ein wertvolles, wenngleich nicht erschöpfendes Nachschlagewerk. Herr AUBIN will seine Bedenken zurückstellen, wenn die beiden Herren nochmals nachdrücklich mit Dr. PLECHL über die wissenschaftlichen Anforderungen sprechen, die an das Buch zu stellen sind. Die Erweiterung auf zwei Bände soll erwogen werden.

#### Wahlen

Zu korrespondierenden Mitgliedern werden bei 13 Stimmen gewählt:

Sir F.M. Powicke mit 13 Stimmen;

Sir F. Stenton mit 10 Stimmen bei 3 Enthaltungen;

Prof. Perrin mit 11 Stimmen bei 2 Enthaltungen;

Prof. Polz mit 13 Stimmen.

Auf Anfrage von Herrn SANTIFALLER stellt der Präsident fest, dass Herr v. LOEHR nach seinem Ausscheiden aus der Zentraldirektion satzungsgemäss in die Reihe der korrespondierenden Mitglieder übernommen worden ist. Eine Notiz darüber soll im nächsten Jahresbericht gebracht werden. Ausserdem soll ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher korrespondierender Mitglieder nach dem jetzigen Stande gegeben werden.

Herr LEHMANN spricht dem Präsidenten im Namen der ZD den Dank für seine erfolgreiche Leitung der MGH aus und wünscht ihm auch für die Zukunft ein glückliches Wirken. Der Präsident erwidert mit dem Dank an die Mitglieder der ZD für ihre Mitarbeit und ihren Rat.

Am Abend des 10.X. hält das korrespondierende Mitglied Prof. GANSCHOF vor dem Kreise der Monumentisten und den Mitgliedern und Mitarbeitern der Historischen Kommission einen Vortrag "Zur Entstehungsgeschichte und Bedeutung des Vertrages von Verdun", woran sich das gemeinsame Essen im Ratskeller schliesst.

Protokoll:

gez.: Bischoff

gez.: Baethgen